

Schulbericht 2025

▪ Statistiken + Analysen

▪ Berichte der Schulen
des Rems-Murr-Kreises





Liebe Leserinnen und Leser,

auch in diesem Jahr steckt unser Schulbericht wieder voller interessanter Beiträge, die den konstruktiven und aktiven Umgang unserer kreis-eigenen Bildungseinrichtungen mit den aktuellen Themen unserer Zeit reflektieren.

Bildung ist nach wie vor unsere wichtigste Ressource und der Schlüssel für ökonomische, soziale und politische Teilhabe in der Gesellschaft. Wir engagieren uns intensiv dafür, dass unsere Schulen, Kindergärten und Bibliotheken als lebendige Lernorte dienen, die allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit dem besten Rüstzeug für ihre weitere Zukunft ausstatten.

Die Fortführung und Stärkung des Erfolgsmodells der dualen Ausbildung ist weiterhin ein zentrales Anliegen an den Beruflichen Schulen. Dafür sprechen die weiterhin steigenden Zahlen bei Schülerinnen und Schülern im Teilzeitbereich. Gut etablierte Strukturen in der kreisweiten Netzwerkarbeit helfen beim gelungenen Übergang von der Schule ins Berufsleben und fördern die dauerhafte Integration von zugewanderten und geflüchteten jungen Menschen in unsere Lern-, Lebens- und Arbeitswelt.

Weiterhin steigende Betreuungszahlen verzeichnen die Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ). Hier gilt es, flexibel zu reagieren und begrenzte Ressourcen bestmöglich einzusetzen. Trotz dieser Herausforderungen gelingt es uns, differenzierte Schul- und Förderangebote von sehr hoher Qualität anzubieten, damit jedes Kind entsprechend seiner Bedürfnisse bestmöglich unterstützt wird.

Schule ist schon lange mehr als ein Ort reiner Wissensvermittlung. Schule ist ein Ort, an dem sich der soziale Diskurs zwischen Lernenden, Lehrenden, Eltern, Sozialpartnern, Gästen und anderweitig Engagierten in seiner ganzen Bandbreite entfaltet.

Wie das im Schulalltag aussieht lesen Sie in diesem Bericht. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Benjamin Wahl,
Amtsleiter Amt für Schulen, Bildung
und Kultur

Dr. Richard Sigel,
Landrat des Rems-Murr-Kreises

Herausgeber

Landratsamt

Rems-Murr-Kreis
Amt für Schulen, Bildung und Kultur
Alter Postplatz 10
71332 Waiblingen
E-Mail: b.wahl@remm-murr-kreis.de
www.remm-murr-kreis.de

Februar 2026

Titelbild:

Landratsamt Rems-Murr-Kreis,
Gewerbliche Schule Waiblingen, Wand-Graffiti der Friseure



**Statistiken, Analysen
und Sachberichte**

Entwicklung der Schülerzahlen	8	Berufliches Schulzentrum Waiblingen	
Fachbereich Bildungsmanagement	12	Gewerbliche Schule Waiblingen	64
Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual)	12	Maria-Merian-Schule Waiblingen	68
Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf ohne Deutschkenntnisse (VABO)	14	Kaufmännische Schule Waiblingen	72
Bildungsregion	16	Schulbibliotheken	
Sprachförderung	19	Gemeinsamer Bericht der Schulbibliotheken	76
Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung	20	Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum Waiblingen	78
		Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum Schorndorf	80
Fachbereich Medien und Digitalisierung	23	Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum Backnang	84
		Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren	
Fachbereich Europa und Wirtschaftsförderung	26	Fröbelschule Fellbach	90
		Bodelschwinghschule Murrhardt	92
Beiträge aus den Schulen, Schul- kindergärten und Schulbibliotheken		Fröbelschule Schorndorf	94
		Christian-Morgenstern-Schule Waiblingen, Schorndorf und Sulzbach	96
Berufliches Schulzentrum Schorndorf		Klinikschule Rems-Murr Winnenden	100
Gemeinsamer Bericht der Grafenbergschule und der Johann-Philipp-Palm Schule Schorndorf	30	Kinderhaus Pustebblume	102
Grafenbergschule Schorndorf	32	Fröbel Schulkindergarten und Kindertagesstätte Fellbach	103
Johann-Philipp-Palm Schule Schorndorf	38	Schulkindergarten am Grafenberg Schorndorf	104
Berufliches Schulzentrum Backnang		Bodelschwingh-Schulkindergarten	105
Gewerbliche Schule Backnang	46	Christian-Morgenstern-Schulkindergarten Sulzbach/Murr	106
Anna-Haag-Schule Backnang	52	Christian-Morgenstern-Schulkindergarten Waiblingen	107
Eduard-Breuninger-Schule Backnang	56		



Statistiken, Analysen und neue Entwicklungen

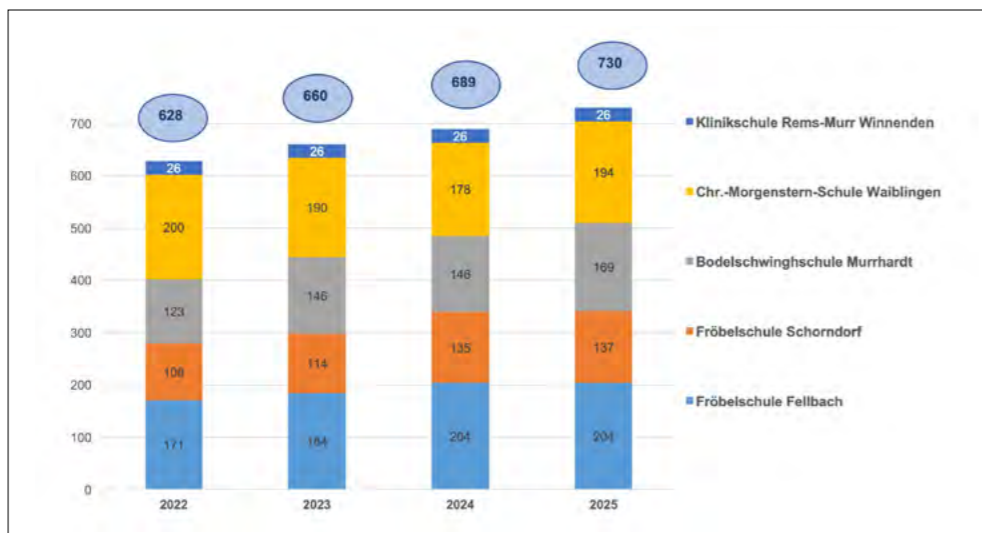
Entwicklung der Schülerzahlen	8
Fachbereich Bildungsmanagement	
Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual)	12
Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf ohne Deutschkenntnisse (VABO)	14
Bildungsregion	16
Sprachförderung	19
Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung	20
Fachbereich Medien und Digitalisierung	23
Fachbereich Europa und Wirtschaftsförderung	26

Entwicklung der Schüler*innenzahlen an den Sonderpädagogischen Einrichtungen

Nach wie vor verzeichnen die Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) steigende Zahlen von Schülerinnen und Schülern. Dies stellt den Rems-Murr-Kreis und die Schulen vor große Herausforderungen in der Schaffung von Raumkapazitäten und in der Schulorganisation. Gemeinsam mit den Schulleitungen wurden Lösungen entwickelt, so wird die Fellbacher Fröbelschule „geteilt“, für die Fröbelschule Schorndorf ist der Grundsatzbeschluss zum Neubau eines 'Bildungscampus' gefallen und die Bodelschwingschule Murrhardt erhält Unterrichtsräume im Schulcontainer, der während der Fassaden-

sanierung am Beruflichen Schulzentrum Backnang errichtet wird. Der Höchststand aus 2024 mit 773 Kindern und Jugendlichen wurde im laufenden Schuljahr 2025 /2026 erneut übertroffen und inzwischen werden 817 junge Menschen an den sonderpädagogischen Einrichtungen des Rems-Murr-Kreises beschult, wobei sich der Zuwachs auf die SBBZ Schulen konzentriert. Die Zahl der betreuten Kinder an den SBBZ Kindergärten ist gegenüber Vorjahr nur leicht angestiegen. Die Prognose des Statistischen Landesamtes geht bis 2030 weiter von steigenden Zahlen von Schülerinnen und Schülern aus.

Abb.1: Schülerschaft SBBZ Schulen



Quelle: Amtl. Schulstatistik, eigene Aufbereitung.

Abb.2: Betreute Kinder SBBZ Schulkindergärten



Quelle: Amtl. Schulstatistik, eigene Aufbereitung.

Abb.3: SBBZ gesamt



Quelle: Amtl. Schulstatistik, eigene Aufbereitung.

Schülerinnen und Schüler an den Beruflichen Schulzentren im Rems-Murr-Kreis

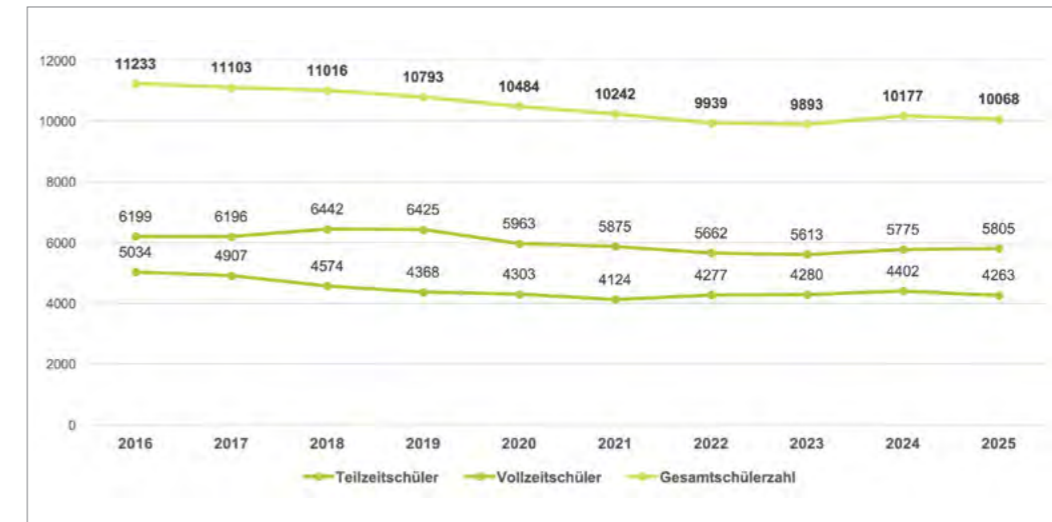
Bei den Zahlen der Schülerinnen und Schüler an den Beruflichen Schulen für das Schuljahr 2025/ 26 setzt sich im Teilzeitbereich der leichte Aufwärtstrend aus den beiden Vorjahren fort. Im Vollzeitbereich ist ein leichter Rückgang festzustellen. Die Gesamtzahl liegt leicht unter dem Vorjahr, jedoch immer noch über der 10.000er-Marke.

Nach Schulstandorten aufgeschlüsselt ist der Rückgang an Schülerzahlen für den Standort Backnang erkennbar, in abgeschwächter Form auch für den Standort Waiblingen. Die Schülerzahl am Standort Schorndorf bleibt konstant.

Sieht man sich die Vorausberechnung der Bevölkerungsentwicklung an so zeigt sich die Kurve nach 2025 weitgehend konstant. Die Zuwanderung aus dem Ausland bleibt bestehen, schwächt sich jedoch deutlich ab. Es ist also davon auszugehen, dass die Schülerzahlen an den Beruflichen Schulen leicht steigen werden, wenn die etwas stärkeren Jahrgänge bis 2025 das Jugendalter erreichen. Danach dürften die Zahlen nach heutigem Kenntnisstand wieder leicht sinken.

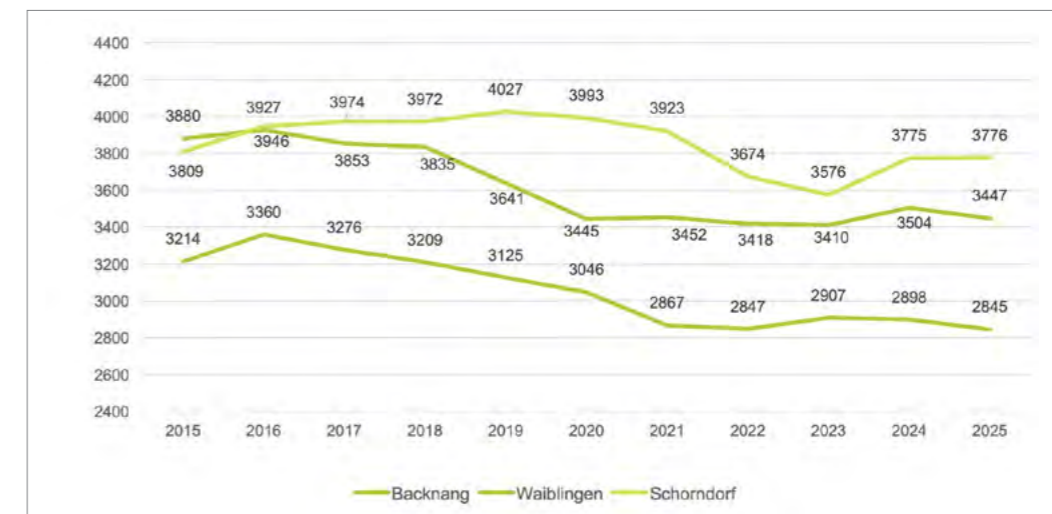
Andrea Bronner

Schülerzahlen der Beruflichen Schulen des Rems-Murr-Kreises gesamt



Quelle: Amtl. Schulstatistik, eigene Aufbereitung.

Schülerzahlen an Beruflichen Schulen des Rems-Murr-Kreises nach Standorten



Quelle: Amtl. Schulstatistik, eigene Aufbereitung.

Fachbereich Bildungsmanagement

Aktuelle Zahlen aus dem Bildungsgang AVdual

AVdual im Schuljahr 2024/25 – erfolgreicher Schritt zu Abschluss und Anschluss

Wie in der Auswertung zu sehen ist, haben viele junge Menschen das AVdual im letzten Schuljahr für sich gut genutzt: 37% der Schülerinnen und Schüler, die das Schuljahr komplett durchlaufen haben, nahmen nach dem AVdual direkt eine betriebliche oder schulische Berufsausbildung auf. Der Übergang in Ausbildung für 2024/25 ist damit seit drei Jahren erstmals wieder an erster Stelle. Weiter zur Schule und somit auf dem Weg zum mittleren Bildungsabschluss sind 36%. Damit ist auch im Rems-Murr-Kreis, wie in allen anderen Modellregionen Baden-Württembergs, der Besuch einer weiterführenden Schule für junge Menschen nach wie vor sehr interessant. Ein kleiner Teil der Schülerinnen und Schüler ging direkt ins Arbeitsleben über

und weitere Anteile wiederholten AVdual, begannen eine Maßnahme der Agentur für Arbeit oder entschieden sich für eine weitere Alternative wie z.B. FSJ. Bei 6% der Schülerinnen und Schüler ist noch nicht bekannt, wie es für sie weitergeht. Dieser Wert ist erfreulich niedrig. 77% der Schülerinnen und Schüler, die den Bildungsgang AVdual zu Ende besuchten, haben dort ihren Hauptschulabschluss gemacht oder verbesserten diesen.

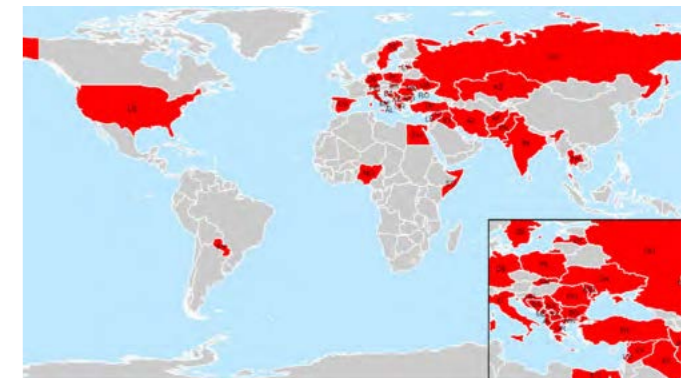
Auch dieses Jahr zeigt wieder, dass die Arbeit der AVdual-Begleitungen in Zusammenarbeit mit den Lernbegleitungen an den Schulen, sowie weiteren Akteuren in der Berufsorientierung, eine gute Voraussetzung schafft, um den Schülerinnen und Schülern den bestmöglichen Übergang in den Berufseinstieg zu ermöglichen.

AVdual Schuljahr 2025/26 – eine Bestandsaufnahme

Zu Schuljahr 2025/26 besuchen 436 Schülerinnen und Schüler den Bildungsgang AVdual. Die Teilnehmendenzahl im AVdual ist somit gleichbleibend zum vorigen Schuljahr. Der Betreuungsschlüssel für die AVdual-Begleitungen liegt bei 1:58.

Die Schülerschaft ist nach wie vor sehr bunt und setzt sich im Schuljahr 2025/26 aus 31 Herkunftsnationen zusammen.

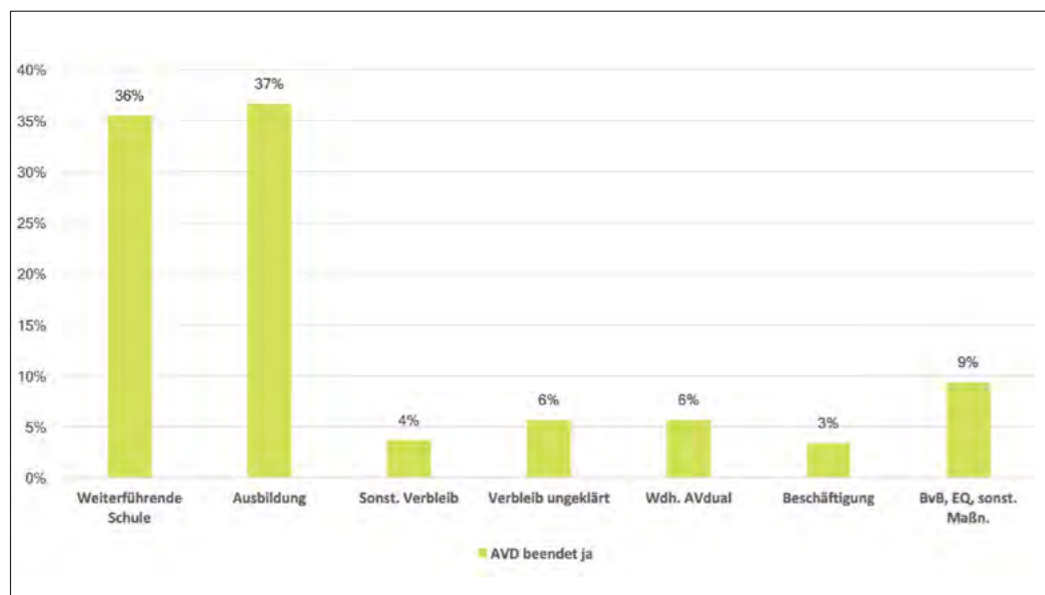
Der Anteil an jungen Menschen mit Fluchthintergrund liegt bei 21% – ein gleichbleibender Wert zum Vorjahr. 81% der Teilnehmenden haben einen Migrationshintergrund, knapp ein Drittel der Gesamtschülerschaft ist weiblich. Dieser Wert hat sich über die Jahre kaum verändert. Was die schulische Herkunft betrifft, treten 61% der Schülerinnen und Schüler das AVdual ohne vorherigen Abschluss an.



Quelle: Landratsamt, Geoinformation

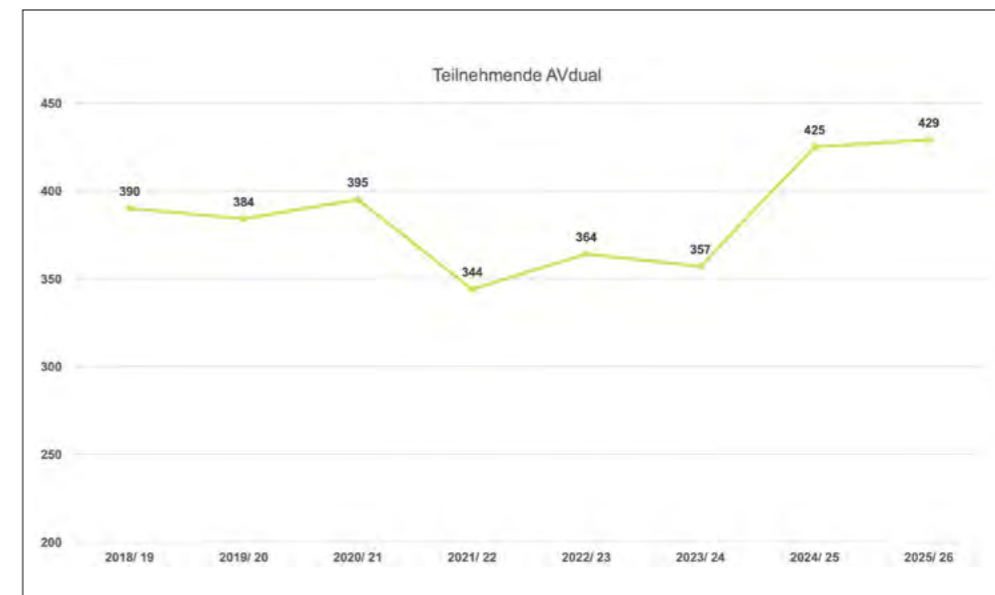
Doreen Jensen

Verbleibe AVdual Schuljahr 2024/25 – Schuljahr beendet



Quelle: StaLa Datengerüst, eigene Aufbereitung, Stand: Oktober 2025 (AB)

Teilnehmende AVdual



Quelle: StaLa Datengerüst, eigene Aufbereitung, Stand: November 2025 (AB)

VABO – Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen

VABO im Rems-Murr-Kreis – Sprache, Orientierung, Perspektive

An den acht beruflichen Schulen im Rems-Murr-Kreis werden junge Menschen im Rahmen des VABO (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen) gezielt auf ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg vorbereitet. Die Klassen richten sich an Jugendliche mit Flucht- oder Migrationsgeschichte, die über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse verfügen.

Im Zentrum steht der Spracherwerb – aber VABO ist weit mehr als nur Deutschunterricht. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich im deutschen Bildungssystem zurechtzufinden, erhalten Einblicke in die Berufswelt und werden bei der Berufsorientierung unterstützt. Neben dem Unterricht leisten Praktika und die enge Begleitung durch pädagogische Fachkräfte einen wichtigen Beitrag zum erfolgreichen Ankommen.

Ein fester Bestandteil ist die Schulsozialarbeit/VABO-Begleitung. Sie begleitet die Jugendlichen von Anfang an, führt Aufnahmegespräche, steht im Kontakt mit Eltern, unterstützt bei Behördenangelegenheiten, hilft bei der Anerkennung ausländischer Zeugnisse und ist Ansprechperson in psychosozialen Fragen und Krisensituationen.

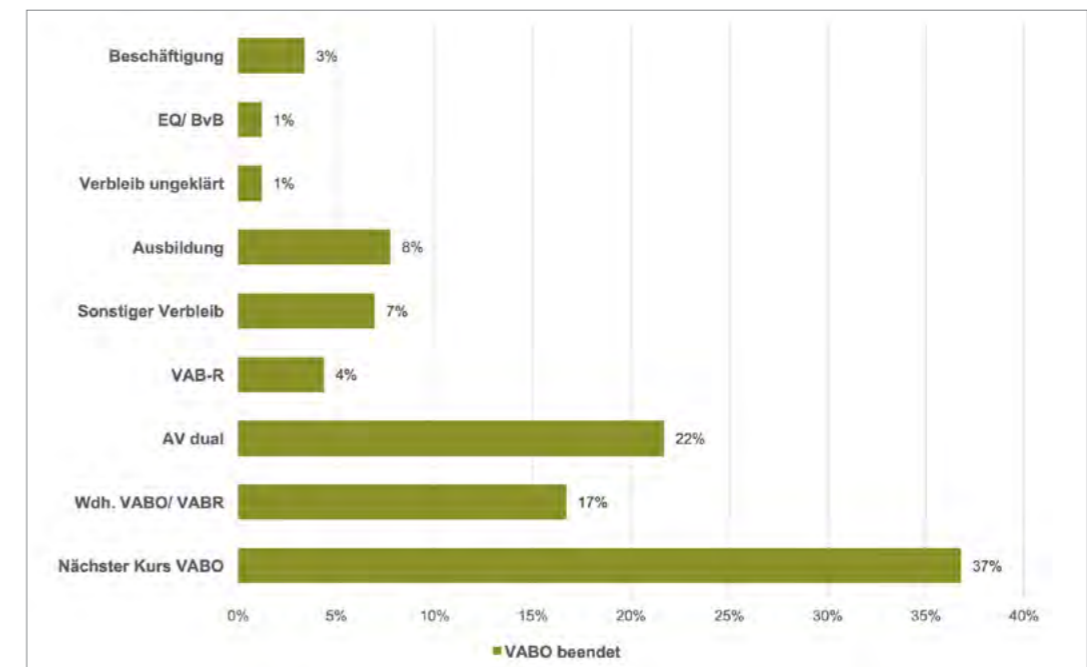
Seit Sommer 2023 erfolgt die Anmeldung für das VABO zentral über ein Online-Formular. Die eingehenden Anmeldungen werden bei der Geschäftsführenden Schulleitung gesammelt, koordiniert und an die Schulen in Backnang, Waiblingen und Schorndorf weitergeleitet. Die Jugendlichen erhalten von dort eine Einladung zu einem persönlichen Aufnahmegespräch – eine Mehrfachbewerbung ist nicht notwendig:



Wer bereits über gute Deutschkenntnisse verfügt, kann an der Gewerblichen Schule in Waiblingen alternativ eine VABR-Klasse besuchen. Dieses Vorqualifizierungsjahr mit beruflichem Schwerpunkt bietet neben weiterführendem Sprachunterricht ebenfalls eine gezielte Vorbereitung auf den Übergang in Ausbildung oder weiterführende Bildungsgänge. Das Schuljahr schließt in der Regel mit einer Zusatzprüfung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch sowie einer B1-Sprachstand-erhebung ab – was dem Hauptschulabschluss gleichgestellt ist. Darüber hinaus erwerben die Jugendlichen erste praktische Grundfertigkeiten in den Bereichen Holztechnik oder Metall-technik. Durch die Förderung überfachlicher Kompetenzen und Selbstlerntechniken verbessern sich ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz deutlich.

Im Schuljahr 2024/ 25 besuchten insgesamt 460 Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 15 und 22 Jahren das VABO. Der Großteil erreichte am Ende des Schuljahres das nächsthöhere Sprachniveau, 59% der Jugendlichen sogar das Niveau B1. Viele konnten durch ihre Praktika erste berufliche Erfahrungen sammeln. 26% wechselten anschließend ins AVdual oder das VABR, 17% wiederholten das VABO zur weiteren Sprachförderung, und erfreuliche 8% konnten direkt eine Ausbildung beginnen.

VABO Verbleib Schuljahr 2024/25 – Schuljahr komplett absolviert



Quelle: Amtl. Schulstatistik, eigene Aufbereitung.

Bildungsregion schafft Lesefreude: Rund 80 Kitas im Landkreis sind mit Büchern versorgt

Eine breit angelegte Sammelaktion reagiert auf den Bücherbedarf in Kindertageseinrichtungen und schenkt Kitas eine Menge Lesefreude durch haufenweise gut erhaltene Kinderbücher.

Mit einer tollen Sammelaktion hat die Bildungsregion Rems-Murr im Sommer 2025 ein beeindruckendes Ergebnis erzielt: Gemeinsam mit 8 Schulen sowie dem Landratsamt wurden mehr als 2.500 Kinderbücher für die Jüngsten im Landkreis zusammengetragen.

Die Initiative war eine direkte Reaktion auf die Ergebnisse einer landkreisweiten Umfrage unter Kindertageseinrichtungen, die von der Bildungsregion im Winter 2023/2024 durchgeführt wurde. Dabei zeigte sich ein deutliches Bild: In vielen Einrichtungen mangelt es an grundlegendem Material wie Büchern zum Vorlesen und Anschauen.

Auf Basis einer konkreten Bedarfsabfrage hatten rund 80 Kitas einen Mangel an Lesestoff gemeldet. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, aktivierte die Bildungsregion ein breites Netzwerk: Grundschulen, Gemeinschaftsschulen, SBBZ und die Landratsamtsstandorte in Waiblingen, Schorndorf und Backnang wurden zu Sammelstellen für gebrauchte, gut erhaltene Kinderbücher. Während die Schulen die Spendenbereitschaft ihrer Eltern mobilisierten, wurden die Mitarbeitenden des Landratsamtes über das Intranet zum Spenden aufgerufen.

Durch die vielen, örtlich verstreuten Sammelstellen konnten Spenderinnen und Spender ihre Bücher unkompliziert abgeben. Am Ende der Aktion stand eine beeindruckende Zahl: Über 2.500 Bücher kamen zusammen. Dabei zeichnete sich eine enorme Vielfalt ab – von Bilder- und Sachbüchern über Vorlese- und Erstlesebücher bis hin zu Pixibüchern und sogar Exemplaren in verschiedenen Sprachen. Das Team der Bildungsregion sortierte die Bücherschätze anschließend und konfektionierte sie in schicken Lesekisten, sodass alle Kitas mit gemeldetem Bedarf pünktlich mit neuem Lesestoff versorgt werden konnten.



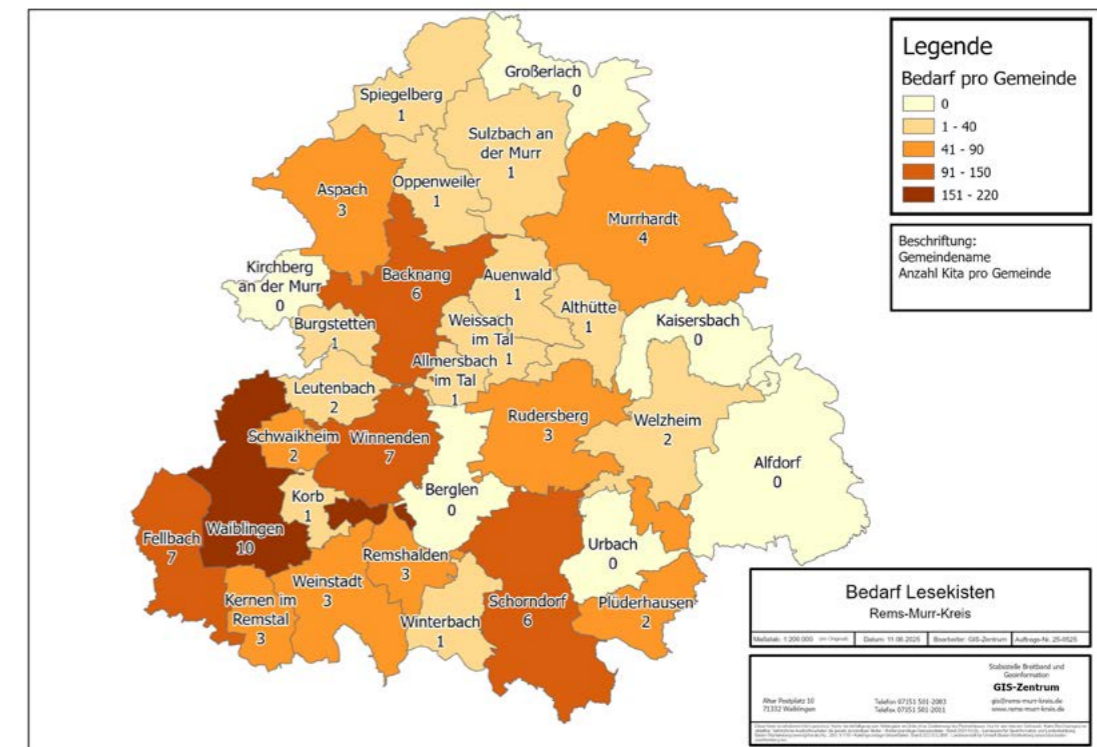
Die Freude des pädagogischen Personals und der Kinder war riesig. „Endlich können wir Bücher auch Familien mit nach Hause geben“, berichtete eine Erzieherin. Andere Stimmen zeigten die Relevanz der Aktion auf: „Bücher sind so teuer geworden, die Anschaffung ist dadurch erschwert. Super, dass Sie uns weitere Bücher zur Verfügung stellen!“ und „Vielen Dank für das große Geschenk, wir werden unsere Leseecke damit bestücken.“

An dieser Stelle möchten die Bildungsregion ein herzliches Dankeschön an alle Sammelstellen sowie an die zahlreichen Spenderinnen und Spender aussprechen. Dieses Projekt fördert nicht nur die Sprach- und Lesekompetenz der Kleinsten, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Es ist wunderbar zu sehen, wie gut erhaltenen Büchern auf diese Weise ein zweites Leben geschenkt wird. Ohne diese Unterstützung wäre die Aktion nicht möglich gewesen!

Angesichts der positiven Rückmeldungen plant die Bildungsregion eine erneute Bedarfsabfrage. Sollte weiterhin Bedarf bestehen, ist eine Wiederholung der erfolgreichen Lesekisten geplant.

Jutta Drust

Bedarf Lesekisten im Rems-Murr-Kreis



Erfolgreicher Auftakt der Fachveranstaltung „Fokus Integration und Bildung“

Unter dem Leitthema „Integration von Kindern und Jugendlichen im Bildungskontext“ fand am 14. November 2024 im Landratsamt die erste Veranstaltung der neuen Reihe „Fokus Integration und Bildung“ statt. Die in enger Kooperation zwischen der Bildungsregion Rems-Murr-Kreis und dem Integrationsmanagement des Landratsamts konzipierte Fachveranstaltung brachte Fachkräfte aus dem Bildungssektor zusammen, um aktuelle Herausforderungen zu diskutieren und Lösungsansätze kennenzulernen.

Nach der einleitenden Begrüßung, in der die Relevanz vernetzter Zusammenarbeit für eine erfolgreiche Integration hervorgehoben wurde, folgten prägnante Kurzvorträge des Integrationsmanagements und der Bildungsregion, die eine Auswahl der aktuellen Rahmenbedingungen und themenbezogenen Aktivitäten in der Region vorstellten.

Den fachlichen Höhepunkt bildete der Impulsvortrag „Geflüchtete Roma und Schule“. Frau Brech vom Verband Deutscher Sinti & Roma Baden-Württemberg und Frau Deißler vom Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL), die ebenfalls im Netzwerk Migration-Integration-Bildung am Staatlichen Schulamt aktiv ist, gaben tiefgehende Einblicke in das Themenfeld von geflüchteten Roma im Hinblick auf die Schule. Sie beleuchteten zentrale Herausforderungen wie den Umgang mit den Familien, sprachliche Hürden und die Notwendigkeit kultursensibler pädagogischer Ansätze.

Ein zentrales Element der Fachveranstaltung waren die interaktiven „Themeninseln“, die den Teilnehmenden ermöglichten, spezifische Aspekte zu vertiefen. In vier parallellaufenden Themeninseln wurden in Kleingruppen vielfältige Ansätze vorgestellt und diskutiert. So präsentierte beispielsweise Frau Brings vom Württembergischen Landessportbund e.V. erfolgreich erprobte Projekte, die Sport als niedrigschwelliges Instrument zur Förderung von sozialer Teilhabe und Spracherwerb nutzen. Weitere Themen reichten von Best-Practice-Beispielen zu Integration von geflüchteten Roma bis zur effektiven Elternarbeit. Der intensive fachliche Austausch in diesen

praxisorientierten Formaten wurde von den Anwesenden rege genutzt, um eigene Erfahrungen zu teilen und Lösungsansätze für den Berufsalltag mitzunehmen.

Die Veranstaltung klang bei einem informellen Austausch am kalten Buffet aus und hinterließ den Eindruck einer gelungenen, inspirierenden Fachveranstaltung, der wichtige Impulse für die vernetzte Integrationsarbeit in der Region setzte.

Die anschließende Evaluation der Veranstaltung ist sehr positiv ausgefallen. Die Teilnehmenden lobten insbesondere die fachliche Vielfalt der Vorträge, die praxisnahen vorgestellten Konzepte sowie die tollen Möglichkeiten zur Vernetzung. Viele betonten den Mehrwert des fachlichen Inputs für die eigene Arbeit.

Aufgrund dieses Feedbacks und der großen Nachfrage freuen wir uns, dass die Bildungsregion in Kooperation mit dem Integrationsmanagement eine weitere Veranstaltung im Frühjahr 2026 durchführen wird.



Jutta Drust

Sprachförderung

Sprachförderung im Rahmen der VwV Deutsch

An den VwV Deutsch Sprachkursen können insbesondere Geflüchtete, aber auch andere Menschen mit Migrationshintergrund teilnehmen, soweit sie keinen Zugang zu den Sprachkursen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge haben. Die Umsetzung der Sprachkurse erfolgt durch eine Kooperation zwischen dem Landratsamt und einigen Sprachkursträgern im Rems-Murr-Kreis.

Die VwV Deutsch hat im Jahr 2025 insgesamt 45 Personen eine Teilnahme an Alphabetisierungs-, Frauen- sowie Integrationskursen als Einzelförderung ermöglicht. Zudem nahmen 48 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Kurse auf dem Niveau B2 der VwV Deutsch teil. Die VwV Deutsch erfüllt zunehmend eine entscheidende Rolle im Sprachangebot im Kreis. Ihre hohe Vielfalt und Anpassungsfähigkeit stellen wesentliche Vorteile dar. Über die VwV Deutsch können zahlreiche Personen mit Migrationshintergrund im Kreis nicht nur ihre kommunikativen Kompetenzen im Alltag auf einer vertieften Ebene erweitern, sondern auch ihre beruflichen Perspektiven signifikant verbessern.

Sommerintensivsprachkurse

Für Schülerinnen und Schüler, die ihre Deutschkenntnisse gezielt ausbauen vertiefen und damit die Voraussetzungen für eine erfolgreiche berufliche oder akademische Weiterqualifizierung schaffen möchten, bieten die Sommerintensivsprachkurse eine wertvolle Möglichkeit zur Sprachförderung. Im Sommer 2025 nahmen knapp 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Sommerintensivsprachkursen auf den Niveau B1 und B2 teil. Etwa die Hälfte der Kursteilnehmenden absolvierte die Kurse erfolgreich und erhielt ein telc - Zertifikat auf dem Niveau B1 oder B2.

„Mit Fleiß, Teamgeist und einer Portion Ferienmotivation zeigten die Teilnehmer*innen des B2-Sommerkurses 2025, das Lernen auch im Sommer und bei Hitze Spaß machen kann.“

Auch in diesem Jahr nutzten viele Schüler*innen die Sommerferien, um beim B2-Sommerkurs ihre Deutschkenntnisse zu verbessern – mit großem Erfolg! Sechs Wochen lang wurde intensiv gelernt, gelesen, geschrieben und diskutiert. Motivation und Teamgeist prägten die Atmosphäre.

Der Fokus lag auf Lesekompetenz, Grammatik, Wortschatz und Schreibfertigkeit, und alle Teilnehmenden konnten sich vom Start Niveau B1 deutlich steigern. In regelmäßigen Probeprüfungen sammelten sie wertvolle Erfahrung und Sicherheit für die Abschlussprüfung.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Mehr als 60 % erreichten nach 6 Wochen erfolgreich das B2-Zertifikat. Einige berichteten stolz, dass sie durch den Kurs nicht nur sprachlich gewachsen sind, sondern auch einen Ausbildungsplatz finden konnten.

„Der B2-Sommerkurs 2025 zeigt eindrucksvoll, dass sich Engagement und Ausdauer lohnen – und Lernen in den Ferien sowohl für die Schüler als auch für die Lehrkräfte richtig Spaß machen kann.“ (Regina Bosch, Anglokom Germany GmbH in Waiblingen)

Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung

Bericht zur Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung im Rems-Murr-Kreis

Das Schuljahr 2024/2025 bringt neue Zahlen zur generalistischen Pflegeausbildung im Rems-Murr-Kreis mit sich. Die Landkreisverwaltung treibt die schulische Pflegeausbildung zur nachhaltigen Fachkräftesicherung weiter voran.

Allgemeines zur Pflegeausbildung im Rems-Murr-Kreis

Im Rems-Murr-Kreis haben im vergangenen Schuljahr 195 Personen eine 3-jährige Ausbildung begonnen. Im Vorjahr 2023 waren es noch 181 Personen, 2022 141 Verträge, und in 2021 149 Verträge. Damit ist mit einer Unterbrechung ein stetiges Anwachsen der Ausbildungsverträge in der Landestatistik zu beobachten. Durch die Beteiligung der Berufsfachschule für Pflege des Diakonischen Instituts am Kloster Lorch sind Auszubildende aus dem Ostalbkreis, welche für ihre Einsätze auch zu Einrichtungen im Rems-Murr-Kreis gehen, zu berücksichtigen.

Mit den o. g. Zahlen liegt der Rems-Murr-Kreis im regionalen Vergleich im Regierungsbezirk im besseren Mittelfeld (vgl. Abb. 1).

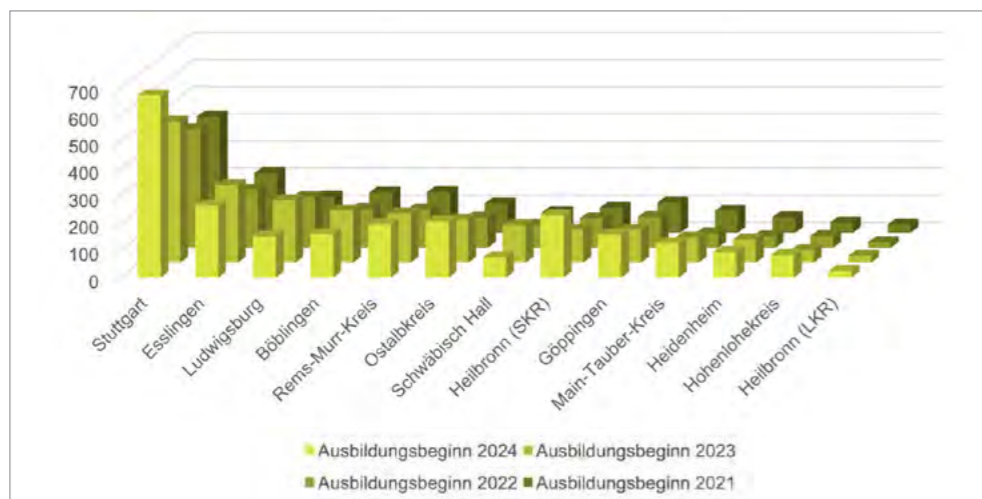
In Baden-Württemberg schlossen im vergangenen Jahr insgesamt 4.395 Personen die Pflegeausbildung erfolgreich ab. 237 Personen haben landesweit die Prüfung endgültig nicht bestanden (Wiederholungsprüfung).

Neben der generalisierten Ausbildungsform besteht die Möglichkeit, eine vertiefende Ausbildung in den Teilbereichen der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sowie Altenpflege durchzuführen.

Aufgrund einer Qualitätssicherungs-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses ist im Früh- und Reifgeborenenbereich die Anzahl der Absolventenzahlen im Vertiefungsabschluss Gesundheits- und Kinderkrankenpflege in den kommenden Jahren gesondert zu betrachten.

Von den zu Eingang genannten Absolventenzahlen haben 126 Personen die Vertiefung in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege abgeschlossen. In der Vertiefung Altenpflege waren es 48 Personen. Gemessen an den Gesamtausbildungszahlen der generalistischen Pflegeausbildung, machen die Vertiefungsabschlüsse deutschlandweit weniger als 1 % der Auszubildenden aus.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Kreisvergleich zwischen den Jahren 2021 bis 2024



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2024 & 2025

Fazit für die Situation im Kreis

Bis Ende des Jahres 2025 ermittelte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie das Bundesministerium für Gesundheit, welcher Anteil der Auszubildenden eine Vertiefung gewählt hat. Dem Deutschen Bundestag wurden zum Jahresbeginn 2026 Vorschläge zur Anpassung des Pflegeberufgesetzes vorgelegt. Die Koordinationsstelle behält die weitere Entwicklung hierzu im Blick und fördert den Austausch der lokalen Akteure aus Theorie und Praxis.

Situation der praktischen Einsatzstellen

Abschließend ist die Situation der Ausbildungsplätze in der Theorie ggü. der Praxis zu betrachten. Derzeit werden von den Berufsfachschulen für Pflege im Landkreis (inkl. Diakonisches Institut Lorch) pro Jahr 255 Ausbildungsplätze vorgehalten.

Das Bildungszentrum Rems-Murr bietet zudem pro Jahr 30 Plätze in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege an. In den Ausbildungsgängen der Pflegehilfausbildungen besteht ein theoretisches Ausbildungsangebot von 175 Plätzen (vgl. Abb. 2).

Die Anzahl der theoretischen Plätze bedingt die Nachfrage an praktischen Einsatzstellen in den pflegerischen Versorgungsbereichen, welche durch den Fachkräftemangel in der Pflege und Wanderbewegungen von Auszubildenden aus angrenzenden

Kreisen, jährlichen Schwankungen unterliegt. Die Betriebe konnten hierzu im Jahr 2025 an einer Befragung teilnehmen, welche Anfang 2026 ausgewertet wird, und die erfolgreiche, kreisweite Umsetzung der Pflegeausbildung unterstützt.

Softwareeinführung an der Maria-Merian-Schule

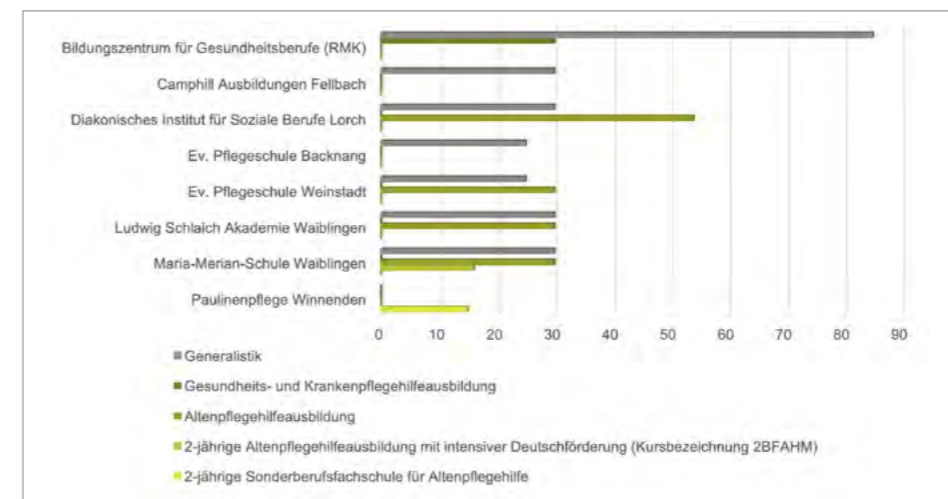
An der Maria-Merian-Schule wurde im Schuljahr 2023/2024 damit begonnen, mit der Software „easySoft“, die Praxiseinsatzplanung in eine digitale Verwaltungsstruktur zu überführen.

Mit dem Start des Schuljahres 2024/2025 sind jetzt alle generalistischen Ausbildungszüge der Schule in das System übernommen. Durch die Übertragung steht die Maria-Merian-Schule zukunftsorientiert mit ihrem Angebot in der Pflegeausbildung vorne.

Die Software wurde zu Beginn des Schuljahres 2025/2026 durch die App „Education“ erweitert. Durch die Kombination beider Anwendungen kann die Schule bis zu 200 Auszubildende der generalistischen Pflegeausbildung und der Pflegehilfausbildung verwalten. Damit ist ein wichtiger Schritt für die bevorstehende Einführung der bundesweiten Pflegeassistentenausbildung geschaffen worden.

Das System ermöglicht die Information der Auszubildenden und deren Trägerinstitutionen in Echtzeit per E-Mail und per Smartphone.

Theoretische Ausbildungskapazitäten der Berufsfachschulen für Pflege im Rems-Murr-Kreis



Quelle: Koordinationsstelle Pflegeberufereform Rems-Murr-Kreis 2025

Etablierung eines modernen SkillsLab an der Maria-Merian-Schule

An der Maria-Merian-Schule wird seit 2021 der Aufbau eines sogenannten SkillsLab (Praxis/Demo-Raum) für die Pflegeausbildungen etabliert. Im vergangenen Schuljahr wurden gemeinsam mit der Rems-Murr-Kreis-Immobilien Management GmbH (RMIM) die baulichen Veränderungen der Abteilung Pflege vorangetrieben. Die Anlage dient zur Demonstration und Evaluation von Pflegetechniken in Echtzeit. Da der Einbau Ende 2025 abgeschlossen sein wird, freuen wir uns, Sie im kommenden Schulbericht über die weitere Implementierung und die Eröffnung informieren zu dürfen.

Unser besonderer Dank gilt der Schulleitung, den Lehrerinnen und Lehrern, der technischen Hausverwaltung des beruflichen Schulzentrums Waiblingen, sowie der RMIM.

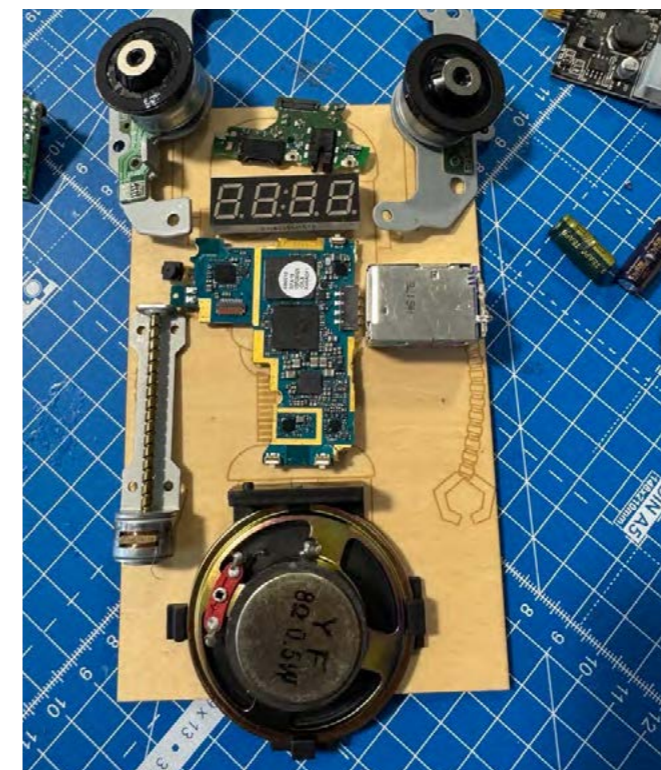


Fachbereich Medien und Digitalisierung

Schulbericht des Kreismedienzentrums 2024/2025

Das Schuljahr 2024/25 war für uns im Kreismedienzentrum wieder sehr lebendig und abwechslungsreich. Viele Schulklassen, Lehrkräfte, Bürgerinnen und Bürger, sowie außerschulische Bildungseinrichtungen, nutzten unsere Angebote, sowohl bei uns im Kreismedienzentrum als auch über den mobilen Makerspace direkt vor Ort an den Schulen oder Bildungseinrichtungen im ganzen Landkreis.

Insgesamt haben wir im vergangenen Schuljahr 137 Veranstaltungen umgesetzt und damit 2.229 Menschen erreicht. Der größte Teil kam aus dem Primarbereich, aber auch die Sekundarstufe I war stark vertreten. Besonders gefreut hat uns, dass erneut fast 400 Bürgerinnen und Bürger unsere offenen Angebote wahrgenommen haben.



Thematisch reichten unsere Angebote von 3D-Druck, Lasercutting, Plotten, Coding, Lego-Robotik, BlueBots und Trickfilm bis hin zu Medienbildung, iPad-Fortbildungen, XR-Erfahrungen und ersten Einführungen in KI. Den größten Anteil bildeten mit 102 Terminen unsere Workshops; ergänzt wurden sie durch Schulungen, Beratungen, Vorträge, öffentlichkeitswirksame Aktionen und mehrere offenen Makerspace-Nachmittagen.

Unsere Angebote richteten sich an Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen, Bürgerinnen und Bürger, sowie an kreiseigene und weitere außerschulische Bildungseinrichtungen. Besonders stark vertreten war auch in diesem Jahr die Schülerschaft mit rund 1.400 Teilnehmenden.

Unsere Angebote im Makerspace waren wie jedes Jahr ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Zahlreiche Gruppen haben bei uns mit 3D-Druckern gearbeitet, erste Erfahrungen mit dem Lasercutter gesammelt oder eigene Plotter-Projekte umgesetzt. Auch die digitale Stickmaschine, der Sublimationsdruck, Audio- und Filmarbeit, sowie verschiedene Coding- und Robotik-Angebote wurden sehr intensiv genutzt. Viele, die zu uns kommen, begegnen diesen Bereichen zum ersten Mal und gerade deshalb ist dieser kreative Zugang zur Technik so wertvoll. Im Laufe des Schuljahres hat sich einmal mehr gezeigt, wie vielfältig die praktischen Möglichkeiten in unserem Makerspace sind. Mit den 3D-Druckern entstehen beispielsweise Schlüsselanhänger, Spielfiguren, Namensschilder, Monster-Scans, welche vorab geknetet wurden, oder kleine Prototypen. Der Lasercutter kommt für Fensterbilder, Tangram-Sets, Schilder, Modelle, Stempel, Teelichter oder Schmuckständer zum Einsatz.

Beim Plotten gestalten die Gruppen unter anderem Klassenlogos, T-Shirts, Abschlusspullover oder Schilder. Die digitale Stickmaschine wird vor allem für Textilprojekte genutzt, etwa für Schultüten oder Kissen, sowie Handtücher, Schürzen, T-Shirts und Pullover, aber auch für Schlüsselanhänger. In den Robotik-Bereichen arbeiten die Kinder und Jugendlichen mit BlueBots oder Lego-Robotern, während im Coding-Bereich Scratch,

Makey Makey und Mini-Games eine große Rolle spielen. Mit den iPads entstehen Trickfilme, Tutorials, Filmprojekte, Stop-Motion-Videos oder Greenscreen-Aufnahmen, während im Audiobereich Radiosendungen oder andere Audioprojekte, wie Podcasts produziert werden. Ergänzend dazu finden im Bereich digitale Bildung iPad-Schulungen, GoodNotes-Workshops, Taskcard-Schulungen, kreative Unterrichtsideen oder MDM-Anwendertreffen statt. Auch VR-Brillen und AR-Würfel kommen regelmäßig zum Einsatz, sei es in virtuellen Lernräumen oder in Kombination mit Taskcards und kollaborativen Werkzeugen. Darüber hinaus fanden zahlreiche Vernetzungsformate statt, etwa Schule-Wirtschaft, Regionalkonferenzen, Jugendhaus-aktionen oder andere Netzwerktreffen. Beim offenen Makerspace konnten Interessierte schließlich frei und eigenständig an ihren Projekten arbeiten und die Geräte des Makerspaces ausprobieren.

Für viele Schulen ist es jedoch nicht selbstverständlich, dass sie mit einer gesamten Klasse zu uns fahren können. Deshalb spielt unser mobiler Makerspace seit Jahren eine wichtige Rolle.

Mit unserem E-Sprinter bringen wir Geräte und Werkstattmodule flexibel an Schulen im ganzen Rems-Murr-Kreis. Im vergangenen Schuljahr waren wir damit 35-mal unterwegs und konnten rund 750 Teilnehmende direkt vor Ort erreichen. Die Möglichkeit, einen komplett ausgestatteten Mini-Makerspace in der eigenen Schule nutzen zu können, wird von den Einrichtungen sehr geschätzt und häufig nachgefragt.



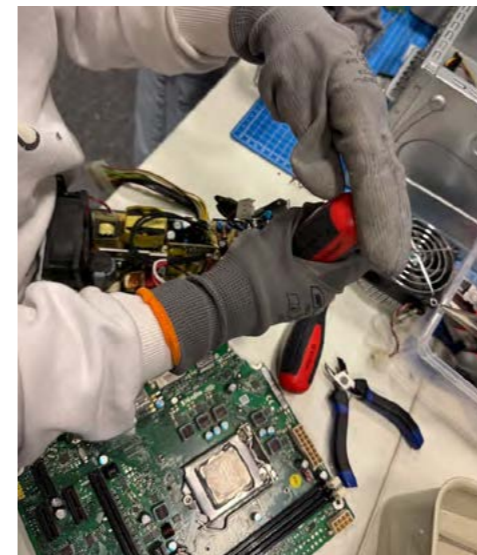
Aktionstag „Digital und Barrierefrei“ – 16. Oktober 2024

Ein besonderer Termin im vergangenen Schuljahr, war der Aktionstag „Digital und Barrierefrei“, organisiert von der Sozialplanung des Dezernats für Soziales, Jugend und Bildung. Während am Vormittag auf dem Waiblinger Marktplatz verschiedene Assistenzsysteme und digitale Unterstützungsangebote vorgestellt wurden, fand die Fachveranstaltung am Nachmittag bei uns im Kreismedienzentrum statt. Rund hundert geladene Gäste aus Politik, Fachpraxis, Ministerien, Seniorenräten und weiteren Institutionen kamen zusammen, um sich über digitale Lösungen für ein selbstbestimmteres Leben zu informieren, von Telemedizin bis zu interaktiven Assistenzrobotern wie „Navel“. Für uns war es eine gute Gelegenheit, uns als Ort praktischer Medienarbeit und digitaler Teilhabe zu präsentieren.

**Coding Week – 21. bis 25. Oktober 2024
(mit mobilem Makerspace am 24.10.)**

Ein Highlight aus dem schulischen Bereich war die Coding Week der Grundschule Grunbach im Oktober. Die Kinder der ersten bis vierten Klassen arbeiteten dort eine Woche lang an altersgerechten medienpraktischen Stationen. Die Erstklässler machten erste geschützte VR-Erfahrungen, die zweiten Klassen gestalteten Motive am Plotter, die dritten Klassen beschäftigten sich mit 3D-Druck und die vierten Klassen waren sogar mehrere Tage bei uns im KMZ. Dort schraubten sie PCs auseinander, gestalteten kleine Roboter, die vom Lasercutter auf Holz graviert und anschließend aus den ausgebauten Computer-Ersatzteilen beklebt wurden und produzierten eigene Trickfilme. Am 24. Oktober war zusätzlich unser mobiler Makerspace vor Ort in Grunbach und bot weitere praktische Stationen an.

Für viele Kinder war das einer der Höhepunkte des Schuljahres und auch für uns war es schön zu sehen, wie selbstverständlich die Schülerinnen und Schüler mit den verschiedenen Technologien umgehen.



Teamtag Bildungsmanagement – 9. Juli 2025

Neben den Schulklassen hatten wir auch in diesem Jahr wieder Gäste aus verschiedenen anderen Bereichen. Ein schönes Beispiel war der Teamtag des Bildungsmanagements am 9. Juli 2025. Das Team von Frau Bronner verbrachte den Vormittag bei uns im Kreismedienzentrum und arbeitete in drei kleinen Gruppen an unterschiedlichen Stationen. Eine Gruppe bestickte gemeinsam Gurtbänder als Schlüsselanhänger, eine weitere probierte sich im VR-Bereich aus und testete unter anderem die Apple Vision Pro, sowie die Merge Cubes und bei der dritten Gruppe sorgte die Makey-Makey-Station für viele überraschende Momente.

Ein weiterer Teil unserer Arbeit bleibt weiterhin die Beratung. In der Schulnetzberatung unterstützen wir Schulen bei Fragen zu paed-ML, schulischen Netzwerken, Medienentwicklungsplänen und technischen Entscheidungen. Auch unser kleines transportables Testnetz kam wieder zum Einsatz, um Schulleitungen und Schulträgern einen realistischen Eindruck der möglichen Lösungen zu geben. Parallel dazu begleitet die medienpädagogische Beratung die Schulen bei der Planung und Umsetzung ihrer Medienarbeit, von pädagogisch-didaktischen Konzepten über Unterrichtsprojekte, bis hin zu Fortbildungen und der Auswahl passender Technik. Viele Schulen greifen inzwischen regelmäßig auf diese Begleitung zurück.

Abschließend lässt sich sagen, dass das Schuljahr 2024/25 geprägt war von vielen kleinen und großen Projekten, die gezeigt haben, wie vielfältig Medienbildung sein kann, sei es in einer Schulklasse, im offenen Makerspace oder bei einer größeren Veranstaltung.

Wir freuen uns darauf, diese Arbeit im kommenden Jahr fortzuführen, neue Ideen auszuprobieren und Schulen und Einrichtungen im Rems-Murr-Kreis weiterhin zuverlässig zu begleiten.

Fachbereich Europa- und Wirtschaftsförderung

Mut zur Selbständigkeit im Handwerk – Kreiswirtschaftsförderung und Handwerkskammer werben an den gewerblichen Schulen in Waiblingen und Backnang

Im April 2025 fand an der Gewerblichen Schule Waiblingen ein inspirierender Vortrag der Handwerkskammer Region Stuttgart in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises Rems-Murr statt. Ziel der Veranstaltung war es, den je rund 50 Auszubildenden die Karrieremöglichkeiten im Handwerk durch eine Unternehmensnachfolge und Selbstständigkeit aufzuzeigen. Begleitet wurde das Ganze durch Herrn Philipp Nanz, Metallbaumeister, der selbst vor einigen Jahren ein Metallbauunternehmen übernommen hat.

Eine gleichartige Veranstaltung fand an der Gewerblichen Schule Backnang mit rund 70 Auszubildenden und Technikern statt, die von dem Unternehmer Kai Schwarz (Dip.-Ing. Maschinenbau) begleitet wurde. Herr Schwarz hat gleich zwei Unternehmen aus dem familiären Umfeld übernommen und in die Firma JoS CNC-Technik zusammengeführt.

„Das Thema Selbständigkeit im Handwerk ist uns ein großes Anliegen, auch vor dem Hintergrund einer Betriebsnachfolge oder -übergabe. Viele Handwerksbetriebe tun sich heutzutage schwer, einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin zu finden. Daher bieten wir neben derartigen Veranstaltungen u.a. bereits für Schreiner das Thema Management im Handwerk an“, so Dr. Timo John, Kreiswirtschaftsförderer Rems-Murr.

Manuela Opel, Moderatorin für Unternehmensnachfolge bei der Handwerkskammer Region Stuttgart beleuchtete bei den Veranstaltungen die vielfältigen Karrierechancen, die das Handwerk bietet – von der Ausbildung über den Meisterbrief bis hin zur Selbstständigkeit. Besonders hervorgehoben wurde die Möglichkeit, bestehende Betriebe zu übernehmen, was eine wichtige Rolle bei der Sicherung der regionalen Wirtschaftskraft spielt. „Eine Betriebsübergabe bietet großartige Chancen: Denn, wenn ein Betrieb wirtschaftlich gesund ist, einen festen Kundenstamm und eine funktionierende Belegschaft hat, kann ein junger Unternehmer oder eine junge Unternehmerin gut darauf aufbauen. Weil ein Übergabeprozess auch komplex ist, unterstützen wir als Handwerkskammer kostenlos mit individueller Beratung und zahlreichen Seminaren“, erklärt Manuela Opel.

Beide Schulen zogen eine positive Bilanz. Michael Fehrmann, Leiter Abteilung Metall der Gewerblichen Schule Waiblingen resümierte: „Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und wird voraussichtlich jährlich wiederholt, um noch mehr Schülerinnen und Schüler über die vielfältigen Aufstiegschancen im Handwerk zu informieren“. Auch die Gewerbliche Schule Backnang bedankte sich für die spannenden Einblicke in das Thema Unternehmensnachfolge im Handwerk und möchte das Format auch in Zukunft fortführen.



Spannende Diskussionen und jede Menge Praxiswissen für kritische Köpfe: Europa- und Medienkompetenzworkshops für Schülerinnen und Schüler

Im ersten Halbjahr 2025 haben das Landratsamt Rems-Murr-Kreis und die Stiftung Kreissparkasse gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB) ein echtes Highlight gestartet: EU-Politik und Medienkompetenz zum Anfassen!

Kleine Köpfe, große Politik: Europa live erleben

Bei den handlungsorientierten EU-Planspielen schlüpfen die Schülerinnen und Schüler von sechs unserer Grundschulen in die Rollen von Staats- und Regierungschefs, um selbst zu erleben, wie im Europäischen Rat Entscheidungen zustande kommen. Dank eines Europa-Brettspiels wurden komplexe Abläufe greifbar: Verhandeln, Kompromisse aushandeln, Mehrheiten suchen – politisches Ringen zum Anfassen!



Faktencheck im Klassenzimmer

Unter dem Motto „Achtung Fake News!“ kamen Redakteurinnen und Redakteure verschiedener Medienhäuser im Rahmen des Internationalen Tag der Pressefreiheit am 3. Mai 2025 an sieben Schulen im Landkreis und boten jeweils zweistündige Medienworkshops an. In praxisnahen Übungen lernten die Teilnehmenden Recherchetechniken kennen, erfuhren, wie ein Artikel entsteht, und entwickelten gemeinsam Kriterien, um Falschmeldungen zu entlarven. Dabei diskutierten sie auch politische Strategien und gesellschaftliche Spannungsfelder im Umgang mit Desinformation.

Mehr Europakompetenz, stärkere Mediensensibilität und jede Menge Begeisterung – genau das, was wir für die Demokratie von morgen brauchen.



Themenbeiträge

Die Beiträge wurden von den Schulen und Schulkindergärten selbst verfasst.

Berufliches Schulzentrum Schorndorf

Gemeinsamer Bericht der Grafenbergschule und der Johann-Philipp-Palm-Schule Schorndorf	30
Grafenbergschule Schorndorf	32
Johann-Philipp-Palm-Schule Schorndorf	38

Berufliches Schulzentrum Backnang

Gewerbliche Schule Backnang	46
Anna-Haag-Schule Backnang	52
Eduard-Breuninger-Schule Backnang	56

Berufliches Schulzentrum Waiblingen

Gewerbliche Schule Waiblingen	64
Maria-Merian-Schule Waiblingen	68
Kaufmännische Schule Waiblingen	72

Schulbibliotheken

Gemeinsamer Bericht der Schulbibliotheken	76
Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum Waiblingen	78
Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum Schorndorf	80
Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum Backnang	84

Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren

Fröbelschule Fellbach	90
Bodelschwingschule Murrhardt	92
Fröbelschule Schorndorf	94
Christian-Morgenstern-Schule Waiblingen, Schorndorf und Sulzbach	96
Kliniksche Reims-Murr in Winnenden	100
Kinderhaus Pustebume	102
Fröbel Schulkindergarten und Kindertagesstätte Fellbach	103
Schulkindergarten am Grafenberg Schorndorf	104
Bodelschwingh-Schulkindergarten	105
Christian-Morgenstern-Schulkindergarten Sulzbach/ Murr	106
Christian-Morgenstern-Schulkindergarten Waiblingen	107

Berufliches Schulzentrum Schorndorf

Gemeinsamer Bericht der Grafenbergschule und Johann-Philipp-Palm-Schule



Die fleißigen Köchinnen und Köche der SMV helfen den Blutspendern beim Regenerieren

Blutspendeaktion des Berufsschulzentrums

„Meine Mutter hat schon 60-mal Blut gespendet, da war für mich klar, dass ich auch Blut spende, sobald ich 18 bin“, sagt Timo, der sich auf einer Liege gerade erholt, nachdem ihm ein halber Liter Blut entnommen wurde. Da ein stetiger Bedarf an Blutkonserven besteht, versucht das Deutsche Rote Kreuz, möglichst viele Erstspender zu motivieren. Dazu ist in der Grafenbergschule und der Johann-Philipp-Palm-Schule eine gute Gelegenheit: ungefähr 4000 Schülerinnen und Schüler besuchen das Berufsschulzentrum Schorndorf, die meisten von ihnen sind volljährig. Dies ist eine der Voraussetzungen, dass man Blut spenden darf, neben anderen Faktoren wie die eigene Gesundheit oder ein gewisser Eisengehalt im Blut. Die beiden Schülermitverwaltungen und ein Team des DRK, geleitet von Regionsreferentin Elke Fangrad, organisieren regelmäßig diese Aktion in der Schule. Alle Spenderinnen und Spender werden von den Mitarbeitenden der SMV mit Maultaschen und Kartoffelsalat versorgt, damit sie wieder schnell zu Kräften kommen. „Ich war schon öfter Blut spenden, und wenn es an der eigenen Schule stattfindet, ist es halt sehr praktisch, und im Krankenhaus braucht man ja so viele Blutkonserven, da helfe ich gern“, sagt Nele.

Die ärztliche Untersuchung, die bei jeder Person vor der Spende durchgeführt wird, wird ehrenamtlich von pensionierten Ärzten übernommen. Insgesamt 79 Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte haben an diesem Vormittag Blut gespendet, davon 59 Erstspender.



Karriere Expo des BSZ und der IHK Rems-Murr

Am 24. Oktober fand in der Grafenbergschule und der Johann-Philipp-Palm-Schule die erste KarriereExpo statt. Die Veranstaltung dieser besonders niederschweligen Berufsinformation wird gemeinsam mit der IHK Stuttgart Bezirkskammer Rems-Murr organisiert. Insgesamt 23 Betriebe aus der Region kamen ans Berufsschulzentrum, um mit über 700 Schülerinnen und Schülern direkt in Kontakt zu treten. Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch die Betriebe loben das Konzept: jeder Jugendliche meldet sich vorab für drei Betriebe an, kann aber alle anderen in einer „Meet- and - Greet“-Phase auch noch kennenlernen. Der eine oder andere Praktikumsvertrag wurde gleich geschlossen.

Die Preisträgerinnen und Preisträger des Kelchpreis 2025

Die Friedrich-Kelch-Stiftung verleiht jedes Jahr an die Klassenbesten der Abschlussjahrgänge den Kelchpreis für die besten Leistungen.

Grafenbergschule Schorndorf

Technisches Gymnasium Informationstechnik

Marielle Klein

Berufsfachschule

Benedikt Kussinger

Technisches Berufskolleg

Tobias Oesterle

Berufsvorbereitung

Johannes Munz

Vorqualifizierung

Amara Boumbouya

Medizinische Fachangestellte

Anne Kolb

Energie- und Gebäudetechnik

Marc Willing

Industriemechaniker

Milan Popovic

Straßenbauer

Hendrik Baußenwein

Johann-Philipp-Palm-Schule

Wirtschaftsgymnasium

Cillian Yildirim-Sieber

Simon Ehrmann

Linus Weber

Gianluca Ruccolo

Kaufmännisches Berufskolleg

Erza Spahijaj

Konstantin Ljaschko

Kristin Sass

Berufskolleg Wirtschaftsinformatik

Tom Huber

Berufskolleg Fremdsprachen

Michelle Molenda

Jennifer Veselovsky

Wirtschaftsschule

Lina Francovich

Salvatore Sortino

AV-Dual

Lina Birnbaum

Ahmed Ahmed

Nikita Tovchyha

VABO

Azad Akacak

Grafenbergsschule Schorndorf

Grafenbergsschüler erlaufen Spenden für Rems-Murr-Hochwasserhilfe

In der öffentlichen Wahrnehmung verschwinden die Hochwasser- und Starkregenereignisse, die Anfang Juni 2024 den Rems-Murr-Kreis besonders stark getroffen haben, langsam. Dennoch merken die Betroffenen die bitteren Auswirkungen nach wie vor jeden Tag. Auch das SG-Sportgelände wurde schwer beschädigt. Daher konnte die Grafenbergsschule im Juli nicht wie gewohnt den Sommersporttag durchführen. Die SMV organisierte stattdessen einen Spendenlauf zugunsten der kreisübergreifenden Hochwasserhilfe des Rems-Murr-Kreises, bei dem 3550 Euro zusammenkamen.

Frau Böhm, Dezernentin des Landratsamtes und Herr Wahl, Leiter des Amtes für Schulen, nahmen den symbolischen Scheck aus

Scheckübergabe der SMV an das Landratsamt



den Händen der SMV und des Schulleiters Herrn Bay entgegen. Ein großer Dank gilt einigen Arztpraxen und Firmen, die uns großzügig unterstützt haben.

Tag der offenen Tür mit Einweihung Schülerwohnheim

Nach einer Bauzeit von nur einem Jahr wurde das neue Schüler:innenwohnheim direkt neben der Grabenstraße eingeweiht. Mit einem vielfältigen Tag der offenen Tür in Verbindung mit der Einweihung feierte die Schulgemeinschaft der Grafenbergsschule am Freitag, den 11.10.2024, ein erlebnisreiches Schulfest. Landrat Dr. Siegel weihte gemeinsam mit Oberbürgermeister Hornikel und anderen Vertretern des Landratsamtes das Schülerwohnheim für Auszubildende der Bauberufe ein. In komfortablen 2-Bett-Appartments mit Kochnische können die Bau-Azubis nun während der 6-wöchigen Blockphase direkt neben der Schule wohnen.

Beim gleichzeitig stattfindenden schulweiten Tag der offenen Tür wurden die Werkstätten und Bagger gezeigt, die medizinischen Fachangestellten maßen Blutdruck, die Technischen Gymnasiasten begeisterten mit spannenden Experimenten in Physik und Chemie und Geflüchtete aus den Vabo Klassen präsentierten Plakate über ihre Heimatländer. Die Schülerinnen und Schüler der Vollzeitabteilung bewirteten mit Grillwürsten und selbstgebackenen Kuchen.

Schüleraustausch mit Alès, Frankreich und Jaworzno, Polen

Seit acht Jahren führt die Grafenbergsschule Schorndorf mit ihrer Partnerschule Lycée de Lasalle in Alès in den südfranzösischen Cevennen einen Schüleraustausch durch. Dass ein solcher Austausch mit zwei beruflichen Schulen funktioniert, ist nicht selbstverständlich, da die einen nicht unbedingt die Sprache der anderen lernen und die Betriebe die Azubis freistellen müssen.



Hinzu kommt, dass ein Übernachten in den Gastfamilien nicht möglich ist, weil die französischen Jugendlichen wegen der weiten Entfernung zur Schule größtenteils im Internat untergebracht sind.

Also fuhren zehn Kfz-Azubis und 17 technische Gymnasiasten in den Süden auf einen Campingplatz mit Selbstversorgung. Am ersten Tag gleich großes Staunen: „Boa ey, das ist

ja voll streng hier!“ In Frankreich gilt: wer zu spät kommt, wird bestraft, Ausreden gibt es nicht, das Schultor schließt zwei Minuten nach acht. In der Mittagspause essen alle ausnahmslos in der Kantine, ein Chillen in der Stadt ist nicht angesagt. Beim gemeinsamen Handballturnier galt es dann, erste Hürden zu überwinden. Die nationengemischten Teams mussten sich irgendwie verständigen, um einen sauberen Pass zu spielen. Die Überflutungen in Südfrankreich legten weitere Steine in den Weg. Auf dem Weg zum Höhlenbesuch tönnten plötzlich 30 Warnapps im Bus und ein Umdrehen war unausweichlich. Doch Langeweile kriert Ideen: einen Tag auf dem Campingplatz geblockt, wurde gekocht, Karten, Würfeln, Tischtennis und Boule gespielt, ganz entspannt und kommunikativ. Der Austausch wird großzügig vom Deutsch-Französischen Jugendwerk und der Johann-Philipp-Palm-Stiftung unterstützt. Außerdem gilt ein großer Dank den Autohäusern Bürk, Lorinser, Nuding und Hahn, die ihre Azubis freigestellt haben.

Beim Gegenbesuch im Dezember war das Wetter wenig besser, aber die 18 französischen Kfz-Azubis hatten auch weitgehend ein Indoor-Programm. Seit 8 Jahren steigen sie in Stuttgart aus dem TGV und staunen: „Wow, Euer Bahnhof ist ja immer noch nicht fertig!“, das Staunen setzt sich fort, wenn in der Kfz-Werkstatt der Grafenbergsschule die Hebebühne in Augenschein genommen

wird, oder die Schüler in einen 40-Tonner klettern dürfen. Und das Wiedersehen war sehr herzlich, sportlich fand die „Revanche“ beim Handball statt.

Im Schuljahr 24/25 wurde ein Schüler- bzw. zunächst Lehrkräfteaustausch mit einer technischen Schule in Jaworzno, Südpolen, ins Leben gerufen. Nach einigen Videokonferenzen zur Absprache der Pläne und Ideen, reiste im Mai eine dreiköpfige Delegation der Grafenbergsschule nach Jaworzno. Die Schule, mehrere Betriebe und Krakow wurden besichtigt. Der Gegenbesuch fand im Juni statt, als die Schulleiterin und zwei Lehrkräfte aus Polen nach Schorndorf kamen. Neben Infovorträgen über die IHK Waiblingen und den Rems-Murr-Kreis kam die Gemütlichkeit beim Grillfest mit den Bewohner:innen des Wohnheimes nicht zu kurz.

Im kommenden Schuljahr werden dann die ersten Schüler:innen-gruppen am Austausch teilnehmen.

Badminton im Technischen Gymnasium und als Abiturprüfungsfach

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 1 des Technischen Gymnasiums staunen nicht schlecht, als selbst ihr Sportlehrer Benjamin Simmance gegen den Profi Florian Winninger von der SG Schorndorf keine Chance hat. In dem Match der beiden erzielte Simmance frustriert und stolz zugleich „ein paar Pünktchen“, die genaue Zahl wird nicht verraten. Seit vielen Jahren besteht eine enge Badminton - Kooperation zwischen dem (Noch-) Ersten Bundesligisten SG Schorndorf und der Grafenbergsschule. Erst initiiert von Sportlehrer Philipp Schuler, hat diese Kooperation dazu geführt, dass das TG Schorndorf eine der wenigen Gymnasien ist, die Sport als Abiturprüfungsfach anbieten dürfen, weil die Lehrkräfte die entsprechende Ausbildung und Sondergenehmigung haben. Im gesamten Regierungsbezirk Stuttgart sind es „eine Handvoll“ aller Gymnasien (allgemeinbildend sowie beruflich) die dies anbieten dürfen, so das Regierungspräsidium Stuttgart. Für die Abiturientinnen und Abiturienten bietet diese Option eine attraktive Alternative zu der zwingend zu absolvierenden Individualsportart im Abitur

Bildungspartnerschaft mit der Karl Dungs GmbH

Am 18.03. unterzeichneten die Grafenbergschule und die Karl Dungs GmbH & Co KG aus Urbach eine Bildungspartnerschaft. „Wir leben unsere bestehenden Bildungspartnerschaften intensiv“, sagte Schulleiter Rainer Bay anlässlich der Unterzeichnung. Bei Praktika, Unternehmensbesichtigungen, Bewerbertrainings und weiteren Aktivitäten profitieren sowohl Dungs als auch die Schülerinnen und Schüler voneinander. Die IHK -Bezirksskammer Rems-Murr begleitet und unterstützt die Kooperation, die für beide Seiten sehr wertvoll ist.



v.l.n.r.: Jovana Mladenovic (Dungs), Peter Herrmann (Dungs), Jutta Schwarz (Grafenbergschule), Rainer Bay (Grafenbergschule), Marcel Herbst (Dungs)

Leon Trogrlic: fünfter Platz bei „Invent a chip“ und ein 1,2 Abitur

Leon Trogrlic aus der TGI J1 (Technisches Gymnasium Informationstechnik) hat beim bundesweiten Wettbewerb „Invent a Chip“ des Verbandes der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE) sowie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung einen fantastischen fünften Platz erreicht. Eine Urkunde, ein Praktikum bei Bosch in Reutlingen sowie 500 Euro Preisgeld sind damit verbunden. Unter ca. 2000 Teilnehmenden von 169 Schulen ging er mit seiner Entwicklung einer KI Spracherkennung mit Hilfe von neuronalen Netzen ins Rennen.

So ganz nebenbei legte Leon ein Abitur mit einer Traumnote von 1,2 ab. Dass er erst vor fünf Jahren aus Kroatien nach Deutschland kam, scheint fast eine unglaubliche Geschichte, ist aber wahr.

Projekte 3D Global: immersive Lernräume

Die Älteren erinnern sich noch an die ersten 3D Filme im Kino, was für ein Hype! Man musste spezielle 3D Brillen aus schwarzem Pappkarton aufsetzen, und nicht wenigen wurde es im Kinosaal ganz schön übel, man ging schnell mal an die frische Luft.

Dieses Phänomen der sogenannten Motion Sickness (engl. für „Übelkeit durch Bewegung“) tritt bei moderner 3D Technologie nicht mehr auf. Spezielle 3D Monitore und Kameras lassen den Betrachter buchstäblich in die Maschine, in ein Körperteil oder in einen Erdaushub eintauchen.

Diese Technologie können wir ab sofort unseren Auszubildenden vermitteln. Die Grafenbergschule hatte sich für Fördermittel des Projektes innoLab beworben und diese auch erhalten. Nun wurden die ersten Monitore und Kameras feierlich eingeweiht.

„Bundesweit ist die Grafenbergschule die erste Schule, die mit unserer Unterstützung 3D Technologie in der Berufsausbildung einsetzt“, sagt Selcuk Özer, Chief Business Development Officer von 3DGlobal aus Aalen, mit der die Grafenbergschule kooperiert. „Damit investieren wir in die Zukunft, denn unsere Azubis erwerben bei uns bereits Fähigkeiten, mit denen sie im späteren Beruf einen Vorsprung haben“, ergänzen Rainer Bay, Schulleiter der Grafenbergschule und Marc Abele, Projektleiter der Grafenbergschule.



v.l.n.r.: Abteilungsleiter Bau Rüdiger Wenzke, Chief Business Development Officer 3DGlobal Selcuk Özer, Schulleiter Rainer Bay, Projektleiter Marc Abele, Technischer Lehrer Uli Hainz.

Coolness Training mit Ahmet Aksu und Kevin Beckers

Nachdem bereits das erste „Coolnesstraining“ im Rahmen einer Orientierungswoche für die Zweijährige Berufsfachschule ein voller Erfolg war, zeigten Ahmet Aksu und Kevin Beckers einer breiten Schülerschaft aus verschiedenen Klassen, dass respektvoller und antiaggressiver Umgang miteinander gleichbedeutend mit Stärke ist. An Beispielen aus dem eigenen Leben und mit kurzen Rollenspielen zeigten sie den Schülerinnen und Schülern eindrücklich, dass es eigentlich nur eines „Rades“ bedarf, um erfolgreich und zufrieden das Leben zu meistern: drei Regeln: Respekt, Aufmerksamkeit und Disziplin. Einfach und beeindruckend!

Projekte der Straßenbau-Azubis: Spielplatz in Bosnien und Renovierung von Burg Hohengenkingen

„Ich hoffe, dass der Spielplatz bald von Kindern aus ganz Bosnien genutzt werden wird, dass die Klüfte einstiger Kriege überschaut werden können und die Menschen in Harmonie und Frieden leben können. Mit dem Spielplatz soll eine neue Hoffnung auf Frieden entstehen.“, schreibt ein Schüler im Feedback zum Projekt „Kinderspielplatz“ in Bosnien. Sieben Auszubildende (sechs Jungs und ein Mädchen) des Straßenbaus und ihre Lehrer Hermann Idarous und Uli Hainz reisten im Juni zum serbisch-orthodoxen Kloster Treskavac in der Nähe von Ribnik in Bosnien. Ihr Auftrag: der Bau eines Kinderspielplatzes mit Wippe, Spiel-turm und Rutsche. Pastor Otac Varnava empfängt die Gruppe, die in einer Pension vor Ort untergebracht ist, herzlich. Der Kontakt zum engagierten Pastor entstand über den ehemaligen Azubi Stanko Petrovic. Letzterer ist während des gesamten Aufenthaltes als Dolmetscher aktiv, wenn ein Lächeln und Hände und Füße nicht mehr ausreichen. Die Gemeinde des Klosters stellt Kontakte zum muslimischen Bereich her, sodass die Schüler, während ihrer Arbeiten mit Menschen aus allen Bevölkerungsgruppen in Kontakt kommen. Ältere Bewohner des Dorfes laden die Azubis teilweise zu sich nach Hause ein, lokale Bauunternehmen helfen bei den Bauarbeiten.

Seit Jahren organisiert Hermann Idarous solche Projekte, sei es auf Burg Lohra in Thüringen, in Montenegro oder auf Burg

Hohengenkingen, die die Auszubildenden mit Geschichte und anderen Kulturen in Kontakt bringt. Gleichzeitig sind solche Einsätze Ehrenamt und soziales Engagement in Reinform.

Das Projekt in Bosnien wurde im Bereich der Reise- und Materialkosten großzügig von der Baden-Württemberg-Stiftung unterstützt.

Seit nunmehr drei Jahren gibt es das Projekt „Die Burg“. Hinter dem simplen Namen steht das Ziel herauszufinden, wie die Menschen im 12. Jahrhundert auf der Burg Hohengenkingen bei Sonnenbühl auf der Schwäbischen Alb gelebt haben. Eine Gruppe von Archäologiestudierenden, Historikern und Denkmalpflegern – unter der Leitung des Journalisten Wolfgang Bauer (Die Zeit) – treibt die Suche und das Rätseln voran. Nach einem verheerenden Sturm im Sommer 2023 packten nun Auszubildenden der Straßenbauklassen der Grafenbergschule Schorndorf mit an. Mit Sägen und anderem schweren Gerät halfen sie, die Ruine von umgestürzten Bäumen freizulegen. Unter der Leitung ihrer Lehrer Raoul Schölch, Uli Hainz und Hermann Idarous fand ein ganz anderer Unterricht als im Klassenzimmer statt. Mit viel Begeisterung: einer der Studierenden meinte, er habe ein Stück Plastik gefunden, dabei war es eine Scherbe eines historischen Trinkgefäßes.



Johann-Philipp-Palm-Schule

Aktionstag der Demokratie

Wie bereits im Vorjahr beging die JPPS anlässlich des Tages der Menschenrechte am 10.12.2024 etwas früher den bereits zweiten Aktionstag der Demokratie. Wie auch im Vorjahr wurde der Tag von der Palm-Stiftung finanziell großzügig unterstützt und von Frau Schulz und Frau Zenker mit großem Engagement vorbereitet und durchgeführt. Im Rahmen der feierlichen, gemeinsamen Eröffnung durch Hr. Dr. Römer von der Palmstiftung und Schulleiterin OStD'in Angelika Herzel, musikalisch durch Kubilays (WG2) Gesang umrahmt, erhielten die Schülerguides der WG1, die Führungen durch Schorndorf für andere Klassen zum Thema „Jüdisches Leben im Nationalsozialismus in Schorndorf“ durchführen, den Sozialpreis für ihr herausragendes Engagement. Im Anschluss starteten eine Reihe von Aktionen für alle Klassen: Theaterworkshops bzw. -inszenierungen zum Thema „Demokratie“, Mitmachvorträge zu den Themen Diskriminierung, Rassismus und Antifeminismus sowie Coolness-training zur Stärkung der Klassengemeinschaft. Eine Gruppe von Schülerreportern dokumentierte den Tag, fachmännisch angeleitet von Tilman Rau, und verfasste Beiträge zu den einzelnen Workshops. Diskussionen wurden angeregt und manch eine*r kam ins Nachdenken darüber, wie man Diskriminierung und Mobbing im Alltag begegnen kann.

Die SMV der JPPS versorgte auf ihrem Weihnachtsmarkt alle Anwesenden mit Waffeln sowie süßen und salzigen Snacks.



Bildungspartnerschaften mit der Volksbank Stuttgart und den Firmen Föhl und Dungs

Die JPPS Schorndorf hat neue Bildungspartnerschaften mit drei regionalen Unternehmen geschlossen: der Volksbank Stuttgart eG (Stuttgart), der Karl Dungs GmbH & Co. KG (Urbach) sowie der Adolf Föhl GmbH + Co. KG (Rudersberg). Begleitet wurde der Prozess durch die IHK Bezirkskammer Waiblingen, welche die offiziellen Urkunden zur Besiegelung der Partnerschaften überreichte.

Diese Kooperationen fördern die enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Geplant sind unter anderem Betriebsbesichtigungen, Bewerbungstrainings, Praktika, gemeinsame Messeauftritte sowie Informationsveranstaltungen direkt an der Schule. So profitieren Schülerinnen und Schüler ebenso wie die beteiligten Unternehmen – eine echte Win-Win-Situation.

Die Johann-Philipp-Palm-Schule freut sich auf viele gemeinsame Projekte und eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihren neuen Partnern.

„Judenfetisch“ – Deborah Feldmann zu Gast an der Johann-Philipp-Palm-Schule

Alle WG1 Klassen hatten am 17. März 2025 die Chance, mit der „bekanntesten Jüdin Deutschlands“ (so die Moderatorin Pia Preu von Lernort Geschichte), ins Gespräch zu kommen.

Bekannt ist Deborah Feldmann: ihr Ausstieg aus ihrer ultra-orthodoxen Gemeinde in New York und ihre Flucht nach Berlin ist zur Netflix-Serie geworden, mit ihren streitbaren Analysen des Judentums war sie mehrmals Gast bei Markus Lanz, jetzt ist ihr neues Buch „Judenfetisch“ leicht entzündlicher Diskussionsstoff.

Die Juden würden, so Feldmann, in Deutschland fetischisiert, sie würden auf einen Sockel gehoben und überhöht. Dadurch würden Juden ihrer Menschlichkeit beraubt, entindividualisiert und erst dann als jüdisch gelesen, wenn sie diesen Erwartungen auf dem Sockel entsprächen.

Aber diese Erwartungshaltungen seien eben nicht Inbegriff der jüdischen Religion. Religion ist für Feldmann eine Art Spektrum, in dem man sich wohlfühlen und sich dabei an Ritualen und Traditionen orientieren könne. So könne man aus der Herkunft etwas mitnehmen, das Klarheit und Orientierung im Leben ermögliche. So wie in jeder anderen Religion auch.

Aber so würden Juden in Deutschland eben nicht gesehen. Man schütze sie, indem man in ihrem Namen andere verbanne, die Juden würden als „Waffe gegen Arabischstämmige“ missbraucht. Feldmann unterstellt somit eine opportunistische Solidarität und stößt den Gedanken an, was sein werde, wenn der Gegner fehle.

Auch wehrt sie sich dagegen, dass Nichtjuden jüdische Bilder manifestierten, in denen man sich als Jude fremd fühle. Das sei für Deutschland typisch. Sie widerspricht, dass Nichtjuden mit jüdischer Stimme sprechen dürften. Jeder habe eine eigene Stimme. Kritik sei zulässig, denn nur Kritik berge Veränderungspotential.



Und ihre Stimme ist kritisch: die deutsche Regierung handle opportunistisch, die Medienlandschaft hierzulande könne gar nicht regierungskritisch sein, die israelische Regierung vertrete nicht jüdische Interessen – viele Ansätze, die gewohnte Denkansätze verlassen und zur Auseinandersetzung aufrufen, die die eigenen Positionen hinterfragen und andere Blickwinkel zeigen.

Vertraute politische Konstellationen sind aus anderen Perspektiven heraus hinterfragbar. Das ist politische Realität. Um sich für oder gegen etwas zu entscheiden, muss man „out of the box“ denken können – und wollen. Deborah Feldmann zeigt genau das in ihrem Leben und Wirken.

Die JPPS dankt der Palmstiftung, die diese wichtige Veranstaltung finanziell ermöglicht hat.

Teilnahme am europäischen Jugenddialog im November 2024

Schüler*innen aus der WG11 haben gemeinsam mit Jugendlichen aus drei europäischen Ländern an einer dreitägigen Veranstaltung zum Europäischen Jugenddialog an der Mönchhof Waldakademie teilgenommen. Organisiert vom Landratsamt Rems-Murr-Kreis, nahmen knapp 100 Jugendliche aus Kroatien, Ungarn und Deutschland teil.

Die Bedeutung Europas für die Teilnehmenden bildete den Mittelpunkt der Veranstaltung, im Rahmen derer die jungen Menschen interaktiv ihr Wissen testeten und auf unterhaltsame und kurzweilige Weise das Thema „Europäerinnen und Europäer im Wandel“ mit einem Pub-Quiz und einem Europa-Bingo vertieften. „So etwas sollte man viel öfter machen“, sagte eine Teilnehmerin. Es sei so interessant, sich zu den Erfahrungen mit und Haltungen zu Europa auszutauschen.

Darüber hinaus ging es um die Mitgestaltung des Europas von morgen: „Was wünsche ich mir für die Zukunft?“ und „Wo komme ich als junger Mensch im Konzept Europa vor?“ sind Fragen, mit denen sich in Workshops gemeinsam auseinandergesetzt wurde.

Sommerschule an der JPPS

Zum ersten Mal bot die JPPS in der letzten Sommerferienwoche von Dienstag bis Freitag für die Schüler*innen der Eingangsklassen in Berufskolleg und Wirtschaftsgymnasium einen Auffrischkurs im Fach Mathematik gepaart mit Workshops zur Kompetenzstärkung an. Innerhalb von vier Tagen wurden die Jugendlichen im „Mathe-Fit-Kurs“ von Lehrkräften der JPPS in punkto Bruchrechnen, Wurzeln, Gleichungen sowie Prozentrechnen und im Lösen quadratischer Gleichungen geschult und konnten einander und ihre neue Schule in diesem Rahmen bereits ein wenig kennenlernen. Darüber hinaus wurden die Themen Zeitmanagement und Lernmethoden sowie Teambuilding und Umgang mit Konflikt- und Stresssituationen besprochen. Der Clou an der Sache? Das gesamte Angebot war kostenlos und freiwillig!

Preis des FAZ-Wettbewerbs „Jugend schreibt“ für Aufarbeitung nationalsozialistischer Geschichte in Schorndorf

Unsere Schülerinnen und Schüler aus der WG11 haben im Rahmen des Deutschunterrichts am FAZ-Wettbewerb „Jugend schreibt“ teilgenommen – und das außerordentlich erfolgreich: Annika (WG11) beleuchtete in „Ihre Liebe war reif für die Insel“ die Liebesgeschichte eines Paares, die in Mallorca begann; Sandros (WG11) Beitrag „Er nimmt es sportlich“ schaffte es ebenso auf die Jungenseite der FAZ wie Lenis (WG11) Artikel. Doch nicht nur die Werke einzelner Schüler*innen wurden in der FAZ veröffentlicht. Nein, den Jugendlichen gelang es sogar, mit ihrem Projekt „Eine war eine zu viel“, einer gemeinschaftlich erarbeiteten Dokumentation über die jüdische Familie Anspach aus Schorndorf, den Josephspreis zu gewinnen. Unter dem Titel „Nie wieder!“ wird nachgezeichnet, wie die Familie im Zuge der aufstrebenden Naziherrschaft nach und nach aus Schorndorf vertrieben wurde. Gemeinsam mit ihrer Deutsch- und GGK-Lehrerin Ina Schulz wurden die Schüler*innen zur Verleihung des Preises nach Frankfurt eingeladen.

Und jetzt? Findet die Dokumentation ihren Platz im Regal, wo man sie (leider) nur in regelmäßigen Abständen abstaubt? Weit gefehlt: Die Dokumentation bildet die Grundlage für die Touren der Jugendlichen durch Schorndorf: Als Schülerguides halten sie die Geschichte der Familie Anspach lebendig und führen Gruppen von Mitschüler*innen und andere Interessierte durch Schorndorf.

Besondere Gäste für die Schülerguides im April



Am 07. April 2025 hatten die Schülerguides der Johann-Philipp-Palm-Schule ein illustres Publikum: Christian Gehring (MdL, CDU), sein Mitarbeiter Simon Gonser und die Gemeinderäte der Grünen-Fraktion Friederike Köstlin und Joe Saling hatten sich zu einer Führung angemeldet – dazu kamen Dr. Andrea Bergler, Leiterin des Stadtmuseums Schorndorf, die Schulleiterin OstD'in Angelika Herzel und Herr Eberhard Abele, der die Gruppe mit ausgebildet hat.

Die sieben Schüler*innen führten ihre Gäste entlang der Stationen Gottlob Kamm, Familie Anspach, Heinrich Talmon Gros, Familie Guttenberger und Maria Anna Fetzer quer durch die Innenstadt Schorndorfs und holten so die Geschichte nach Schorndorf. Man laufe jetzt, so Friederike Köstlin, mit anderen Augen durch Schorndorf.

Im anschließenden Gespräch im Stadtmuseum zeigten sich die Gäste beeindruckt von dem Schülerengagement – Christian Gehrings Einladung zum Pizzateessen in seinem Wahlkreisbüro findet demnächst statt.

Das ist ein schöner Abschluss für das ein ganzes Schuljahr andauernde Angebot an Klassen der JPPS, diesen historischen Rundgang mit den Schülerguides Melina Baierle, Hanna Bolz, Elian Celaj, Leni Krieger, Anna Melnychenko, Chiara Rieger, Christian Schatz, Lisa Schmid, Clarissa Stadelmann (alle aus der Klasse WG11) zu unternehmen.

Teilnahme beim 67. Schülerwettbewerb des Landtags

Beim 67. Schülerwettbewerb des Landtags Baden-Württemberg zur Förderung der politischen Bildung haben Schüler*innen aus verschiedenen Kursen und Klassen des Wirtschaftsgymnasiums mit ganz verschiedenen Projekten einen zweiten Preis gewonnen.

Clarissa (WG11) hat einen Song über politische Beteiligung geschrieben und eingespielt, Tahani (WG1E) eine Erörterung über KI verfasst und aus dem diesjährigen PuG-Kurs der J1 ist ein Video zum Thema „Eingreifen gegen Rechts“ entstanden, das von Anna M. (WG11), Kaya (WG1C) und Josua (WG1B) entwickelt und gedreht wurde.

Auch den Preisträger*innen aus der WGEC gratulieren wir: Luise und Lena überzeugten mit ihren Erörterungen und erreichten jeweils den zweiten Platz. Oliver, Arlind und Hannah können sich über einen dritten Platz freuen.



Projekttag und Schulfest

Am Montag, den 28. Juli 2025 veranstaltete die JPPS einen Projekttag, an dem die Schülerinnen und Schüler sich ausprobieren oder sogar etwas wagen konnten. Insgesamt 25 Projekte wurden durchgeführt: Die Kreativen kamen beim Handlettering, Origami und Stempeln auf ihre Kosten. Für die sportlich Begeisterten wurde ein Badmintonturnier und Klettern in der Sporthalle angeboten. Außerdem begaben sich einige Gruppen auf Ausflüge ins Umland, tourten mit Pedelecs oder Muskelkraft angetriebenen Rädern trotz widrigen Wetterbedingungen durch's Remstal, erkundeten den Wald, lösten einen Krimi in Schorndorf oder probierten sich bei einem Theaterworkshop aus. Die Teilnehmenden waren begeistert.

Im Anschluss an den Projekttag organisierte die SMV am 29.07.2025 unter der Leitung von Ada Flechtner und Julia Soldu-Becker das diesjährige Schulfest. An zahlreichen jeweils von einer Klasse betreuten Stationen wurden Spiele und Aktionen angeboten, wie zum Beispiel ein Tischtennisturnier, ein Musikquiz, Dosen werfen, Pantomime, Losverkauf für eine Tombola, Körbe werfen und der Wassertransport mit einem Schwamm. Das kulinarische Angebot beinhaltete unter anderem Hot Dogs und Crêpes. Außerdem wurde im SMV-Raum beim schuleigenen Flohmarkt „JPP goes vinted“ gestöbert.

Ein gelungenes Schulfest, auf dessen Wiederholung wir uns jetzt schon freuen.



Stolpersteinlegung für Robert Harsch am 12.11.2024

Die Klasse WG11 hat am 12.11.2024 die Stolpersteinverlegung für Robert Harsch in Unterberken mitgestaltet, der am 14.06.1940 in Grafeneck ermordet wurde.

Robert Harsch war ein Opfer der „T4 Aktion“ der Nationalsozialisten, die psychisch Kranke als unwertes Leben einstufen, deren qualvollen Tod sie menschenverachtend als „Euthanasie“ bezeichneten. Allein in Grafeneck ermordeten die Nationalsozialisten systematisch über 10.000 Menschen mit Behinderung.

Chiara, Anna M. und Clarissa lasen aus Originalquellen, die das Töten von Menschen auf einen reinen Verwaltungsakt reduzierten. Lisa legte eine der fünf Rosen zum Gedenken an den Menschen Robert Harsch nieder.

In Schorndorf wurden 2024 und 2025 weitere Stolpersteine für Opfer der „T4 Aktion“ verlegt, damit sichtbar wird, dass Menschen aus der Mitte der Gesellschaft gerissen wurden. Überall. Das ist gerade jetzt wieder besonders wichtig.



Zwei unvergessliche Austauschwochen mit dem Instituto José Jiménez Lozano

Am 10.03.2025 startete ein langes vorbereitetes Projekt an der JPPS: Die Schüler*innen der Jahrgangsstufe 1 des Wirtschaftsgymnasiums empfingen für eine Woche ihre Gäst*innen des Instituto José Jiménez Lozano aus Spanien. Die Unterbringung erfolgte in Gastfamilien. Eine Führung durch die Schule, gefolgt von der spannenden Stadtrallye durch die Daimlerstadt Schorndorf – das Programm war vielfältig. Individuelle Freizeitgestaltung mit den Austauschpartner*innen gehörte ebenso dazu wie der gemeinsame Unterrichtsbesuch. Dabei zeigten sich die spanischen Gäst*innen teils überrascht von den Unterschieden zwischen dem deutschen und spanischen Schulsystem.

Darüber hinaus füllten Besuche des Mercedes-Benz-Museum, des Welzheimer „EINS & ALLES“, des Landesmuseum Stuttgart im Alten Schloss und des Blühenden Barocks in Ludwigsburg das Wochenprogramm. Vor allem sind aber wohl die Momente, die individuell gestaltet und einfach gemeinsam Zeit verbracht werden konnte, in positiver Erinnerung geblieben: Beim gemeinsamen Bowling- oder Brettspielabend mit Pizzabestellung lernten sich die Jugendlichen näher kennen.

Der Besuch in Spanien ließ nicht lange auf sich warten: Am 24.03.2025 machten sich die deutschen Austauschschüler*innen auf die Reise nach Valladolid. Auch die JPPS-Schüler*innen konnten die Erfahrung mit Unterricht in einem anderen Land machen, genossen außerdem einen Stadtbummel und besuchten das Museo Nacional de Valladolid. Sieben Tage wohnte die achtköpfige Schüler*innengruppe mit den beiden begleitenden Lehrkräften in einem Apartment in der Stadt. Währenddessen waren weitere Highlights die Besichtigung des Aquäduktes in Segovia, das Schloss Alcázar, eine Churrosverköstigung sowie der Besuch von Salamanca.

Die Teilnehmenden bezeichneten das Projekt „Spanienaustausch“ als absolut gelungen, sodass wir hoffen, auch im März 2026 eine weitere Gruppe spanischer Gäst*innen bei uns willkommen zu heißen.



Veranstaltung zum Internationalen Frauentag 2025

Der Weltfrauentag vom 08.03.2025 wurde nach der Winterpause nachgeholt: am 10.03.2025 in der Schulbibliothek – gesponsert von der Palmstiftung e.V. Schorndorf.

Mit dem Film "Die Unbeugsamen" (2021) über die ersten Frauen im Bundestag bis zur Kanzlerin Angela Merkel und anschließend Gespräch mit vier Gemeinderätinnen aus Schorndorf: Sabine Reichle (SPD), Kirstin Katz (CDU) Sabine Brennenstuhl (Freie Wähler), Dr. Simone Höfer (Grüne).

Die vier Lokalpolitikerinnen erzählten von ihrem Weg in die Politik, von der Bedeutung der Frauenbeteiligung in der Politik auf allen Ebenen, von ihrem Umgang mit Anfeindungen und sie berichteten von den Aufgaben eines Gemeinderates. Ein guter Einblick, und auch eine Aufforderung zu politischem Engagement – der jungen Leute und gerade der jungen Frauen. Im Schorndorfer Gemeinderat und auch im neuen Bundestag nimmt die Anzahl der Frauen wieder ab. Von allein setzt sich keine Gleichberechtigung fort – aufstehen und mitmachen ist der Appell!

Weimarexkursion der D5-Kurse

Im September 2024 fuhren 20 interessierte Schüler*innen des D5-Kurses der Jahrgangsstufe 1 gemeinsam mit Frau Schulz und Frau Strauß ins thüringische Weimar.

Das Drei-Tage-Programm beinhaltete eine Stadtführung, den Besuch der Anna-Amalia-Bibliothek, eine Balladenlesung, die Besichtigung des Museums für Zwangsarbeit sowie des Wohnhauses von Schiller, eine Vorstellung von „Die Leiden des jungen Werthers“ im Deutschen Nationaltheater Weimar, die Besichtigung der Bauhaus-Universität, spontane Kurzvorträge zu Goethes und Schillers Werken im Stadtpark sowie einen Workshop im Haus der Weimarer Republik.

Außerdem blieb Zeit zum individuellen Erkunden der geschichts- und kulturträchtigen Stadt, was bei strahlendem Sonnenschein sehr genossen wurde.

Das Fazit: So eine Exkursion sollte wieder angeboten werden – Weimar ist richtig interessant und so eine Exkursion bildet einen großartigen Auftakt des Schuljahres.

Gewerbliche Schule Backnang

Internationale Kooperationen stärken Zukunftskompetenz der Gewerblichen Schule Backnang

Die Gewerbliche Schule Backnang baut ihre internationalen Kooperationen konsequent aus und setzt damit wichtige Impulse für die berufliche Bildung im Rems-Murr-Kreis. Drei neue Partnerschaften verdeutlichen die strategische Ausrichtung der Schule und die zunehmende Bedeutung einer Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg. Dabei stehen sowohl technologische Zukunftsfelder wie Wasserstoff als auch die Bereiche Gestaltung und Medientechnik im Mittelpunkt. Die Schule verfolgt damit das Ziel, jungen Menschen eine Ausbildung zu bieten, die fachlich, kulturell und methodisch auf die Anforderungen einer global vernetzten Arbeitswelt vorbereitet.

Eine Kooperation wurde mit der University of the Highlands and Islands aus Stornoway in Schottland eingegangen. Im Fokus steht der gemeinsame Austausch zur Weiterentwicklung der beruflichen Bildung im Wasserstoffsektor. Die Delegation aus Schottland informierte sich über die Ausrichtung der Schule und erhielt Einblicke in das HyLab Hydrogen Learning Center Backnang, das als praxisnaher Lernort für Wasserstofftechnologien Besucher an diese Thematik heranführt. Während des Aufenthalts wurden Perspektiven einer engeren Zusammenarbeit erörtert, darunter die Entwicklung gemeinsamer Unterrichtsmaterialien, digitale Austauschformate, Lernmodule mit internationalem Bezug und projektorientierte Angebote für verschiedene technische Ausbildungsberufe. Die Partnerschaft wird durch das schottische Programm „Islands Centre for Net Zero“ unterstützt, das die nachhaltige Transformation der schottischen Inselregionen begleitet.



Eine weitere internationale Zusammenarbeit verbindet die GSBK mit dem Berufsbildungszentrum Profesor Graiño in Huelva in Andalusien. Ziel ist es, die berufliche Bildung auch dort im Bereich Wasserstoff europaweit zu stärken und Innovationsimpulse für die Energiewende in der Ausbildung zu verankern. Beim Austausch in Spanien standen der industrielle Wandel sowie die wachsende Bedeutung von grünem Wasserstoff im Mittelpunkt. Unternehmen investieren dort stark in die Produktion und Weiterentwicklung von Elektrolysetechnologien und schaffen neue Ausbildungs- und Arbeitsplatzprofile. Die Partnerschaft umfasst gemeinsame Bildungsprojekte, Fortbildungen für Lehrkräfte sowie Austauschprogramme für Schülerinnen und Schüler. Sie trägt dazu bei, Kompetenzen für eine klimaneutrale Industrie aufzubauen und unterstützt zugleich die energiepolitische Vernetzung zwischen Baden-Württemberg und Andalusien.

Zusätzlich erweitert die GSBK ihr internationales Netzwerk im gestalterischen und medientechnischen Bereich. Eine neue Partnerschaft mit einer Berufsfachschule in Bern in der Schweiz stärkt die Ausbildungsgänge im Bereich Gestaltung- und Medientechnik. Durch den Austausch sollen Lernende Einblicke in europäische Trends der Medienproduktion, des Designs und der digitalen Technik erhalten. Geplant sind gemeinsame Medienprojekte, Hospitationen sowie gegenseitige Besuche zur Erweiterung fachlicher und kultureller Kompetenzen. Diese Kooperation liefert neue Impulse für den Unterricht, unterstützt die Weiterentwicklung der schulischen Medienbildung und fördert den Austausch kreativer Methoden und Technologien.



Neben den neugeschlossenen Kooperationspartnerschaften besteht auch ein langjähriges Austauschprogramm mit einer beruflichen Schule aus Oulu, Finnland. Dort haben Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, insbesondere im Kfz-Bereich, in einen fachlichen und auch kulturellen Austausch mit finnischen Schülern zu treten.



Mit diesen Kooperationen werden die internationale Zusammenarbeit, praxisnahe Bildung und zukunftsorientierte Themen erfolgreich miteinander verbunden. Die Partnerschaften mit Schottland, Spanien, Finnland und der Schweiz stärken das fachliche Profil der Schule, fördern interkulturelle Kompetenzen und leisten einen wichtigen Beitrag dazu, den Rems-Murr-Kreis als innovativen Bildungs- und Wirtschaftsstandort langfristig zu sichern. Infolgedessen profitieren Schülerinnen und Schüler von erweiterten Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten, die zur persönlichen Entwicklung beitragen und den Übergang in eine zunehmend internationale Arbeitswelt erleichtern.

Neubau und Richtfest der Zukunftswerkstätten

Mit dem Richtfest am 02.10.2025 an der Gewerblichen Schule Backnang wurde ein bedeutender Meilenstein auf dem Weg zu einer zukunftsorientierten beruflichen Ausbildung im Rems-Murr-Kreis gesetzt. Der Neubau der Zukunftswerkstätten, der 2023 begonnen wurde und im Mai 2026 fertiggestellt sein soll, vereint technische Bildung, Energie- und Mobilitätswende mit regionaler Innovationspolitik. Insgesamt fließen rund zehn Millionen Euro, finanziert durch den Rems-Murr-Kreis und das Land Baden-Württemberg, in dieses Bauprojekt. Damit bekräftigt der Kreis sein klares Bekenntnis zur Wasserstofftechnologie und zu einer modernen, technologieoffenen Ausbildung.

Ausgangspunkt war der Kreistagsbeschluss aus dem Jahr 2020, Wasserstoff als Schlüsseltechnologie strategisch zu fördern. Der eigens eingerichtete Rems-Murr-Innovationsfonds, inzwischen ebenfalls mit zehn Millionen Euro ausgestattet, unterstützt Projekte zur Produktion, praktischen Nutzung und Wissensvermittlung rund um grünen Wasserstoff. Die modernen Lernwerkstätten an der Gewerblichen Schule Backnang werden in diesem Vorhaben eine zentrale pädagogische Rolle für diese Schlüsseltechnologie einnehmen.

Die neuen Werkstätten an der GSBK sollen jungen Menschen langfristig ermöglichen, alle relevanten Antriebstechnologien wie Verbrenner, Strom, Gas und Wasserstoff praxisnah kennenzulernen. Damit reagiert die Schule bewusst auf aktuelle Herausforderungen. Die deutsche Wirtschaft liegt im Bereich Elektromobilität im internationalen Vergleich zurück, weshalb Lehrkräfte wie Heribert Gantner die Bedeutung alternativer



Wege betonen. Wasserstoff sei eine regenerative Zukunftstechnologie mit enormem Potenzial. Die GSBK möchte den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, nicht nur bestehende Technik zu verstehen, sondern aktiv an der Mobilität der Zukunft mitzuwirken.

Die Zukunftswerkstätten knüpfen an den Erfolg des Wasserstoff-Showrooms HyLab an, den seit seiner Eröffnung bereits über 10.000 Interessierte besucht haben, darunter Schulklassen, Bürgergruppen sowie Delegationen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Dieser Raum vermittelt Wasserstoff-Grundlagenwissen, zeigt technische Abläufe und fördert vernetztes Denken. Er dient als niedrigschwelliger Zugang, um Begeisterung für Zukunftstechnologien zu wecken und gesellschaftliche Relevanz sichtbar zu machen.

Architekt Reiner Schmid beschreibt den Neubau als funktional, flexibel und sicher, zugleich jedoch als inspirierenden Lernort. Die vier spezialisierten Werkstätten erhalten modernste Ausstattung für Hochvolttechnik, Gas- und Wasserstoffsysteme sowie klassische Fahrzeugtechnik, um praxisnahes Lernen zu ermöglichen. Zusätzlich wird eine europäische Dimension durch internationale Verknüpfung aufgebaut.

Durch die Partnerschaft mit dem Berufsbildungszentrum „Profesor Graiño“ im spanischen Huelva sollen Auszubildende künftig Erfahrungen austauschen und Perspektiven anderer Länder zur Nutzung von Wasserstoff kennenlernen.

Für GSBK-Schulleiterin Isolde Fleuchaus ist die Lernwerkstatt ein überaus vielversprechendes Zukunftsprojekt. Trotz politischer Diskussionen ist sie überzeugt, dass Wasserstoff eine wichtige Rolle spielen wird. Ziel sei es, kommende Generationen dazu zu befähigen, Antworten auf die Fragen der Zukunft zu entwickeln.

Mit dem Neubau entsteht ein Zentrum für Kompetenzen, das weit über die Region hinausstrahlt und jungen Menschen hervorragende Voraussetzungen bietet, den technologischen Wandel aktiv mitzugestalten. Allerdings wird auch abseits der neugebauten Werkstätten der Kfz-Bereich modernisiert und gezielt auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet. So stellt das Regierungspräsidium Stuttgart über eine Million Euro für die Schaffung und Modernisierung von vier weiteren Werkstatträumen bereit.



Eine Schulgemeinschaft, die zusammenhält

In schwierigen Zeiten können selbst alltägliche Dinge wie der Weg zur Schule zu einer großen Belastung werden. Krankheit, persönliche Rückschläge oder familiäre Belastungen bringen Schülerinnen und Schüler manchmal an ihre Grenzen. Umso erfreulicher ist es, wenn man sich in solchen Momenten auf die Unterstützung einer starken Schulgemeinschaft verlassen kann und gemeinsam dafür gesorgt wird, dass jeder Hilfe erfährt.

Bei der 17-jährigen Schülerin Zeynep Gezer, die eine Ausbildungsvorbereitungsklasse besucht, zeigte sich dieser Zusammenhalt auf besonderer Weise. Aufgrund einer Erkrankung war Zeynep im September und Oktober 2025 zeitweise auf einen Rollstuhl angewiesen und ihre daraus folgende eingeschränkte Mobilität machte den täglichen Schulweg zu einer echten Herausforderung. Da ihre Eltern aus beruflichen Gründen nicht an allen Schultagen die Fahrten übernehmen konnten und die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln nicht möglich war, bestand die Gefahr, dass Zeynep zeitweise nicht am Unterricht teilnehmen könnte.

Doch an der GSBK ließ man Zeynep nicht im Stich. Schulleiterin Dr. Isolde Fleuchaus übernahm persönlich die Koordinierung mit dem Taxiunternehmen „Taxi Bönisch & Wist“, um eine verlässliche und flexible Beförderungslösung zu finden. In enger Abstimmung mit dem Unternehmen wurde ein Fahrplan entwickelt, der exakt auf Zeyneps Stundenplan und ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt war. Die Fahrerinnen und Fahrer zeigten großes Verständnis und halfen Zeynep geduldig beim Ein- und Aussteigen. So war jederzeit gewährleistet, dass sie sicher und pünktlich zur Schule und wieder nach Hause gelangen konnte.

Im Zeitraum von September bis Oktober fanden mehrere Fahrten statt, morgens zum Unterricht beziehungsweise nachmittags zurück. Dank dieser Organisation konnte Zeynep ohne Versäumnisse am Unterricht teilnehmen, wichtige Lerninhalte aufnehmen und weiterhin ein Teil der Schul- und Klassengemeinschaft sein. Für sie bedeutete das nicht nur schulischen Erfolg, sondern auch soziale Teilhabe, was gerade in einer Phase gesundheitlicher Einschränkung von großer Bedeutung war.

Eine entscheidende Rolle spielte zudem der Förderverein der Gewerblichen Schule Backnang. Nach kurzer Beratung entschied der Vereinsvorstand, die anfallenden Transportkosten zu übernehmen. Diese unbürokratische Hilfe sorgte dafür, dass keine wertvolle Zeit verloren ging und Zeyneps Schulbesuch nahtlos und ohne übermäßige finanzielle Belastung ihrer Eltern, fortgesetzt werden konnte. Die großzügige Unterstützung des Vereins und die Planung durch Dr. Fleuchaus beweisen, wie wirkungsvoll gemeinschaftliches Engagement sein kann, wenn schnelle und pragmatische Lösungen gefragt sind.

Die Situation in der Zeynep ist ein Beispiel dafür, wie wichtig ein funktionierendes Netzwerk aus Schulleitung, Förderverein, Elternhaus und externen Partnern ist. Nur durch das vertrauensvolle Zusammenspiel aller Beteiligten konnte diese Situation gemeistert werden. Es steht sinnbildlich für eine Schulkultur, die Verantwortung übernimmt und Inklusion nicht nur als Schlagwort, sondern als gelebte Realität versteht.

So wurde aus einer schwierigen Situation eine Geschichte über Solidarität, Menschlichkeit und Zusammenhalt. Zeynep konnte ihren schulischen Weg fortsetzen und die gesamte Schulgemeinschaft der GSBK bewies einmal mehr, dass der Mensch im Mittelpunkt steht.



Zeynep Gezer, ihr Vater Attila Gezer (3. v.r.) sowie Vertreter der Gewerblichen Schule Backnang und des Taxiunternehmens Bönisch und Wist

Mit AVdual auf Erfolgskurs

Der Übergang in ein neues Land ist für junge Menschen häufig mit sprachlichen, kulturellen und beruflichen Herausforderungen verbunden. Das AVdual-Programm an der Gewerblichen Schule Backnang zeigt, wie durch strukturierte Förderung und individuelle Begleitung erfolgreiche Bildungs- und Berufsbiografien entstehen können. Exemplarisch hierfür stehen die Werdegänge von Cellou Diogoma Bah und Hasan Ziad.

Cellou Bah ist 25 Jahre alt und lebt seit September 2018 in Deutschland. Er absolvierte eine Ausbildung zum Feinwerkmechaniker bei der Jung Hebe- und Transporttechnik GmbH und ist heute im Bereich Maschinenbau tätig. Das AVdual-Programm unterstützte ihn in dieser Zeit maßgeblich beim Erreichen seiner Ziele. Besonders wertvoll waren für ihn die Betriebspraktika und das projektorientierte Lernen, die ihm praxisnahe Einblicke in verschiedene Berufsfelder ermöglichten und halfen, theoretische Inhalte im praktischen Kontext zu verankern. Darüber hinaus profitierten seine berufliche Orientierung, die Planung möglicher Ausbildungswege sowie die Entwicklung von Zukunftsperspektiven deutlich von der strukturierten Begleitung durch das AVdual-Programm. Ergänzend stärkten Teamarbeiten, Präsentationsübungen und Kommunikationstraining seine sozialen Kompetenzen. Durch erworbene Zertifikate und klare Anschlussmöglichkeiten gelang es ihm, seinen beruflichen Weg zielgerichtet und kontinuierlich weiterzuentwickeln.



Cellou Diogoma Bah und Hasan Ziad

Auch Hasan Ziad ist 25 Jahre alt und lebt seit sechs Jahren in Deutschland. Er befindet sich im letzten Ausbildungsjahr zum Kaufmann im Einzelhandel bei Kaufland. Parallel dazu ist er im Bereich Webdesign und Online-Marketing tätig und unterstützt Unternehmen bei der Gestaltung digitaler Medien sowie beim Ausbau ihrer Online-Präsenz. Nach Abschluss seiner Ausbildung plant er eine Weiterbildung im Bereich Business Event Marketing mit dem Ziel, mittelfristig ein eigenes Unternehmen zu gründen. Die AVdual-Begleitung hatte für seine persönliche und berufliche Entwicklung gleichermaßen hohen Stellenwert. An der GSBK eignete er sich vielfältige praktische Kompetenzen an, unter anderem in den Bereichen Nahrung, Metalltechnik und Oberflächenbearbeitung. Gleichzeitig förderte das Programm seine Disziplin, Selbstorganisation sowie die Fähigkeit, eigenständig mit Behörden zu kommunizieren und Bewerbungsprozesse zu bewältigen. Ein wesentlicher Bestandteil seiner Entwicklung war zudem der Spracherwerb, der ihm heute eine sichere Kommunikation in Wort und Schrift ermöglicht.

Das AVdual-Programm richtet sich an Jugendliche mit Unterstützungsbedarf nach der allgemeinbildenden Schule und verbindet schulisches Lernen eng mit kontinuierlichen Praxiserfahrungen in Betrieben. Regelmäßige Praktika bieten frühzeitige Einblicke in die Arbeitswelt, unterstützen die berufliche Orientierung und erleichtern den Zugang zu Ausbildungsbetrieben. Der Unterricht erfolgt in Ganztagsklassen mit beruflichen Schwerpunkten wie Metalltechnik, Kfz, Elektro, Nahrung oder Farbe. Er ist praxisnah, individualisiert und auf unterschiedliche Lernniveaus ausgerichtet. Zieldifferentes Lernen, eine intensive pädagogische Begleitung sowie die Förderung von Selbstlernstrategien und sozialen Kompetenzen stärken die Ausbildungsreife und eröffnen sowohl Wege in eine qualifizierte Berufsausbildung als auch die Möglichkeit zum Erwerb eines mittleren Bildungsabschlusses.

Die Bildungswege von Cellou Bah und Hasan Ziad verdeutlichen eindrucksvoll, wie wirksam das AVdual-Programm junge Menschen stärkt und ihnen tragfähige Perspektiven für ihre berufliche und persönliche Zukunft eröffnet.

Eröffnung des Landratsamtes in Waiblingen: Das GSBK-Azubi- Café verzaubert Besucher

Am 17. Mai 2025 fand die feierliche Eröffnung des neuen Landratsamts in Waiblingen statt. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, das moderne Verwaltungsgebäude kennenzulernen und einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Einen besonderen Beitrag zu dieser Veranstaltung leisteten die Auszubildenden der Gewerblichen Schule Backnang, die im Cafeteria-Bereich des Landratsamts ein eigens organisiertes Azubi-Café betrieben und mitten im Geschehen waren.

Bereits in den Wochen vor der Veranstaltung hatten die Auszubildenden die Planung und Vorbereitung des Cafés übernommen. Von der Menügestaltung über die Organisation des Ablaufs bis hin zur Zubereitung der Speisen übernahmen die Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Weise die Verantwortung. Das Ergebnis war ein beeindruckendes gastronomisches Angebot, das den Besucherinnen und Besuchern während der Eröffnung zur Verfügung stand.



Das Azubi-Café bot eine abwechslungsreiche Auswahl an kalten und warmen Speisen, ergänzt durch eine Reihe erfrischender Getränke. Besonders hervorzuheben war, dass sämtliche Gerichte handgemacht waren und frisch zubereitet wurden. Die Gäste konnten somit aus einem großen Sortiment wählen, das sowohl herzhaft als auch süße Gerichte umfasste. So gab es beispielsweise, neben belegten Brötchen, kleinen Snacks, Gulasch und Eintöpfen auch selbst gebackene Kuchen, die je großen Anklang fanden.

Während der gesamten Veranstaltung herrschte im Café reger Betrieb. Viele Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, eine Pause einzulegen, das kulinarische Angebot zu genießen und gleichzeitig die angenehme Atmosphäre zu erleben. Die Auszubildenden überzeugten dabei nicht nur mit der Qualität der Speisen, sondern auch mit ihrer freundlichen und professionellen Art im Umgang mit den Gästen. Ihr Engagement und ihre Teamarbeit trugen maßgeblich zum reibungslosen Ablauf des Cafés bei.



Die Rückmeldungen der Gäste fielen durchweg positiv aus. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher lobten das ansprechende Konzept und die spürbare Motivation der beteiligten jungen Menschen. Auch von Seiten der Veranstalter wurde das Azubi-Café als wertvolle Bereicherung des Tages gewürdigt. Es habe wesentlich zum leiblichen Wohl der Besucher und somit zur positiven Stimmung und zur hohen Zufriedenheit der Gäste beigetragen.

Für die Auszubildenden war die Teilnahme am Tag der offenen Tür im Landratsamt Waiblingen eine wertvolle praktische Erfahrung. Sie erhielten die Möglichkeit, ihr Können unter realen Bedingungen unter Beweis zu stellen und Verantwortung für Planung, Umsetzung und Service zu übernehmen. Gleichzeitig war das Projekt ein anschauliches Beispiel dafür, wie praxisorientierter Unterricht am GSBK gelebt wird und wie die Schülerinnen und Schüler auf das Berufsleben vorbereitet werden.

Das Azubi-Café bei der Eröffnung des Landratsamts in Waiblingen war somit ein voller Erfolg, sowohl aus organisatorischer als auch aus pädagogischer Sicht. Es zeigte, dass Engagement, Kreativität und handwerkliches Können in einem schulischen Rahmen zu professionellen Ergebnissen führen.

Anna-Haag-Schule Backnang

Weihnachtsgottesdienst der Anna-Haag-Schule 2024

Unter dem Motto „Fürchtet Euch nicht!“ feierte die Anna-Haag-Schule am 19.12.2024 ihren Weihnachtsgottesdienst in der Stiftskirche Backnang. Mit großem Engagement hatten Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler den weihnachtlichen Gottesdienst vorbereitet und trugen so zum Gelingen des gemeinsamen feierlichen Jahresabschlusses der Schule bei.

Wichtig war, dass sich trotz christlicher Prägung von Weihnachten alle Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte unterschiedlicher Religionen, Konfessionen und Kulturen angesprochen fühlen konnten und beteiligt waren, in gegenseitiger Toleranz, religiöser Achtung und gutem Miteinander.

Furcht und Angst sind natürliche Begleiter in unserem Leben. Sie können vor gefährlichen Situationen bewahren – allerdings sollten sie auf keinen Fall das Leben dominieren. Es ist wichtig, sich der eigenen Ängste bewusst zu werden sowie mit diesen umzugehen zu lernen oder diese zu überwinden, um zuverlässig das eigene Leben leben zu können.

In der Bibel steht an vielen Stellen die Botschaft „Fürchtet Euch nicht!“, die Gott, aber auch Engel oder Menschen verkünden – zum Beispiel, wenn Menschen neue Wege gehen sollen, wenn sie vor großen Aufgaben stehen oder wenn etwas ganz Überraschendes passiert.

Während zu Beginn des Gottesdienstes Beispielsituationen in einer Diashow gezeigt wurden, bei denen man Angst hat, wurde im Anschluss in Form eines Krippenspiels die göttliche Botschaft „Fürchtet Euch nicht!“ betont, die der Engel den Hirten zuspricht – im Angesicht des Jesuskinds werden die Hirten hoffnungsvoll und zuversichtlich.

Anhand einer Betrachtung des Bildes „Engel begleiten dich“ von Sieger Köder wurde diese Botschaft vertieft: In Gottes Händen können Menschen angstfrei leben. Engel sind Boten Gottes, die begleiten, „beflügeln“ und spüren lassen „Du schaffst es!“.

Lieder, Musikstücke und solistische Beiträge umrahmten die inhaltlichen Programmpunkte. Abgeschlossen wurde der Gottesdienst durch Grußworte seitens der SMV und Gruß- und Segensworte der Schulleiterin Jutta Birmele.

Text und Foto: Simon Angstenberger



Demokratie leben – Projekttag an der Anna-Haag-Schule

Anfang Februar fanden unter dem Motto „Demokratie leben“ die Projekttag der Anna-Haag-Schule in Backnang statt. Was bedeutet Demokratie? Wie kann man den Zusammenhalt der Gesellschaft stärken? Was sind demokratiefeindliche Entwicklungen und wie kann man ihnen entgegenwirken? Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte organisierten viele verschiedene Projekte in der Schule und auch außerhalb, um sich mit diesen wichtigen Fragen zu beschäftigen. Eine große Projektgruppe fuhr mit dem Bus nach Dachau und besichtigte die KZ-Gedenkstätte. Weitere Exkursionen gingen u.a. nach Karlsruhe. Dort nahmen Schülerinnen und Schüler an einer Führung der Stiftung Forum Recht teil zu den Stätten der Demokratie in Karlsruhe. Sie kamen am Bundesverfassungsgericht vorbei, am Platz, an dem das Attentat auf Generalbundesanwalt Buback verübt wurde, und an der Münzprägestätte. Jede der Stationen wurde mit anschaulichen und schülernahen Beispielen verknüpft.

Nicht weniger interessant waren die Projekte der Daheimgebliebenen. In der Aula fand ein Speed-Dating statt. Schülerinnen und Schüler kamen ins Gespräch mit Menschen, die sich für die Gemeinschaft engagieren, z.B. in der Kulturszene, im sozialen Bereich, in der Politik oder für den Naturschutz.

Andere erarbeiteten gemeinsam einen Flashmob, mit dem sie im Eingangsbereich des Berufsschulzentrums die zufällig Vorbeikommenden erstaunten und überraschten: „Lasst uns gemeinsam Zukunft gestalten, wir stehen zusammen, lassen uns nicht spalten“, sangen die Teilnehmer. Dazu tanzten sie zur Musik der Projektband. Insbesondere in dieser Gruppe wurde spürbar, dass es in einer Demokratie auf jeden Einzelnen ankommt.

Die Schulgemeinschaft der Anna-Haag-Schule blickt auf zwei intensive Projekttag zurück. Es waren zum Teil sehr ernste und schwierige Themen, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler auseinandergesetzt haben. Doch liegt darin auch eine Chance, sich persönlich weiterzuentwickeln und gestärkt aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen.

Text und Foto: Isolde Wunsch



Projektgruppe der Anna-Haag-Schule Backnang besucht SOS-Kinderdorf



Wer in Schorndorf-Oberberken an der Bushaltestelle SOS-Kinderdorf aussteigt, kann für einen Moment den Eindruck gewinnen, man sei am Ende der Welt angekommen: Weite Felder, wenige Häuser, einfache Straßen.

Im Rahmen der Projekttag der Anna-Haag-Schule Backnang zum Thema „Demokratie leben“ unternahm eine Gruppe von Schülerinnen verschiedener Klassen zusammen mit den Lehrerinnen Ute Röhrle und Silke Diehl eine Exkursion dorthin. Am Vortag wurden Dankeskarten gebastelt, dabei ergaben sich Gespräche: Warum wird jemand Kinderdorfmutter? Gibt es auch Kinderdorfväter? Kann man die Familie wechseln, wenn Mutter und Kinder sich nicht verstehen? Haben die Kinder Kontakt zu ihren lieblichen Eltern? Kann man dort ein Praktikum absolvieren?

Mit diesen Fragen im Gepäck gingen die Schülerinnen erwartungsvoll die Straße zum SOS-Kinderdorf entlang. In Gesprächen mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern lernten die Schülerinnen, dass es im SOS-Kinderdorf nicht nur Familien gibt, sondern auch einen Kindergarten, eine Krippe, eine Wohngruppe für Jugendliche und eine In-Obhutnahme-Gruppe für Kinder, die kurzfristig aus ihrer bisherigen Lebenssituation herausgenommen werden müssen. Bei der Besichtigung eines Familienhauses erkannten die Schülerinnen, wie individuell die Zimmer der Kinder eingerichtet sind. Poster, Spielsachen und Hochbett gehören auch hier zur Ausstattung. Der Familienalltag muss organisiert werden zwischen Schule, Hausaufgaben, Haustier versorgen und Zimmer aufräumen.

Also alles ganz normal? – Nicht ganz. Die Menschen hier arbeiten sehr professionell und haben pädagogische Ausbildungen. Es geht um Beziehungsangebote. Kinder erfahren, dass Beziehungen wachsen können. Konflikte gehören zum Alltag, die Kinder sollen lernen, eigene und fremde Bedürfnisse gegeneinander abzuwägen und miteinander in Einklang zu bringen. Nähe und Distanz werden immer wieder neu ausgelotet, auch dann, wenn die lieblichen Eltern und die Kinderdorffamilie einander begegnen.

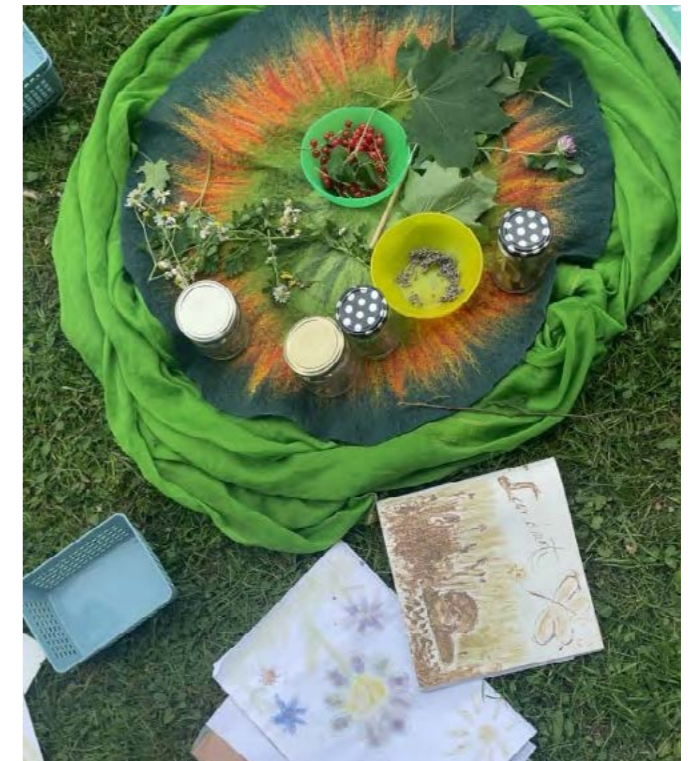
Nachdenklich verließen die Schülerinnen das SOS-Kinderdorf wieder über die Dorfstraße. Sie waren voller Anerkennung für die Menschen und deren Einsatz. Das Ende der Welt in Schorndorf-Oberberken? – Vielleicht eher der Anfang neuer Beziehungen.

Text und Foto: Silke Diehl

Studienfahrten der sozialpädagogischen Klassen der Anna-Haag-Schule Backnang

Am 02.07.2025 machte sich der erste Jahrgang der praxisintegrierten Erzieherausbildung gemeinsam mit ihren drei Lehrerinnen auf den Weg nach Tübingen, um interessante Kindertageseinrichtungen und die Tübinger Innenstadt kennenzulernen. Am ersten Tag stand eine Kindertageseinrichtung mit bilinguaalem Konzept und ein unterhaltsamer Spieleabend auf dem Programm. Am nächsten Morgen besuchte die Klasse die Betriebskindertagesstätte des Universitätsklinikums Tübingen, die die Schülerinnen und Schüler mit ihrer Größe und außergewöhnlichen Öffnungszeiten zum Staunen brachte. Am Nachmittag erforschten die angehenden Erzieherinnen die Tübinger Innenstadt in Kleingruppen zuerst kulinarisch und anschließend auch kulturell und geschichtlich bei einer Stadtrallye. Am nächsten Morgen verabschiedete sich die Klasse mit einer Stocherkahnfahrt auf dem Neckar vom schönen Tübingen, bevor alle müde und mit vielen neuen Eindrücken die Heimreise antraten. Die Rückmeldung war deutlich: Tübingen, wir kommen wieder!

Zeitgleich verbrachte der zweite Jahrgang der praxisintegrierten Erzieherausbildung die „Naturtage“ im Rahmen des Wahlpflichtfachs „Naturpädagogik“ vom 02-04.07.2025 in der Waldakademie Mönchhof. Gemeinsam bauten die angehenden Erzieherinnen Wichtelhäuser, malten mit Naturfarben, ließen sich bei Nacht von den Glühwürmchen verzaubern und genossen schöne Sommertage zwischen Badeseer und Hochseilgarten. Begleitet wurden sie dabei von den Naturparkführern des Schwäbisch-Fränkischen Waldes, die verschiedenen naturpädagogischen Aktivitäten anboten und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern reflektierten, welche Lern- und Bildungschancen Wald und Wiese für Kinder bieten. Die Naturtage waren ein gelungener Abschluss des Schuljahres, der auch die Klasse ein Stück mehr zusammenschweißte.



Die Studienfahrt nach Tübingen im ersten Jahrgang und die „Naturtage“ im zweiten Jahrgang gehören zum Konzept der praxisintegrierten Erzieherausbildung an der Anna-Haag-Schule und werden zukünftig in allen Klassen durchgeführt.

Text: Katharina Herre und Annika Zucker
Foto: Annika Zucker

Eduard-Breuninger-Schule Backnang

Design-Thinking-Workshoptag zur Demokratiebildung

Ein Team der Eduard-Breuninger-Schule Backnang hatte die Möglichkeit an einem inspirierenden Design-Thinking-Workshoptag zur Demokratiebildung teilzunehmen. Eingeladen waren Schulen des Netzwerks „Demokratie und Werte (er)leben“ aus der Region. Die Veranstaltung fand im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) und der Hopp Foundation statt und bot den Schulen die Möglichkeit, innovative Ideen zu entwickeln, die sie auf ihrem Weg zur Förderung demokratischer Werte unterstützen.

Der Workshop begann um 8:30 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück, das den Teilnehmenden die Gelegenheit bot, sich zu vernetzen und erste Kontakte zu knüpfen. Dann wurden die Teilnehmer herzlich begrüßt und in einem Kennenlernspiel aufgelockert. Im Anschluss erhielten die Teilnehmenden eine Einführung in die Design-Thinking-Methode, die sich durch ihre partizipative Herangehensweise auszeichnet. Besonders hervorzuheben ist, dass Teams aus Lehrkräften und Schülern gebildet wurden, um gemeinsam an den Herausforderungen der Demokratiebildung zu arbeiten. Die Schüler hatten von Anfang an eine Stimme in der Ideenentwicklung. Anschließend setzten die Teams ihre Arbeit fort und diskutierten, wo sie als Schule hin möchten. Mithilfe von Leitfragen wie z.B. "Was bedeutet Demokratiebildung für uns als Schule?" oder "Welche Herausforderungen begegnen wir in der Arbeit an diesem Thema" wurde die Problematik genau definiert und analysiert. Auf Basis der gesammelten Informationen wurde im Anschluss eine Persona, eine Musterperson definiert, die als Orientierung während des gesamten Lösungsprozesses dienen sollte. Die Ergebnisse der Nachmittagsarbeit wie z.B. ein "Kulturtag" oder eine "Chill-and-Change-Zone" wurden am Ende des Workshops präsentiert, gefolgt von einer Diskussion über die nächsten Schritte.

Der Workshop hinterließ bei allen Teilnehmenden den Eindruck, dass Demokratiebildung aktiv gelebt werden kann. So sieht es auch Sofia Tokatlis Klasse WGI 11/4 von der Eduard-Breuninger-Schule: „Mir wurde bewusst gemacht, wie wichtig Demokratiebildung an Schulen ist und wie ich Werte wie Freiheit, Respekt und Gleichberechtigung aktiv in die Schulgemeinschaft einbringen kann.“

Der Design-Thinking-Workshoptag war ein voller Erfolg, da der Austausch und die Vernetzung untereinander gefördert wird. Die Hopp Foundation und das ZSL setzen damit ein wichtiges Zeichen für die Zukunft der Demokratiebildung in Schulen.

Text und Bild: Lisa Sinn



Erasmus+ Projektwoche: Ein interkultureller Austausch zwischen Backnang und Beaupréau-en-Mauges

In der inspirierenden Erasmus+ Projektwoche vom 29. Mai bis 6. Juni 2025 gestalteten die Eduard-Breuninger-Schule in Backnang und das Lycée Julien Gracq in Beaupréau-en-Mauges gemeinsam eine unvergessliche Erfahrung für ihre Schülerinnen und Schüler. Ziel war es, interkulturelles Verständnis, europäische Identität und aktives Engagement zu fördern.

Die Woche begann mit einer Erkundung der französischen Gesellschaft: Die Jugendlichen nahmen an einem Street Art Walk im 13. Arrondissement von Paris teil, um die kreative Ausdrucksform sozialer und politischer Meinungen hautnah zu erleben. Anschließend besuchten sie das Musée d'Orsay, wo sie sich mit der Entwicklung aktiver Bürgerschaft, sozialen Bewegungen sowie der Rolle von Frauen und Gewerkschaften auseinandersetzten. Eine Diskussion über Bürgerpflichten, Rechte und Verantwortlichkeiten regte die Teilnehmenden dazu an, über ihre eigene Rolle in der Gesellschaft nachzudenken. Der Besuch der UNESCO unterstrich zusätzlich die Bedeutung internationaler Zusammenarbeit für Frieden und kulturelles Verständnis. Ein weiterer Schwerpunkt der Projektwoche lag

auf dem Thema Freiwilligenarbeit. Die Schülerinnen und Schüler recherchierten in ihren Herkunftsländern zu verschiedenen Freiwilligenprojekten, analysierten, wie ehrenamtliches Engagement die Gemeinschaft stärkt, Verantwortungsbewusstsein fördert und persönliche Kompetenzen wie Leadership und Empathie entwickelt. In Präsentationen stellten sie zwei erfolgreiche lokale Projekte vor, die einen positiven Einfluss auf ihre jeweilige Gemeinschaft haben. Dabei verglichen sie die Freiwilligenkulturen in Frankreich, Deutschland und anderen Ländern, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten. Zudem erhielten die Teilnehmenden Einblicke in das französische Bildungssystem am Lycée Julien Gracq und nahmen aktiv am Unterricht teil.

Die Projektwoche – geprägt von kulturellen Entdeckungen, gesellschaftlichem Austausch und praktischem Engagement – sollte die Jugendlichen für Europa, Gemeinschaft und Verantwortung sensibilisieren und sie ermutigen, aktiv an ihrer Gesellschaft mitzuwirken.

Text und Bild: Lisa Sinn



Erasmus+ Austausch in Backnang: Eine Woche zum Thema aktive Bürgerschaft



In der malerischen Stadt Backnang fand eine spannende Erasmus+-Austauschwoche statt, an der Schüler*innen des Agrupamento de Escolas Henrique Sommer aus Maceira-Leiria (Portugal) sowie der Eduard-Breuninger-Schule Backnang teilnahmen. Die Woche war geprägt von kulturellen Aktivitäten, interaktiven Workshops und der Möglichkeit, neue Freundschaften zu schließen.

Nach einem herzlichen Empfang am 8. März durch die deutschen Schülerinnen am Flughafen Stuttgart machten sich die Teilnehmerinnen auf den Weg nach Backnang, wo sie in ihren Gastfamilien untergebracht wurden. Der Sonntag stand ganz im Zeichen von Familie und Freundschaft – jede Gastfamilie gestaltete den Tag individuell.

Am Montag begrüßte Schulleiter Herr Wolfgang Waigel die portugiesischen Gäste offiziell. Im Anschluss fand ein kleiner Kulturkurs statt, der von Schülerinnen der Klasse WGI 11-4 vorbereitet wurde. Dieser vermittelte den portugiesischen Teilnehmerinnen wichtige "Do's and Don'ts" sowie sprachliche Grundlagen für ihren Aufenthalt.

Im Verlauf der Woche lernte die Gruppe verschiedene Möglichkeiten kennen, sich in Deutschland – aber auch international – freiwillig zu engagieren. So gab es beispielsweise einen Vortrag einer EuroPeers-Botschafterin sowie direkte Begegnungen mit Organisationen wie dem Naturpark Schwäbischer Wald und KLIMASchutz e.V. in Weissach im Tal. Diese Erfahrungen ermöglichten es den Teilnehmer*innen, unterschiedliche Modelle der Freiwilligenarbeit kennenzulernen und deren gesellschaftliche Bedeutung besser zu verstehen. Sie förderten ein tieferes Bewusstsein für aktives bürgerschaftliches Engagement.

Auf dieser Grundlage entwickelten die Schülerinnen in interkulturellen Teams eine eigene Marketingkampagne, mit dem Ziel, junge Menschen zur Teilnahme an freiwilligen Projekten zu motivieren. Am Ende der Woche wurden diese Kampagnen präsentiert – inklusive einer kleinen Preisverleihung für die besten Ideen.

Den feierlichen Abschluss bildete die Veranstaltung „Puzzle im Täle – 50 Jahre BIZE“ im Bildungszentrum Weissach im Tal. Dort stellten die Austauschgruppen ihre Kampagnen erneut vor und präsentierten portugiesische Desserts, die sie zuvor gemeinsam zubereitet hatten. Dieses Engagement stärkte nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern weckte auch die Motivation, sich künftig in der eigenen Gemeinde freiwillig einzubringen.

Eine Schülerin des Wirtschaftsgymnasiums der EBS brachte es mit ihrer Aussage auf den Punkt:

„Erasmus+ war für mich eine wirklich schöne Erfahrung, die ich nie vergessen werde. Ich habe die Zeit sehr genossen, viele tolle Menschen kennengelernt und wertvolle Eindrücke gesammelt. Der Austausch hat mir gezeigt, wie bereichernd es ist, neue Perspektiven zu entdecken und zu lernen, wie man respektvoll miteinander umgeht. Es war schön, als große Gruppe unterwegs zu sein und viele besondere Momente zu teilen.“

– Anne Demijan, Klasse 12 Wirtschaftsgymnasium

Text und Bild: Lisa Sinn

Mottowoche an der Eduard-Breuninger-Schule

Wie jedes Jahr organisierte die SMV der Eduard-Breuninger-Schule auch diesmal eine kreative Mottowoche in den Tagen vor Fasching. Im Vorfeld wurde eine Auswahl an Themen zusammengestellt, aus denen die Schulgemeinschaft ihre Favoriten wählen konnte. Am Ende standen fünf Siegermottos fest – und die Woche entwickelte sich zu einem echten Highlight!

Von schick bis schrill – die Mottotage im Überblick

Montag: Overdressed-Day

Zum Auftakt erschienen viele Schülerinnen und Schüler in außergewöhnlich eleganten Outfits. Die SMV und die Jahrgangsstufe WG 13 ermittelte durch eine Umfrage täglich das beste Kostüm – ein Wettbewerb, der die Kreativität zusätzlich anspornte.

Dienstag: Alles außer Schulranzen

An diesem Tag war Fantasie gefragt: Statt Rucksäcken und Taschen sah man Werkzeugkoffer, Körbe, Roller, Einkaufswagen und sogar Kühlschränke. Alles, was sich tragen oder rollen ließ, wurde zweckentfremdet.

Mittwoch: Pyjama-Day

Gemütlichkeit pur! Mit Decken, Kissen und riesigen Kuscheltieren wurde die Schule zur Wohlfühlzone. Ein besonders auffälliges Accessoire: ein Riesent Teddy.

Donnerstag: Einfarbiger Tag

Ein eigentlich schlichtes Motto sorgte für ein kunterbuntes Schulbild. Besonders herausragend: SMV-Lehrerin Katrin Welte in leuchtendem Gelb. Ihre kreativen Outfits wurden die ganze Woche über mehrfach zum „Besten Kostüm“ gewählt.

Freitag: Karnevalsmotto und große Abschlussparty

Zum krönenden Abschluss verwandelte sich die Schule in eine Faschingshochburg. Besonders beeindruckend: Barbara Schwager als T-Rex, Schulleiter Wolfgang Waigel als Hippie und Verbindungslehrerin Alexandra Karg als Taucherin, die in der Pause Berliner an alle verteilte.



Ein riesiges Dankeschön an die SMV und die WG13, die mit ihrem Engagement und ihrer Begeisterung diese Mottowoche zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben!

➔ Lust auf mehr? Schaut euch die Bilder hier an oder besucht unseren Instagram-Account: @eduard_breuninger_schule

Text: Katja Ruta

Bilder: Philip Lucantoni, Katrin Welte, Katja Ruta

Praxisnahes Lernen in der Juniorfirma: 25 Jahre activa eG an der EBS

„Am meisten begeistert hat mich an der Arbeit in der activa eG, dass unsere Klasse innerhalb von nur einem Jahr eine sehr starke Gemeinschaft gebildet hat. Diesen Zusammenhalt verbinde ich bis heute mit der activa eG – ebenso wie eine entspannte und lockere Arbeitsatmosphäre, die mit den richtigen Mitstreitern richtig Spaß machen kann. In der Arbeitswelt werde ich die organisatorischen Fähigkeiten, das Teamwork, die Kreativität und die soziale Offenheit, die ich dort erlernt habe, konkret einsetzen können.“

Johnny Sudermann, ehemaliger Schüler der Eduard-Breuninger-Schule (EBS)

Dieses Zitat eines ehemaligen Schülers des Berufskollegs 2 bringt auf den Punkt, was viele Teilnehmende aus ihrer Zeit bei der Juniorfirma der EBS mitnehmen: wertvolle Praxiserfahrungen, persönliche Entwicklung und ein starkes Gemeinschaftsgefühl.

Auch die betreuenden Lehrkräfte freuen sich über diese positiven Entwicklungen. Maya Maurer, stellvertretend für viele Kolleginnen und Kollegen, betont, wie schön es sei zu beobachten, wie Schüler durch die Mitarbeit in der activa eG lernen, Verantwortung zu übernehmen und Selbstbewusstsein zu gewinnen – auch über das Projekt hinaus.

Besonders prägend ist die enge Verzahnung von Theorie und Praxis. In enger Kooperation mit der Volksbank Backnang erleben die Schüler, wie wirtschaftliche Zusammenhänge konkret umgesetzt werden. Hannes Müller, Vertreter der Volksbank, nennt die activa eG ein „Paradebeispiel dafür, wie das Genossenschaftsmodell junge Menschen befähigt, Gesellschaft mitzugestalten.“

Ein Vierteljahrhundert activa eG – dieses besondere Jubiläum wurde in diesem Jahr mit einem Festakt gefeiert. Zu den Gästen zählten Gründungsmitglieder wie der ehemalige Schulleiter Herbert Nonnenmacher und Oberstudienrat Karl Kutasi, ebenso wie die aktuelle Schulleitung mit Wolfgang Waigel, Michael Heeb, Steffen Schaupp und Katrin Kugler.

Als derzeitiges Gesicht der Juniorfirma begrüßte Peter Geiger, verantwortlicher Vorstand und betreuender Lehrer, gemeinsam mit Wolfgang Waigel die anwesenden Gäste – darunter langjährige Partner wie Stephan Steinbrenner, Miroslav Starcevic und viele weitere Unterstützer.

Die Schüler organisieren gemeinsam mit Peter Geiger den schuleigenen „Laden“, in dem wichtige Unterrichtsmaterialien wie Taschenrechner, Stifte, Lektüren sowie Produkte regionaler Anbieter angeboten werden – darunter auch individuell

bedruckbare Schlüsselanhänger, Taschen, Hoodies oder T-Shirts. Neben dem Praxisbezug steht auch der theoretische Hintergrund der Genossenschaft im Fokus: Finanzen, Jahresabschluss, Marketing oder der Besuch der Vertreterversammlung – all das trägt zur kaufmännischen Bildung bei.

Doch nicht nur im Pausenverkauf sind die Schülerinnen und Schüler aktiv. Ein jährliches Highlight ist die Teilnahme am Backnanger Weihnachtsmarkt, wo die activa eG mit einem eigenen Stand – inklusive Waffelverkauf und weiteren Produkten – hautnahen Kundenkontakt erlebt.

Auch Schüler des Berufskollegs 2 wirkten am Festakt mit – obwohl sie ihre Prüfungen bereits erfolgreich absolviert hatten. Mit großem Engagement kümmerten sie sich um die Bewirtung der Gäste und versorgten diese mit Getränken und Fingerfood. Zudem konnten an einem Verkaufsstand beliebte Produkte der

activa eG erworben werden – darunter der EBS-Kaffeebecher und praktische Taschen.

Im Anschluss an die Begrüßungsworte der Vorstände Wolfgang Waigel und Peter Geiger tauschten sich die Initiatoren der activa eG in einer offenen Gesprächsrunde mit den Gästen aus. Ein besonderes Highlight war die Präsentation eines kurzen Films über die Juniorfirma – initiiert und umgesetzt von einem Schüler gemeinsam mit Peter Geiger.

Wir freuen uns auf viele weitere kreative Ideen und auf die kommenden Klassen, die diese besondere Erfahrung machen dürfen. Spätestens beim nächsten Jubiläum – oder beim Backnanger Weihnachtsmarkt – sehen wir uns bestimmt wieder!

Text und Bild: Katja Ruta



Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Endlich war es so weit, unsere Eduard-Breuninger-Schule erhielt die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, auf die schon seit fast 5 Jahren hingearbeitet wurde. Die Auszeichnung bekommen Schulen, die sich aktiv gegen Rassismus und für Zivilcourage einsetzen.

Wir, als Schule, haben im Rahmen dieses Programmes über Jahre hinweg soziale Projekte initiiert. Zudem konnten wir mehrere SCORA (Schools opposing Racism and Antisemitism) Workshops besuchen, welche die Themen Antisemitismus, jüdische Kultur, Alltagsrassismus und Zivilcourage behandelten. Hierbei hatten die Schülerinnen und Schüler Zeit, sich intensiv mit einem Thema ihrer Wahl zu beschäftigen und mehr darüber zu lernen. Dazu kamen teilweise Zeitzeugen, externe Experten und andere Organisationen wie die Landeszentrale für politische Bildung an die Schule. Als Auslandsprojekt wurde ein Schüleraustausch mit Israel durchgeführt.

Für die Auszeichnung SCHULE OHNE RASSISMUS ist auch ein Pate gesucht worden, dies war nicht ganz so einfach wie gedacht, da der Start des Projektes im Schuljahr 2020 in der

Corona Zeit lag. Doch nach Corona konnte Serkan Eren, der Wunschkandidat der SMV, gewonnen werden. Er ist der Gründer und Geschäftsführer von STELP (Stuttgart Helps), einer Hilfsorganisation, die 2016 gegründet wurde, um Soforthilfe für Menschen in Not zu leisten. Serkan Eren kam zur Feier der Verleihung der Schulauszeichnung an die Eduard-Breuninger-Schule. In Gesprächen während und nach der Feier konnte ein Austausch über die vielen Projekte von STELP, Serkan Eren's Arbeit, das Team und die derzeitige Hilfe in der Ukraine oder in Afghanistan, stattfinden, die viele sehr inspiriert haben. Aufgrund dieser Aktionen und dem unermüdlichen Einsatz für seine Mitmenschen hat Serkan Eren und das STELP Team 2023 das Bundesverdienstkreuz überreicht bekommen. Daher war die Freude über seine Zusage sehr groß. Die Feier, die von der SMV der EBS geplant und organisiert wurde, fand großen Anklang in der Schulgemeinschaft. Betont wurde von dem Team der SMV die Verantwortung, die mit der Auszeichnung einhergeht, sich jetzt nicht darauf auszuruhen, sondern sich weiter aktiv gegen Rassismus, Antisemitismus und für Zivilcourage einzusetzen.

Text: Malin Nährig (WG12)

SMV-Spendenlauf und DKMS-Typisierung: Unsere Schule läuft für den guten Zweck

Zum Ende des Schuljahrs an der Eduard-Breuninger-Schule fand im Rahmen der „STELP Together Days“ der diesjährige SMV-Spendenlauf statt – in Kombination mit einer DKMS-Typisierungsaktion. Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen von Solidarität, sozialem Engagement und dem gemeinsamen Einsatz für Menschen in Not.

STELP – eine Stuttgarter Hilfsorganisation, gegründet von Serkan Eren, unserem Paten im Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ – ruft jährlich rund um den internationalen Kindertag zu einer Aktionswoche auf. Unsere Schule war mit dem Spendenlauf aktiv beteiligt.

In der 4.-6. Schulstunde drehten alle Klassen hochmotiviert ihre Runden. Mindestens 20 Minuten und drei Runden (à 400 Meter) waren Pflicht – doch viele Schüler:innen gingen weit darüber hinaus. Die Bewegung stand dabei ebenso im Fokus wie das Sammeln von Spenden, denn jede gelaufene Runde wurde von selbstgewählten Sponsoren – häufig Eltern oder Verwandte – mit einem Beitrag honoriert. Die Spendensumme fließt an STELP, um weltweit humanitäre Projekte zu unterstützen.

Parallel dazu fand eine Typisierungsaktion der DKMS statt, die bereits mehrfach an unserer Schule zu Gast war. Am Infostand informierten Frau Fischer und Herr Papadopoulos über die Stammzellspende – viele junge Erwachsene nutzten die Gelegenheit zur Registrierung.

Ein buntes Rahmenprogramm in der Aula sorgte für zusätzliche Motivation: Neben Infoständen gab es eine Tombola mit attraktiven Preisen, Musik, sportliche Mitmachaktionen wie Tischtennis oder Basketball sowie eine Kreativstation zum Armabänder-Gestalten. Für das leibliche Wohl sorgte die Jahrgangsstufe 13 mit Kuchen, Snacks und Getränken.

An diesem Tag konnten Spenden in Höhe von 1600€ gesammelt werden. Diese gehen jeweils zur Hälfte an die DKMS und STELP. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Schülern, Lehrkräften, Unterstützern und Spendern, die diesen besonderen Tag möglich gemacht haben – ein starkes Zeichen für Gemeinschaft, Courage und Menschlichkeit!

Text und Bild: Katja Ruta



Gewerbliche Schule Waiblingen

Workshop im Abschlussjahrgang der Friseure – Neue Einblicke in die dekorative Kosmetik

Im Rahmen der Ausbildung im dritten Jahr der Friseur-Azubis konnten Frau Azemoun und Frau Jogaj von Lida Beauty dafür gewonnen werden, den Schülerinnen und Schülern der Fachstufe II wertvolle Einblicke in ihre Arbeit zu geben. Dabei konnten die Auszubildenden vielfältige Techniken und neue Erfahrungen in den Bereichen Make-up und dekorative Kosmetik sammeln und in Workshops ihr Wissen und ihre Fähigkeiten erweitern. Die Schulung und Information auch durch externe Unternehmen und Salons sind für Abteilung Körperpflege der Gewerblichen Schule Waiblingen eine gute Möglichkeit, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und auch neue und alternative Praktiken und Umsetzungen kennenzulernen und an ihre Schülerinnen und Schüler weitergeben zu können.



Aufklärungsarbeit der Polizei – Verkehrsunfallprävention informiert am Beruflichen Schulzentrum

Da vor allem jugendliche Fahrer im Straßenverkehr besonders gefährdet sind, informierten Hauptkommissar Gabor Sipos von der Verkehrsunfallprävention des Polizeipräsidiums Aalen und seine Kollegen Ende Januar Schülerinnen und Schüler aus 25 Klassen über die Auswirkungen von Drogen und Alkohol im Straßenverkehr. Nach einem Vortrag über typische Unfallgefahren, zu denen auch überhöhte Geschwindigkeit und die Ablenkung durch das Handy gehören, folgte das Durchlaufen eines Parcours mit der sogenannten „Rausch-Brille“, die hohe Promillewerte simuliert und damit die Wahrnehmung beeinflussen kann. Fehleinschätzungen für Nähe und Entfernungen, verzögerte Reaktionsfähigkeit und grundsätzliche Unsicherheiten erleben die Jugendlichen durch eine eingeschränkte Rundumsicht und Doppelsehen. Diese Bewusstmachung der Einschränkungen führte bei vielen Schülerinnen und Schülern zu überraschenden Einsichten, die berichteten Erfahrungen der Polizisten machten vielfach nachdenklich. „Selbst zu erfahren, wie verunsichert und zum Teil handlungsunfähig ein Mensch unter Alkohol- oder Drogeneinfluss ist, ist doch oft überzeugender als bloße Moralpredigten“, stellte Hans Jürgen Bucher, Schulleiter der Gewerblichen Schule Waiblingen, fest. Die Schulleitungen des Beruflichen Schulzentrums haben den Erfolg dieser Veranstaltung erkannt und wollen sie als Teil des grundsätzlichen Schulprogramms in jährlichen Wiederholungen etablieren.

Titelverleihung an der Gewerblichen Schule Waiblingen im Fachbereich Maschinentechnik

Mitte Juli wurden die Technikerarbeiten und die Ergebnisse der Modellbetriebe an der Gewerblichen Schule Waiblingen präsentiert, 2 Absolventinnen und 15 Absolventen erhielten ihren Abschluss.

In Anwesenheit von Stefanie Böhm, Leitung des Dezernats für Soziales, Jugend und Bildung im Landratsamt, und dem stellvertretenden Leiter der Industrie- und Handelskammer (IHK) David Fais eröffnete Siegfried Lorek, Staatssekretär des Justizministeriums und Landtagsabgeordneter des Wahlkreises Waiblingen, die feierliche Vergabe der Titel mit seinem Grußwort. Die Schwierigkeiten, Familie, Arbeit und Weiterqualifizierung erfolgreich zu vereinen, sei eine herausragende Leistung, die Anerkennung verdiene, stellt Schulleiter Hans Jürgen Bucher in seiner Ansprache deutlich heraus. Die Schülerinnen und Schüler werden in vier Jahren – neben ihrer beruflichen Tätigkeit – an der Gewerblichen Schule unterrichtet und unterstützt. Im Laufe des zweiten Jahres beginnt bereits die Arbeit in den Modellbetrieben, in denen die angehenden TechnikerInnen und Techniker ihre Projekte in Kleingruppen planen, kalkulieren, konstruieren und umsetzen – vielfach unterstützt durch regionale Unternehmen. Bis zur Präsentation der Ergebnisse jetzt im Juli sind oft mehr als 1500 Arbeitsstunden in die Technikerarbeiten investiert worden.

Bereits am Nachmittag haben die Absolventinnen und Absolventen die Ergebnisse ihrer Projekte an der Gewerblichen Schule präsentiert. So konnte man sich unter diesen technischen Entwicklungen einen Burger-Belegautomaten (Burgerboost), einen ferngesteuerten Rasenmäher (DESMA), eine taktile Prüfanlage im Rundtaktverfahren (Messsolution) und einen auf Elektroantrieb umgebauten Traktor (Awesome Agrarpower) erklären lassen, die Arbeitsweisen bestaunen und die Ergebnisse zum Teil auch testen.

Hans Georg Billes, Lehrer und Fachgruppenbeauftragter der Technikerschule, hebt dabei besonders die Nähe zur Industrie hervor. „Die Schülerinnen und Schüler müssen sich als Team finden und zusammenarbeiten, Pläne erstellen, verwerfen, neu aufstellen.“ Dabei greifen die zukünftigen TechnikerInnen und Techniker auf bekanntes Wissen zurück, müssen sich aber auch vielfach neues Wissen aneignen, sich in neue Verfahren und Vorgänge einarbeiten. So zeichnen sich auch viele der ausgestellten Arbeiten durch eine hohe Fertigungsdichte aus.

Durch die Kooperation mit der Hochschule Aalen kann der erhaltene Abschluss als Wartesemester angerechnet werden.



Mehr Style für die Friseurabteilung – Sergio arbeitet kreativ

Vielfältige Umbaumaßnahmen an der Gewerblichen Schule sorgen stellenweise zu Einschränkungen, Schmutz und Lärm – doch vor den Räumen der Abteilung Körperpflege hat sich somit auch die Möglichkeit einer Neugestaltung ergeben. Frisch gestrichene weiße Wände waren den Kolleginnen im Fachbereich der Friseurausbildung, Ines Häsler, Sabine Hauber und Makrina Iosifidou, zu langweilig – schnell war ihnen klar: Da muss Farbe hin. Gesagt, getan: Künstler Sergio gestaltete die Wände nach Absprache mit den Fachlehrerinnen. „Madonna“ und „Johnny Depp“ wurden im Pop-Art-Stil inszeniert – mit leuchtenden Komplementärfarben, die für starke Kontraste und eine dynamische Wirkung sorgen. Diese Bilder laden jetzt Schülerinnen und Schüler und auch Kundinnen und Kunden der Modelltage herzlich in die Salons ein und präsentieren eine moderne und kreative Abteilung.



Ausbildung für die Zukunft – Visionen und Ideen im Werkzeugbau

Aus Anlass der rückläufigen Zahlen der besetzten Ausbildungsstellen bei den Werkzeugmechanikern haben die Gewerbliche Schule Waiblingen, die Industrie- und Handelskammer (IHK) und der Verband deutscher Werkzeug- und Formenbauer (VDWF) im Mai zu einem Treffen in das Technikum der Schule eingeladen. Hans Jürgen Bucher, Schulleiter der Gewerblichen Schule, begrüßte die mehr als 40 Gäste, bestehend aus Geschäftsleitungen, Ausbildern und Verantwortlichen der Werkzeugbaubetriebe, und hob die Besonderheit des Werkzeugmechanikers hervor, der ja auch mit einem „Mü“ (also einem Mikrometer) umgehen könne.

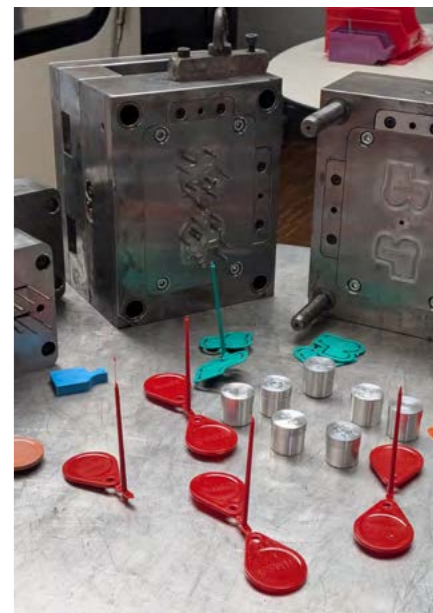
Daran anschließend stellte David Fais, stellvertretender Geschäftsführer der IHK Rems-Murr, mögliche Gründe für den Rückgang der Ausbildungszahlen vor und verwies auf die Chancen von Betrieben und Schule, die Attraktivität des Werkzeugmechanikers wieder zu steigern. In enger Kooperation zur Schule und gezielter Begleitung durch die Unternehmen könnten so beispielsweise Schülerinnen und Schüler aus dem Technischen Berufskolleg oder auch dem Technischen Gymnasium für den praxisorientierten und handwerklichen Berufs gewonnen werden.

Die Attraktivität und die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten zeigt Michael Fehrmann, Abteilungsleiter der Metalltechnik an der GSWN, an praxisnahen Projekten. Als Beispiel stellt Fehrmann das Projekt „Schlüsselanhänger“ vor, bei dem Auszubildende des 3. Lehrjahrs die Produktion in Theorie-, Labor- und Werkstattunterricht durchlaufen: von der individuellen Idee zum abschließenden Produkt. Dabei kommt neben dem Zeichnen der Idee im CAD auch eine 5-Achs-Fräsmaschine zum Einsatz, um einen individuellen Werkzeugeinsatz zu produzieren, der dann in der Spitzgussmaschine das Endprodukt ermöglicht. Fehler passieren, sind erlaubt, fördern den Lernprozess – und erhöhen zudem die Freude über den Erfolg. Im Anschluss hielt Prof. Dr. Stefan Ritter von der Hochschule Reutlingen und Mitglied des Ver-

bandes Deutscher Werkzeug- und Formenbauer (VDWF) ein starkes und begründetes Plädoyer für die Vorzüge „eines lokal verankerten Werkzeugbaus“ und hob damit die Dringlichkeit für Wirtschaft und Region hervor. Die im zuvor genannten Projekt dargestellte Prozesskette verdeutlichte, so Ritter, welche zentrale Bedeutung das Werkzeug und der Werkzeugmechaniker in der gesamten Wertschöpfungskette habe. Darin „konzentrieren sich das Knowhow über Werkstoff, Produkt, Werkzeug bis zu dessen Einsatz in der Produktion und in der Massenfertigung“, folgert Ritter. Er bedauert zudem, dass, obwohl der Werkzeugbau eine Schlüsselposition für viele weitere Bereiche in Produktion und Handwerk sei, er leider nur eine geringe Lobby habe.

Die Veranstaltung ist ein Anfang dafür, diese Schlüsselposition nicht nur nicht zu verlieren, sondern sie vielmehr zu festigen. Denn trotz aller Problematiken hat die Branche immer noch die Chance, durch gute Ausbildung und Vermittlung des gesamten Ablaufprozesses weiterhin zu bestehen und somit auch die aktuellen Zeiten zu überstehen.

Nach den Abschlussworten durch Schulleiter Bucher hatten die Gastgeber und Gäste noch Gelegenheit, sich bei Getränken und Snacks über die Zukunft des Werkzeugmechanikers auszutauschen.



Maria-Merian-Schule Waiblingen

Politik hautnah erleben: Demokratiebildung an der Maria-Merian-Schule



Demokratie nicht nur im Unterricht, sondern durch eigenes Erleben zu verstehen – dieses Ziel steht im Mittelpunkt vieler Projekte der Maria-Merian-Schule. Deutlich wurde dies im Schuljahr 2024/25 unter anderem bei einem Workshop zur US-Präsidentenwahl 2024, den die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg an der Schule durchführte.

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 und 2 des Beruf-

lichen Gymnasiums tauchten dabei tief in den spannenden Wahlkampf zwischen Kamala Harris und Donald Trump ein. Zu Beginn des Workshops ordneten sie den beiden Kandidierenden politische Aussagen zu und analysierten anhand eines Zeitstrahls den komplexen Ablauf der US-Wahlen – von den Vorwahlen über die Nominierungsparteitage bis zur Wahl des Electoral College. Anschließend arbeiteten sie in Gruppen zu zentralen Themenfeldern wie Abtreibung, Migration, Außenpolitik/NATO und Wirtschaftspolitik. Ihre Ergebnisse präsentierten sie im Plenum und diskutierten sie kritisch im Hinblick auf die politische Ausrichtung der Kandidierenden und die gesellschaftlichen Hintergründe in den USA.

Besonderes Interesse galt der Frage, wie sich politische Entscheidungen in den Vereinigten Staaten auf Deutschland und Europa auswirken können. Dabei zeigte sich, dass viele Schülerinnen und Schüler überrascht waren über die deutlichen Unterschiede zwischen dem deutschen und dem amerikanischen politischen System – etwa im Wahlverfahren, in der Parteienlandschaft oder in der Rolle der Medien und der Wahlkampffinanzierung. Durch die intensive inhaltliche Auseinandersetzung gewannen die Teilnehmenden ein differenziertes Verständnis für die globale Bedeutung der US-Wahlen und die enge Verflechtung internationaler politischer Prozesse. Der Workshop förderte nicht nur das politische Wissen, sondern auch die Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und kritisch zu reflektieren.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der schulischen Demokratiebildung war die Teilnahme an der bundesweiten Juniorwahl. Alle Schülerinnen und Schüler konnten – unabhängig von Alter oder Staatsangehörigkeit – wie bei einer echten Bundestagswahl ihre Stimme abgeben. Mit Wahlbenachrichtigung, Kabinen und Urnen wurde der Wahlvorgang authentisch nachgestellt. Im Unterricht hatten sich die Klassen zuvor intensiv mit Aufgaben, Zusammenfassung und Arbeitsweise des Deutschen Bundestages auseinandergesetzt. Ergänzend informierte die SMV an einem Infostand und auf einer Wandzeitung über Parteien, Programme und politische Grundhaltungen. So erhielten die Jugendlichen die Möglichkeit, demokratische Teilhabe unmittelbar zu erleben und Verantwortung in einem geschützten Rahmen zu übernehmen.

Einen vertiefenden Blick auf gesellschaftliche Herausforderungen bot die Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ der Friedrich-Ebert-Stiftung, die im Mai 2025 an der Schule gezeigt wurde. Eine Besonderheit dabei war, dass Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums nach einer Schulung als „Teamerinnen und Teamer“ selbst durch die

Ausstellung führten, Gespräche moderierten und Verantwortung bei der Vermittlung der Inhalte übernahmen.

Auch der Besuch im Landtag von Baden-Württemberg leistete einen Beitrag zum Verständnis demokratischer Prozesse. Die Schülerinnen und Schüler erhielten eine Einführung in die Arbeit des Parlaments, verfolgten eine Plenarsitzung und tauschten sich im Anschluss mit Abgeordneten verschiedener Fraktionen über aktuelle politische Themen aus.

Die verschiedenen Projekte verdeutlichen, dass politische Bildung an der Maria-Merian-Schule in vielfältiger Form stattfindet. Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, demokratische Prozesse aus unterschiedlichen Perspektiven kennenzulernen und die Bedeutung politischer Mitwirkung für das gesellschaftliche Zusammenleben zu verstehen.



DKMS-Typisierungsaktion und Zukunftstag am Beruflichen Gymnasium

Soziales Engagement sowie praxisorientierte Vorbereitung auf das Leben nach der Schule standen im Schuljahr 2024/2025 am Beruflichen Gymnasium der Maria-Merian-Schule im Mittelpunkt zweier Projekte.

Bei einer DKMS-Typisierungsaktion setzten die Schülerinnen und Schüler der Maria-Merian-Schule ein deutliches Zeichen der Solidarität und Verantwortung. Im Rahmen der Aktion hatten sie die Möglichkeit, sich typisieren und in die Spenderdatei der DKMS aufnehmen zu lassen.

Die Planung der Veranstaltung übernahmen die Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 2 des Beruflichen Gymnasiums gemeinsam mit ihren Fachlehrerinnen, die ihnen beratend zur Seite standen. Die Schülerinnen und Schüler stimmten Termine mit der DKMS ab, organisierten Raum und Material, richteten Informationsstände ein und erstellten Plakate sowie Flyer, um möglichst viele Mitschülerinnen und Mitschüler zu erreichen. Zusätzlich entwickelten sie ein Ablaufkonzept, welches sowohl die Registrierung als auch organisatorische Abläufe wie Einlass, Aufklärung und Betreuung der Teilnehmenden enthielt. Am Tag der Typisierungsaktion nutzten zahlreiche Mitschülerinnen und Mitschüler die Gelegenheit, sich typisieren zu lassen, und trugen damit aktiv dazu bei, anderen Menschen potenziell das Leben zu retten. Ergänzend wurde ein Kuchen- und Waffelverkauf organisiert, bei dem über 300 Euro zugunsten der DKMS gesammelt wurden.

Die Aktion war auch im Unterricht ausführlich vor- und nachbereitet worden und machte deutlich, dass das Profil der beiden Beruflichen Gymnasien nicht nur fachliche Kenntnisse vermittelt, sondern auch zu verantwortungsbewusstem Handeln anregt. Die im Gesundheitswissenschaftlichen und im Ernährungswissenschaftlichen Gymnasium behandelten Themen fanden in der Auseinandersetzung mit der DKMS-Aktion eine praktische Anwendung und verbanden Wissen über Gesundheit mit gelebter Solidarität.



Nur einen Tag später fand der Zukunftstag am Beruflichen Gymnasien statt. Der Zukunftstag, der 2019 von Juri Galkin und Lorenzo Wienecke ins Leben gerufen wurde, verfolgt das Ziel, dass jede Schülerin und jeder Schüler – unabhängig vom Elternhaus – während der Schulzeit grundlegende Kompetenzen für das Leben nach der Schule erwerben kann. Statt regulärem Unterricht erwartete die Abiturientinnen und Abiturienten ein praxisorientierter Projekttag, der ihnen alltagsrelevantes Wissen zu Themen wie Finanzen, Wohnen und Berufsstart vermittelte.

Die Schülerinnen und Schüler durchliefen drei Workshop-Phasen, die von Referierenden aus der Praxis gestaltet wurden: Christos Masmakidis und Elena Dantovic von der Creditplus Bank AG erklärten den Schülerinnen und Schülern anschaulich, warum finanzielle Bildung gerade für junge Menschen wichtig ist. Luca Acker, dualer Student bei OTTO, sprach über die Herausforderungen des ersten eigenen Zuhauses – von Mietkosten über Einrichtung bis hin zu Mietvertrag und Kündigungsfristen. Till Friese, Abiturient und ehrenamtlicher Referent beim Zukunftstag, vermittelte persönliche Erfahrungen rund um den Berufseinstieg und gab wertvolle Bewerbungstipps.

Ermöglicht wurde die Durchführung des Projekttags durch die finanzielle Unterstützung der Stiftung der Kreissparkasse Waiblingen. Die positive Resonanz der Teilnehmenden zeigte, dass der Tag weit mehr war als eine willkommene Abwechslung vom Schulalltag: Er vermittelte lebenspraktische Kompetenzen und stärkte das Bewusstsein für eigenverantwortliche Entscheidungen. Zusammen verdeutlichen DKMS-Aktion und Zukunftstag, wie praxisnahe Projekte fachliches Lernen und verantwortungsbewusstes Handeln miteinander verknüpfen.

Pflege- und Gesundheitsberufe hautnah erleben: Schülerinnen und Schüler der Staufer-Gemeinschaftsschule schnuppern Praxisluft

Bei einem Besuch an der Maria-Merian-Schule erhielten Schülerinnen und Schüler der siebten Klasse der Staufer-Gemeinschaftsschule Waiblingen spannende Einblicke in das Berufsfeld Gesundheit und Pflege. Schülerinnen und Schüler der Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual) vermittelten ihnen dabei ihr Wissen und zeigten verschiedene praktische Tätigkeiten aus dem Pflegebereich.

Zu Beginn des Aktionstages stellten Schülerinnen und Schüler des AVdual den Bildungsgang vor, berichteten vom Praktikum, das fester Bestandteil des AVdual ist, und erzählten von ihren eigenen Erfahrungen in einer Arztpraxis und im Krankenhaus.

In kleinen Gruppen durchliefen die Gäste der Staufer-Gemeinschaftsschule anschließend fünf Stationen, die in zwei Klassenzimmern aufgebaut waren, da die Pflegeräume zur Zeit des Aktionstages zu modernen Skill Labs umgebaut wurden.

An den Stationen konnten die Gäste typische Tätigkeiten aus dem Pflegealltag selbst ausprobieren. Besonders beliebt war die Babypflegestation, an der der richtige Umgang mit Säuglingen geübt wurde – vom sicheren Halten bis zum Umlagern. Eine weitere Station widmete sich der Hygiene, wo die Teilnehmenden die korrekte Hände- und Flächendesinfektion trainierten und über die Bedeutung hygienischer Maßnahmen in medizinischen Einrichtungen sprachen. Beim Messen von Puls und Blutdruck lernten die Schülerinnen und Schüler der Staufer-Gemeinschaftsschule den Umgang mit Stethoskopen und Blutdruckmanschetten und erfuhren, wie sich solche Messungen im Alltag oder beim Sport anwenden lassen. Ergänzend wurden verschiedene Methoden der Temperaturmessung vorgestellt, wobei die Gäste unterschiedliche Geräte ausprobierten, und ihre Ergebnisse verglichen.

Ein besonderes Erlebnis war das Rollstuhltraining, bei dem die Schülerinnen und Schüler selbst eine kurze Probefahrt unternahmen und lernten, wie ein Rollstuhl auseinander- und wieder zusammengebaut wird – eine wichtige praktische Fertigkeit, die im Pflegeberuf regelmäßig benötigt wird.

Zwischen den Stationen blieb ausreichend Zeit für Pausen und Fragen. Zum Abschluss trafen sich alle Gruppen erneut, um ihre Eindrücke zu teilen und das Erlebte gemeinsam zu reflektieren.

Die Begegnung ermöglichte es den AVdual-Schülerinnen und -Schülern, in die Rolle von Expertinnen und Experten zu schlüpfen, während die Gäste der Staufer-Gemeinschaftsschule auf abwechslungsreiche und praktische Weise erste Eindrücke vom Berufsfeld Gesundheit gewannen – eine hilfreiche Vorbereitung für ihr eigenes erstes Praktikum im kommenden Schuljahr.



Kaufmännische Schule Waiblingen

Auch im Schuljahr 2024/25 fanden wieder zahlreiche Veranstaltungen an unserer Schule statt. Ob in einzelnen Klassen oder für die ganze Schule – für alle rund 1.500 Schülerinnen und Schüler gab es vielfältige Angebote. Eine Auswahl stellen wir hier vor.

Neues „Elterncafé“ im AVdual

Wenn an vielen Schulen die ersten Elternabende des Schuljahres anstehen, versucht die Kaufmännische Schule Waiblingen in der Schulart „Ausbildungsvorbereitung dual“ (AVdual) ein neues Konzept. Denn bei manchen Eltern und Schülern lösen „Elternabende“ mitunter mulmige Gefühle aus. So weit wollen wir es gar nicht erst kommen lassen und laden die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler des AVdual vor dem Elternabend erst einmal zum neuen „Elterncafé“ ein. „Wir wollen die Eltern positiv und belastungsfrei kennenlernen“, erzählt Lehrerin Ute Kirschbaum, „denn zu den Elternabenden kommen wenige“. „Die Schwelle zur Schule zu kommen, soll möglichst niedrig gehalten werden“, ergänzt Kollegin Kirsten Decker. Ein Buffet mit Kuchen, Muffins, Mozzarella-Tomaten-Spießen und Getränken unterscheidet sich jedenfalls von den Gepflogenheiten herkömmlicher Elternabende.

„Schön, dass so viele gekommen sind“, freut sich Schulleiterin Birgit Bürk. Rund 60 Eltern und Schüler füllen das Klassenzimmer proppenvoll – persönlich per Telefon haben die Lehrerinnen alle 32 Eltern zum „Elterncafé“ eingeladen. Da die Schulart AVdual stark von Schülern mit Migrationshintergrund geprägt ist, gilt es auch mit der Mehrsprachigkeit kreativ umzugehen. „Elternmentoren“ von der Elternstiftung sitzen an Sprachtischen für Übersetzungen ins Türkische, Arabische, Russisch-Ukrainische.

Ebenfalls mit dabei ist die IHK Rems-Murr mit zwei Ausbildungsbotschaftern der Unternehmen Peter Hahn aus Winterbach sowie von der Kreissparkasse Waiblingen. Das sind junge Azubis, die für ein jugendliches Publikum ihre Ausbildung vorstellen. Danach gab es Schulhausführungen mit Erklärstationen für die Eltern. Weil die Idee so gut angenommen wurde, soll es das Elterncafé auch im nächsten Schuljahr geben. Denkbar sind auch Elterncafés zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen.



Viele Eltern mit Migrationshintergrund nutzen unser neues, niedragschwelliges Angebot eines Elterncafés, um mögliche Berührungspunkte zur Schule abzubauen.

KarriereExpo expandiert weiterhin – 34 Firmen aus der Region dabei

Das Finanzamt Waiblingen ist zum ersten Mal dabei, ebenso das Rems-Murr-Klinikum und auch die Agentur für Arbeit vermittelt nicht nur Beschäftigte, sondern sucht selbst welche: Insgesamt 34 Betriebe aus der Region gehen dabei einen Weg, den sie für erfolgversprechend halten: „Die Unternehmen stellen sich den Schülern an einem Ort vor, den diese kennen und wo sie sich wohlfühlen – und das ist die Schule“, erklärt David Fais, der stellvertretende Leiter der IHK-Bezirkskammer Rems-Murr, zum Start der dritten „Karriere-Expo“ an der Kaufmännischen Schule Waiblingen. Einen Vormittag lang verwandelt sich die gesamte Schule in eine Ausbildungsmesse. „Die Karriere-Expo ist ein wichtiges Instrument der Berufsorientierung im Rems-Murr-Kreis, das nicht mehr wegzudenken ist“, lobt Fais.

Ein kleines Team mit drei Lehrerinnen „macht sich das Riesengeschäft“, so Schulleiterin Birgit Bürk, und organisiert zusammen mit der IHK dieses Event, an dem zunächst 17, dann 28 und in diesem Jahr sogar 34 Firmen teilnehmen. Das Besondere für die Betriebe: Sie kommen unmittelbar mit den Azubis von morgen ins Gespräch kommen. 900 Schülerinnen und Schüler des gesamten Beruflichen Schulzentrums wählten per Online-Anmeldetool ihre Wunschunternehmen aus Industrie, Handwerk, Pflege und anderen Branchen aus, um dann gut präpariert mit vorbereiteten Lebensläufen ins Rennen zu geben. „Wir besprechen mit den Schülerinnen und Schülern auch Themen wie angemessene Kleidung und sinnvolle Fragen für den Unternehmenskontakt“, erläutert Mitorganisatorin Anita Balukcic.



Reger Andrang der Ausbildungsbetriebe herrschte im großen Konferenzraum unserer Schule bei der Begrüßung durch Schulleitung, IHK und Organisations-Team.



Ganz nah dran sind Ausbilder und Schüler bei der Karriere-Expo – so können die gewünschten Kontakte leicht hergestellt werden.

Auch die Unternehmen sind gut vorbereitet. Die Baufirma Lukas Gläser macht es den Schülern mit „Praktikumsanfragen“ leicht, diese direkt mit dem Handy an das Unternehmen zu schicken. 14 Brückenbauexperimente sollen mithilfe von schnelltrocknendem Spezialbeton gleich Lust aufs Arbeiten auf dem Bau machen. „Wir können ja keine Patienten mitbringen“, schmunzelt Personalreferentin Carolin Heck von den Rems-Murr-Kliniken Winnenden. Hier soll eine Virtual-Reality-Brille Einblicke geben. Das hochmoderne Gerät wird vor die Augen geschnallt und schon läuft man durchs Foyer der Klinik und ist in einer Arztbesprechung. „Hier hat man die Schüler im Dialog und verbringt etwas Zeit mit ihnen“, sagt Carolin Heck, „und je mehr Zeit man hat, desto mehr tauen die jungen Leute auf“.

Ausbildungsleiter Kristian Mertlik von Murrplastik aus Oppenweiler weiß das, denn sein Unternehmen ist schon zum dritten Mal dabei und bringt gleich vier Azubis mit, um jugendnah ins Gespräch zu kommen. Geduldig erklärt er Stefanie und Aolona aus der internationalen Klasse des Wirtschaftsgymnasiums, was die „Zusatzqualifikation Internationales Wirtschaftsmanagement“ in seinem Unternehmen bedeutet. „Uns ist wichtig, dass die Schüler sich nicht nur auf die großen Unternehmen stürzen, sondern auch kleinere kennenlernen“, erklärt Daniela Adamec vom Organisationsteam.

Neue europäische Horizonte für Voll- und Teilzeitschüler sowie unsere Lehrkräfte

Das Schuljahr zeigte auch eindrucksvoll die internationalen Aktivitäten unserer Schule: Im Wirtschaftsgymnasium fand ein Schüleraustausch mit Sizilien statt. Vor allem ein „Cultural Evening“ im Foyer unserer Schule mit den italienischen Schülern und Lehrkräften bot viel Raum für Gespräche, Musik, Tanz und leckeres Essen. Internationale Austausche bereichern nicht nur die Erfahrungen und den Horizont unserer Vollzeitschüler, auch unsere Teilzeitschüler profitieren von diesen besonderen Erlebnissen.

„Im Betrieb werde ich nun öfters geholt, wenn man mit ausländischen Fahrern Englisch sprechen muss“, erzählt der 23-jährige Leon Danklmayer. Dass er jetzt mehr zu tun hat, hat er unserer Berufsschule zu verdanken: Der Lagerlogistik-Kaufmann gehört zu den 14 Auszubildenden an der Kaufmännischen Schule Waiblingen, welche die Möglichkeit erhielten, berufliche Erfahrung im englischsprachigen Ausland zu sammeln. Im irischen Dublin organisierte die Schule mit einem gewerblichen Anbieter ein Vier-Wochen-Programm: In der ersten Woche sorgte ein Business-English-Kurs für die Vertiefung der Sprachkenntnisse, dann schlossen sich drei Wochen Praktikum in einem Betrieb an.

„Für die Betriebe ist das häufig ein Incentive, um die Besten zu belohnen“, schildert Berufsschulabteilungsleiterin Ulrike Carlsburg ihre Erfahrungen mit den Betrieben. Diese seien bereits im Vorfeld sehr offen für das neue Angebot gewesen, haben Freistellungen bewilligt und – neben der EU-Erasmus-Förderung – die Kosten übernommen. „Bei Fachkräftemangel ist das auch ein Mittel, Mitarbeiter über die Ausbildung hinaus zu halten“, sagt Carlsburg, „und da alles sehr gut lief, wird es das Angebot auch weiterhin geben“.



Auszubildende unserer kaufmännischen Berufsschule besuchen eine Fabrik in Frankreich und erhalten praxisnahe Einblicke in die französische Unternehmenskultur.

In der Berufsschule gibt es aber auch den „klassischen“ Schüleraustausch für Auszubildende. So fand ein Besuch an unserer Partnerschule Lycée Marianne in Ville-neuve-le-Roi bei Paris statt – ein paar Monate später erhielten wir dann Besuch aus Frankreich. Unsere Auszubildenden im ersten Jahr des Großhandelsmanagements erhielten Einblicke in Unternehmen, besuchten das Wirtschaftsmuseum Citéco in Paris und natürlich durften auch die Klassiker wie Eiffelturm, Louvre und leckere Macarons nicht fehlen.

Nicht nur Schüler nutzen die Chance auf neue Impulse durch europäische Austauschprogramme. Auch unsere Lehrkräfte beteiligen sich beim Förderprogramm, das von der Europäischen Union unterstützt wird. Mehrere Kolleginnen und Kollegen nahmen am „Erasmus+“-Programm teil und bildeten sich zu ganz unterschiedlichen fachlichen und überfachlichen Themen weiter.



Lehrer Thomas Oestreich nutzt das europäische Lehrerprogramm Erasmus+, um neue Impulse für seinen Unterricht aus dem Ausland mitzunehmen.

Schulbibliotheken

SCHUBI3 – Verbund der Bibliotheken an den Beruflichen Schulzentren im Rems-Murr-Kreis

Die Gründung des Bibliotheksverbundes SCHUBI 3 erwies sich als voller Erfolg. Seit einem Schuljahr können nun die Schülerinnen und Schüler sowie alle Lehrkräfte der Beruflichen Schulzentren auf sämtliche Medien der drei Bibliotheken zugreifen. Über den Gesamtkatalog auf der jeweiligen eigenen Homepage und auf der Plattform des Verbundes SCHUBI 3 ist es allen Nutzerinnen und Nutzern per Mausklick von allen drei Bibliotheken möglich physische Medien zur Ausleihe zu bestellen – die Hauspost übernimmt anschließend die Zustellung. Genutzt wurde dieser Service um 314 Medien auszuleihen.

Gerade in Zeiten notwendiger Haushaltskonsolidierung sind die Synergieeffekte und Einsparpotenziale von Schubi 3 sehr wichtig.

Ein weiterer Erfolgsfaktor ist der regelmäßige fachliche Austausch der Bibliotheksleitungen bei Online-Meetings und Arbeitskreistreffen. Dabei werden unter anderem der Bestandsaufbau abgestimmt, Social-Media-Strategien entwickelt, an einer gemeinsamen Bibliothekskonzeption gearbeitet und zusammen Veranstaltungen geplant. Dank der Unterstützung von Sponsoren wie der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg, EU-Förderprogrammen und den Fördervereinen der Schulen konnte ein vielfältiges Programm realisiert werden. Demokratieförderung ist dabei so wichtig wie die Lesungen und Werkstattgespräche mit Autoren von Pflichtlektüren oder die Begegnung mit Zeitzeugen oder Jugendbuchautoren zur Leseförderung.

Schwerpunkte gemeinsamer Veranstaltungen im Schuljahr 2024/2025:

- Demokratieförderung: Multimediale „Dokulive“ von Ingo Espenschied zu 75 Jahre Grundgesetz
- Literaturvermittlung: Andrej Murasov mit Alles Gold als Autor und Rapper
- Zeitzeugenarbeit: Nadja Klier und Ingo Hasselbach mit Wir wolln Euch mal wat fragen! über ihre Jugend in der DDR und Rechtsradikalisierung
- Prüfungsvorbereitung: Thomas Hettche mit Die Liebe der Väter
- Leseförderung: Friederike Wilhelmi mit Ein Rap für Maja als Mitmach-Event für Deutschlernende

Die Bibliothekspädagogik bleibt eine zentrale Aufgabe. Neue Klassen werden über Führungen und interaktive Escape-Room-Spiele mit Action Bound eingeführt, Literaturrecherche-Schulungen unterstützen das Erstellen von Facharbeiten. Das digitale Nachschlagewerk Brockhaus steht online bereit und hilft bei der Arbeit mit seriösen Quellen.

Bibliotheksnutzung im Verbund in Zahlen im Schuljahr 2024/2025:

- Besucherinnen und Besucher: rund 132.000 Personen
- Physischer Medienbestand: 33.000 Einheiten
- Onleihe Rems-Murr-Kreis: 31.013 digitale Titel, 24/7 verfügbar
- Brockhaus Schullexikon und Medienkompetenzkurse: 4.203 Zugriffe
- Jahresausleihe insgesamt: 30.700 Medien, Steigerung um 23%

Nach der Mensa sind die Bibliotheken die meistgenutzten freiwilligen Einrichtungen an den Beruflichen Schulzentren. Einzeln und im Verbund SCHUBI 3 haben sie sich dank ihrer Angebotsvielfalt zu echten Lieblingsorten an den Schulen entwickelt.

Links zu den Katalogen und zum Verbund SCHUBI 3

<https://opac.winbiap.de/backnang-bsz/>

<https://opac.winbiap.de/bswn/>

<https://opac.winbiap.de/schorndorf-bsz/>

<https://bsz-verbund.winbiap.de/>

Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum Waiblingen

Für die Schulbibliothek Waiblingen stand das Schuljahr 2024/25 ganz im Zeichen der digitalen Neuerungen. Da die Waiblinger Schulbibliothek vom Bestandsangebot her die kleinste der drei Bibliotheken ist, ist der nun - über den Bibliotheksverbund „Schubi 3“ - mögliche Zugriff auf die Medien der anderen zwei Schulbibliotheken eine große Bereicherung und wird gerne genutzt.

Das „Brockhaus Schulllexikon online“ bietet den Lernenden eine moderne und verlässliche Quelle für Referate, GFS, Seminar- und Facharbeiten. Ebenso ist die Mitgliedschaft in der „Onleihe Rems-Murr“ eine wertvolle Erweiterung des Bestands, da sie den Zugriff auf digitale Medien rund um die Uhr ermöglicht. All diese neuen Angebote sind nicht „sichtbar“ vor Ort, deshalb ist es umso wichtiger, dass sie beworben und den Schülerinnen und Schülern vorgestellt werden.

Darum wurde die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt. Mit großen Werbeplakaten wird nun in den Schulen und in der Mensa auf das Angebot der Bibliothek aufmerksam gemacht. Des Weiteren wurde ein Instagram - Auftritt der Schulbibliothek eingeführt, um die Jugendlichen auf ihren gewohnten Kanälen zu erreichen. Zusätzlich wurden Erklärvideos zu den digitalen Angeboten gedreht und online gestellt, die die Nutzung zielgruppengerecht erläutern.

Außerdem wurde in diesem Schuljahr viel Wert daraufgelegt, dass nahezu alle Eingangsklassen des Schulzentrums an einem der bibliothekspädagogischen Angebote in der Bibliothek teilnahmen. Mit insgesamt über 70 Führungen mit Actionbound (nun mit bibliothekseigenen Tablets), Rechenschulungen und Leseförderungsmaßnahmen wie Bücher-Castings und Buchpräsentationen mit dem Leseleine-Spiel wurde in diesem Schuljahr eine beachtliche Anzahl an eigens durchgeführten Aktionen mit Schulklassen erreicht.

Ein besonderes Highlight zum Schuljahresende war das Bücher-Casting mit der Klasse 2KE1. In vier Kleingruppen bereiteten die Schülerinnen und Schüler Buchvorstellungen vor, präsentierten sie vor der Klasse und erstellten im Anschluss Beiträge zu ihren Gewinner-Büchern für den Instagram-Auftritt der Schulbibliothek.



Diverse Veranstaltungen für die verschiedenen Schularten und -klassen ergänzten das bibliothekspädagogische Programm. Gleich zweimal war der Journalist und Diplom-Politologe Ingo Espenschied mit seiner DOKU-LIVE Show in der Bibliothek zu Gast. Im Oktober stellte er in Worten, Bildern und Filmsequenzen Schülerinnen und Schülern der Oberstufe die Entstehung des deutschen Grundgesetzes vor und beim zweiten Termin im Februar die Geschichte der europäischen Union von den Anfängen bis heute - Demokratiebildung pur.

Für die AV dual Lerngruppen des Schulzentrums präsentierte der Autor und Rapper Andrej Murašov seinen Debütroman „Alles Gold“, eine Geschichte über fünf junge Außenseiter mit Migrationshintergrund, die ihren Weg im Leben suchen. Er garnierte seine Lesung mit seinen speziell zum Buch geschriebenen Rapsongs, die beim Publikum bestens ankamen.

Im Zeitzeugengespräch mit Nadja Klier und Ingo Hasselbach konnte die Jahrgangsstufe 2 der Gewerblichen Schule viel Persönliches über ihre Jugend und das Aufwachsen in der DDR erfahren.

Die Berufskollegklassen konnten Thomas Hettche im Autorengespräch mit Moderatorin Tajana Klein zu seinem Werk „Die Liebe der Väter“ befragen und hatten so Zugriff auf Hintergrundwissen aus erster Hand und somit eine optimale Prüfungsvorbereitung.

Bestseller Autor Thomas Hettche zu Gast

Den Fragen der Schülerinnen und Schülern der Berufskollegs stellte sich der mehrfach ausgezeichnete Schriftsteller Thomas Hettche bei einer Lesung in der Schulbibliothek.

Der Autor präsentierte dabei nicht nur eine Passage aus seinem Roman „Die Liebe der Väter“, der seit dem Schuljahr 2023/24 Pflichtlektüre in den Berufskollegs in Baden-Württemberg ist, sondern bot auch interessante Einblicke in seine Biografie, seine schriftstellerische Tätigkeit und sein Werk.

Im Zentrum des Romans „Die Liebe der Väter“ steht der Verlagsvertreter Peter, der im Rahmen eines Silvesterurlaubs auf Sylt den Versuch unternimmt, das Verhältnis zu seiner von ihm getrenntlebenden Tochter Annika zu verbessern. Unfähig zur Kommunikation, verbittert und latent aggressiv präsentiert sich der Held des Romans und der Autor gibt auch zu, dass es „keine gute Figur“ sei. „Aber so sind wir Menschen“, meint Hettche.

Aus der Perspektive Peters werden die Ohnmacht, Hilflosigkeit und Schuldgefühle eines Vaters ohne Sorgerecht dargestellt. Auf die Frage, warum die Sichtweise der Mutter Annikas, zu der Peter ein zerrüttetes Verhältnis hat, unberücksichtigt bleibt, erklärt der Autor: „Literatur ist kein Gerichtsverfahren, bei dem alle Seiten gehört werden. Literatur ist nicht gerecht.“

„Die Liebe der Väter“ erschien im Jahr 2010 und seither hat sich die Gesetzeslage für unverheiratete Väter geändert. Für Hettche steht aber nicht allein die Sorgerechtsproblematik im Vordergrund: Ihm geht es – wie der Roman-Titel schon besagt – um die Liebe der Väter: Gibt es Unterschiede zu der Liebe der Mütter? Haben Väter andere Empfindungen und Gefühle? Auf die Frage, wie genau diese „Liebe der Väter“ aussieht, antwortet der Autor: „Anders, ohne genau sagen zu können, wie. Väter müssen einen eigenen Weg des Umgangs mit den Kindern finden.“

Auch Thomas Hettches Beziehung zu seinem eigenen Vater war Thema des Gesprächs mit den Schülerinnen und Schülern. Der aus Treis bei Gießen stammende Autor kommt aus einer Familie von Nicht-Akademikern. Nach einem Studium der Germanistik, Filmwissenschaft und Philosophie debütierte er 1989 mit sei-

nem Roman „Ludwig muss sterben“ und erhielt in den folgenden Jahren zahlreiche renommierte Preise und Stipendien für seine literarischen und journalistischen Arbeiten, darunter ein Stipendium der Akademie Schloss Solitude in Stuttgart, den Rom-Preis der Deutschen Akademie Villa Massimo und ein Stipendium der Villa Aurora in Los Angeles. Die Anerkennung seines Vaters für seine schriftstellerische Tätigkeit erhielt er aber erst, als in der regionalen „Gießener Allgemeinen Zeitung“ ein Artikel über ihn erschien.

Die Schülerinnen und Schüler lauschten über eineinhalb Stunden aufmerksam den Ausführungen des Autors und nutzten ausgiebig die seltene Gelegenheit, mit dem Autor einer ihrer Pflichtlektüren in den Austausch zu kommen. Wer wollte, konnte sich nach der Lesung und dem Gespräch noch eine persönliche Widmung in den Roman schreiben lassen.

Organisiert wurde die Veranstaltung von Julia Kauer, der Leiterin der Zentrumsbibliothek. Zur Begrüßung sprach Ingrid Klumpp, die Schulleiterin der Maria-Merian-Schule. Das Gespräch mit Thomas Hettche moderierte Tajana Klein vom Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL).

Text: Marion Degen, MMS



Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum Schorndorf

Veranstaltung mit Friederike Wilhelmi am 12.3.2025

Am Mittwoch, 12. März 2025, gleich um 7.40 Uhr, war die Autorin und Theaterpädagogin Friederike Wilhelmi zu Gast. 30 VABO-Schüler*innen der Johann-Philipp-Palm-Schule und 17 VABO-Schüler*innen der Grafenbergsschule (VABO steht für „Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen“) nahmen an der Lesung teil. Nicht stillsitzend, sondern interaktiv und zum Mitmachen.

Lebendig und mitreißend las Friederike Wilhelmi aus ihrem Roman „Glück kommt nicht von allein“, der 2022 für Deutschlernende Jugendliche erschien. Die um diese frühe Uhrzeit schon sehr aufmerksamen Schüler*innen ließen sich sofort auf die Geschichte der drei Freunde ein, die sich nicht trauen, das zu tun, was sie so gerne tun würden. Bis Pia über ihren Schatten springt.

Locker und ungezwungen bat die Autorin mehrmals Schüler*innen auf die Bühne, damit sie bei Sprach- und Satzstellspielen aktiv mitmachen konnten. Mit spürbarer Motivation und großer Lernbereitschaft beteiligten sich die fast 50 Schüler*innen.

Dabei wurden auch Redewendungen und Sprichwörter spielerisch geübt. Mit viel Einfühlungsvermögen ermutigte Friederike Wilhelmi die Schüler*innen insbesondere die deutschen Redewendungen „Über seinen Schatten springen“ und „Ins kalte Wasser springen“ nicht nur kennenzulernen, sondern wirklich zu verstehen. Abschließend zückten alle ihr Handy und testeten mit einem kurzweiligen Kahoot-Quiz ihr Wissen.

Eine lebhaftere Lesung, die Lust auf mehr machte und zeigte, wie Sprache lebendig wird, wenn man sie mutig ausprobiert.

Bestandsentwicklung und Nutzung

September und Oktober sind die besucherstärksten Zeiten der Schulbibliothek, in der die meisten Schülerinnen und Schüler in der Schulbibliothek vorbeikommen. Sie lernen die Bibliothek über Bibliotheksführungen kennen, in digital-interaktiver Form über eine Story, die spielerisch durch die Bibliothek führt oder in klassischer Form mit anschließender Beamer-Präsentation der digitalen Bibliotheksangebote, wie die Onleihe Rems-Murr, SCHUBI 3 – dem Verbundkatalog der drei Bibliotheken der Beruflichen Schulzentren im Rems-Murr-Kreis: Backnang, Waiblingen und Schorndorf und dem Brockhaus Online-Schülerlexikon.

Am häufigsten wurden Sachbücher aus dem Themenbereich Informatik/Datenverarbeitung entliehen, gefolgt von Lerntrainern und Prüfungsvorbereitungsbücher der Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch und den Medien des Bereiches „Deutsch als Fremdsprache“ und der Sachgruppe Psychologie. Von den

Medien, die über die Social-Media-Plattform BookTok als wichtiger Impulsgeber unter jungen Menschen empfohlen werden, entleihen insbesondere männliche Schüler bevorzugt Bücher zu den Themen Wirtschaft, Vermögensbildung und Psychologie.

Wie jedes Jahr, wurde auch in diesem Schuljahr nicht mehr aktuelle Medien aus dem Bestand genommen. Vorbereitend für die Neuaufstellung der Medien in der Schulbibliothek in den Sommerferien 2025 fiel die Bestandsbereinigung besonders gründlich aus.

Endgültigen Abschied hat die Bibliothek von den Hörbüchern auf CDs genommen mit Ausnahme der klassischen Literatur und der Pflichtlektüren, die weiterhin angeboten werden. Da DVDs für Schülerinnen und Schüler kaum noch eine Rolle spielen, werden auch sie nach und nach aus dem Bestand genommen, um Platz für zeitgemäße Medienangebote zu schaffen.

Raumgestaltung und Aufenthaltsqualität

Die sehr bequemen und heiß geliebten, aber mittlerweile in die Jahre gekommenen Sofas, wurden dank eines Sonderetats des Landratsamtes im Dezember 2024 durch neue gemütliche Sitzmöbel ersetzt. Mehrere Sitzsäcke, zwei Lounge-Sessel, einige Poufs, zwei Sofas in frisch-fröhlichen Farben und passende Beistelltische lassen die Bibliothek lebendiger und einladend wirken und bieten zusätzliche Sitzgelegenheiten, die von den Schülerinnen und Schülern gerne genutzt werden. Insgesamt können 34 Sitzplätze mit Arbeits- und Beistelltischen (zusätz-

lich zu den 10 PC-Arbeitsplätzen) genutzt werden, 25 weitere (übliche Klassenzimmer-) Stühle stehen für den weiteren Platzbedarf bereit. Fünfeinhalb Tage im Dezember 2024 und Januar 2025 musste die Bibliothek wegen eines beschädigten Rohres in der Decke über dem Romanbereich und den dadurch bedingten Reparaturen ganztägig geschlossen bleiben. Auch die anschließenden, großflächig abgetrennten Baustellenbereiche beeinträchtigten den Betrieb nur geringfügig; die Besucherzahlen blieben stabil.



Hier: Foto vorher (Foto mit blauem Sofa)
nachher (Foto orange-rot-graue Möbel)

Veranstaltungen

Insgesamt nahmen 1221 Schülerinnen und Schüler an insgesamt zehn Veranstaltungen in der Bibliothek teil. Davon wurden vier von der Bibliothek selbst organisiert, vier Veranstaltungen von der Johann-Philipp-Palm-Schule und zwei von der Sozialpädagogin der Grafenbergschule.

Veranstaltungen der Schulbibliothek:

Literaturvermittlung

November 2024

Lesung mit Live-Rap mit dem Autor Andrej Murasov aus seinem Jugendroman „Alles Gold“

91 Schüler*innen der Wirtschaftsschule erfuhren Literatur auf lebendige und jugendnahe Weise.

Prüfungsvorbereitung

Februar 2025

Lesung mit dem Autor Thomas Hettche

Die Liebe der Väter / Pflichtlektüre im Berufskolleg

125 Schüler*innen des Berufskollegs diskutierten intensiv mit dem Autor über sein Werk und sein Schreiben.

Demokratieförderung

Februar 2025

Mit einer multimedialen Präsentation zur Geschichte Europas stellte der Politikwissenschaftler und Journalist Ingo Espenschied aktuelle politische Themen in historische Zusammenhänge.

54 Schüler*innen des Ausbildungsganges Industriekaufmann/-frau und des Wirtschaftsgymnasiums bot die Präsentation einen lebendigen Zugang zu politischen Zusammenhängen.

Eröffnung unseres Instagram-Account

Im Dezember 2024 legten wir für die Bibliothek ein Instagram-Profil an. Mit diesem zeitgemäßen Kommunikationsweg möchten wir die Schulbibliothek als vielseitigen, offenen Raum für alle Schüler*innen sichtbar machen und insbesondere diejenigen erreichen, die noch wenig vertraut mit Bibliotheken sind.

Unser Instagram-Auftritt soll auf einem zeitgemäßen Kommunikationsweg zeigen, dass die Bibliothek mehr als nur ein Ort zum Ausleihen von Medien ist – sie ist ein Platz zum Verweilen, Spielen, Lernen und zum Austausch mit Freund*innen.

Unser Instagram-Profil ist mehr als nur eine Plattform – es ist das lebendige Gesicht unserer Bibliothek. Fotos und kurze Video-Clips spiegeln das Leben in der Bibliothek wider, von größeren Veranstaltungen bis hin zu kleinen Momenten des Zusammenlebens. Für uns ist es eine digitale Brücke zu Schüler- und Lehrerinnen.



Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum Backnang

Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum Backnang in Zahlen – Schuljahresbericht 2024/2025



Die Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum Backnang bestätigte auch im Schuljahr 2024/2025 ihre Rolle als lebendiger, gut frequentierter Mittelpunkt für Bildung, Begegnung und Inspiration. Mit einer Raumgröße von 240 m², einer wöchentlichen Öffnungszeit von 30 Stunden sowie einer hauptamtlich und fachlich qualifizierten Personalbesetzung konnte ein vielfältiges und qualitativ hochwertiges Angebot umgesetzt werden.

Nutzung und Reichweite

Die Bibliothek wurde insgesamt von 49.000 Personen besucht. Das entspricht durchschnittlich 284 Besuchern pro Öffnungstag. Hinzu kamen 1.368 Teilnehmer an Veranstaltungen, 447 Onleiheutzer und 1.000 Zugriffe auf den digitalen Brockhaus.

Somit nutzten knapp **52.000** Personen im Schuljahr 2024/2025 das Angebot der Bibliothek – eine Steigerung um **15 %** im Vergleich zum Vorjahr. An den 7 PC-Arbeitsplätzen arbeiten durchschnittlich 20 Personen pro Tag, freies WLAN ist verfügbar.

Bestand und Medienentwicklung

Zum 01.08.2025 umfasste der physische Bestand 15.143 Medieneinheiten. Davon entfielen

- 7.858 auf Sachbücher (51,89 %)
- 2.859 auf schöne Literatur (18,88 %)
- 772 auf Kinderliteratur (5,09 %)
- 909 auf Zeitschriftenexemplare (6,00 %)
- 2.745 auf Nonbook-Medien inklusive Bibliothek der Dinge (18,12 %).

Ergänzt wird das Angebot durch die Onleihe Rems-Murr mit 31.013 digitalen Medieneinheiten und dem Nachschlagewerk Brockhaus. Hinzu kommen noch die physischen Bestände der beiden Bibliotheken in den Beruflichen Schulzentren Waiblingen und Schorndorf, auf die im Rahmen des Verbundes SCHUBI 3 per Fernleihe zugegriffen werden kann. Somit stehen den Kunden und Kundinnen rund 64.000 Medien physisch und digital zur Verfügung.



Ausleihe

Die Gesamtausleihe lag bei 19.392 Medieneinheiten (+17 % zum Vorjahr). Davon entfielen:

- 15.270 auf physische Medien (79 %)
- 4.122 auf digitale Medien (21 %, davon rund 16 % über die Onleihe Rems-Murr, 5% Zugriffe auf den Brockhaus).

Pro Öffnungstag wurden durchschnittlich 113 Medien ausgeliehen, davon 89 physische und 24 digitale. Besonders gefragt blieben Sachbücher (30,65 % der Ausleihe), Romane (26,15 %) und Medien der „Bibliothek der Dinge“ (z. B. Taschenrechner, Ladegeräte).

Onleihe Rems-Murr

Mit 3.129 Ausleihen und 447 Nutzern hat sich die digitale Ausleihe gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Das monatliche Ausleihvolumen der Onleihe lag im Durchschnitt bei 260 Medien.

Veranstaltungen

Das Veranstaltungsprogramm und die bibliothekspädagogischen Angebote – gemeinsam mit den Bibliotheken im Verbund SCHUBI 3 und auch individuell organisiert – waren erneut breit gefächert:

- 57 Klassenführungen mit Escape-Room-Spiel via Actionbound
- 6 Schulungen zur Literaturrecherche für wissenschaftliches Arbeiten
- 12 weitere Veranstaltungen zur Literaturvermittlung, Demokratiebildung und Prüfungsvorbereitung.

Besondere Höhepunkte waren:

- Dokulive 75 Jahre Grundgesetz mit Ingo Espenschied
- Lesung & Rap Alles Gold mit Andrej Murasov
- Theateraufführungen Woyzeck und kleist.derzerbrochnekrug
- Zeitzeugengespräche mit Nadja Klier & Ingo Hasselbach zu ihrer Jugendzeit in der DDR
- Lesungen mit Thomas Hettche, Ron Segal und Friederike Wilhelmi

Insgesamt nahmen 1.368 Schülerinnen und Schüler an Veranstaltungen teil.

Fazit

Mit einer deutlichen Steigerung der Besuchszahlen und Ausleihen sowie einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm bleibt die Bibliothek ein zentraler Partner für Bildung, Kultur und Medienkompetenz am Beruflichen Schulzentrum Backnang. Die Verbindung aus persönlicher Beratung, moderner Medienausstattung und digitalen Angeboten stellt sicher, dass die Bibliothek auch in Zukunft ein gefragter Lern- und Begegnungsort sein wird.

Links zu Homepage/Katalog und zum Verbund SCHUBI 3

<https://opac.winbiap.de/backnang-bsz>
<https://bsz-verbund.winbiap.de>

Erstellt von
 Dipl.-Bibl. Christiane Engelmann-Pink
 Bibliotheksleiterin

Autorenlesung mit Ron Segal: „Jeder Tag wie heute“ – die Geschichte eines Holocaust-Überlebenden

Es wurde leise im Raum, als Ron Segal zu lesen begann. Der 45-jährige israelische Schriftsteller und Filmemacher war zu Gast am Beruflichen Schulzentrum in Backnang und stellte seinen Roman „Jeder Tag wie heute“ vor. Die Veranstaltung fand im Rahmen der SCORA (Schools opposing racism and antisemitism) -Projekttag statt und wurde von der Bibliothek organisiert.

Mit den Schülerinnen und Schülern sprach Segal über seine Arbeit als Autor und über seine eigene Biografie in Verbindung mit der Entstehung seines Buches. Der Autor wurde in Israel geboren und hat in seiner Familie in der Generation der Großeltern zahlreiche Verwandte, die direkt vom Holocaust betroffen waren. Segal las eine Passage aus seinem Werk vor, in dem Realität und Fiktion auf besondere Weise ineinandergreifen. Sein Protagonist, der neunzigjährige, an Demenz erkrankte Adam Schumacher, erlebt plötzlich seine Vergangenheit neu – doch seine Erinnerungen sind nicht mehr nur Gedanken für ihn, sondern gefühlte Realität. Der Roman thematisiert auf eindringliche Weise, wie die Vergangenheit sich in das Leben der Überlebenden einschreibt und wie die Nachgeborenen, mittlerweile auch in der dritten Generation, damit umgehen. Im anschließenden Gespräch nahm sich Segal viel Zeit für die Fragen der Schülerinnen und Schüler. Dabei sparte er auch aktuelle politische Themen nicht aus.

Es war eine spannende und inspirierende Lesung, die gezeigt hat, wie sehr Literatur Menschen berühren und zum Nachdenken anregen kann. Schülerinnen und Schüler fanden es interessant, wie Ron Segal in seinem Buch auf besondere Weise Geschichte mit Märchenelementen zu Literatur verbinden kann. Der Autor ist aktuell dabei seinen Roman als Graphic Novel zu verfilmen und zeigte auch hier Beispiele vom Entstehungsprozess.

Am Ende der Veranstaltung wurde klar, wie wichtig Geschichten sind, nicht nur als Unterhaltung, sondern auch als Möglichkeit, sich mit Geschichte, Identität und Erinnerungen auseinanderzusetzen. Viele im Publikum waren beeindruckt von Ron Segals sympathischer Art zu erzählen und davon, wie er Vergangenheit und Gegenwart in seinem Buch miteinander verknüpft.

Text:
 Laura Aersel und Lea Hoffmann, WG 13,
 Eduard-Breuninger-Schule Backnang



Auf dem Weg nach Europa – Theatershow im Beruflichen Schulzentrum

Die beiden Stuttgarter Schauspieler Till Florian Beyerbach und Lukas Ullrich haben als Theaterensemble „Eure Formation“ auf Einladung der Bibliothek des Beruflichen Schulzentrums in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. das Theaterstück „Auf dem Weg nach Europa“ aufgeführt. Es handelt sich dabei um die Problematiken rund um das Thema Migration nach Europa, welche nicht nur die direkt Beteiligten, sondern auch den ganzen Kontinent betreffen. Dabei spielen die beiden Schauspieler eine bewegende Geschichte über zwei Flüchtlinge, Mensch und Mensch genannt, welche auf hoher See ums Überleben kämpfen.

Die Charaktere sind grundlegend unterschiedlich und haben zudem auch jeweils andere Motive, um nach Europa zu flüchten. Auf einem kleinen Holzboot – in Originalgröße nachgebaut – müssen die Protagonisten ihre ideologischen Auseinandersetzungen und Glaubensüberzeugungen zur Seite legen, um zu überleben. Der eine ist Christ, welcher in seiner Heimat verfolgt wird, und der andere ein ehemaliger Kämpfer und Muslim, der für einen Gottesstaat sogar mordete. Doch letztendlich wird klar: Nur Zusammenarbeit kann sie retten. Dieser Gedanke wird auch, symbolisch auf eine nächste Ebene angehoben, als globale Lösung aufgezeigt. Das Stück beleuchtet eindringlich die

verzweifelte Hoffnung vieler Geflüchteter, die Europa als ein Land voller Wohlstand und Sicherheit sehen. Es zeigt aber auch die Schattenseiten: Schleuser und korrupte Geschäftemacher profitieren von Kriegen, während politische Machthaber die Flüchtlingsbewegungen als bloße Zahlen behandeln. Besonders eindrucksvoll ist eine Szene, in der ein Kreuzfahrtschiff die beiden Schiffbrüchigen einfach ignoriert und sie, statt zu retten mit ins Meer geworfenen Essensresten abspeist.

Das Bühnenbild wurde vor allem durch eine faszinierende Laser-Show und durch authentische Requisiten gestaltet. Dadurch entstand bei den Zuschauern ein besonderes Gefühl, was man so nicht erwartet hätte. Beispielsweise wurden für Suchscheinwerfer von Hubschraubern oder Wasserbewegungen Laser und Nebelmaschinen eingesetzt, was eine eindrucksvolle und unter die Haut gehende Atmosphäre schuf. Das Theaterstück „Nach Europa“ ist eine tiefgehende Reflexion über Flucht, Menschlichkeit und gesellschaftliche Verantwortung in einer Demokratie – ein beeindruckendes Erlebnis, das lange nachhallt und sicherlich zu Gesprächen anregt.

Yll Bylygbashi und David Bihler, Technisches Gymnasium, Klassenstufe 12



Fröbelschule Fellbach

Schreiner, Erzieherin, Physiotherapeutin an der Fröbelschule Fellbach? Der Direkteinstieg macht's möglich

Seit vielen Jahren ist der Mangel an Lehrkräften groß und gleichzeitig besteht der Wunsch nach einem gut aufgestellten multiprofessionellen Team in den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ).

Von Seiten des Kultusministeriums gibt es nun seit drei Jahren eine Weiterqualifizierungsmaßnahme für Personen, die eine abgeschlossene Ausbildung in einem pädagogischen oder technischen Beruf haben und gerne an einem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum als ausgebildete Lehrkraft arbeiten möchten.

Der sogenannte Direkteinstieg zur Fachlehrkraft / technischen Fachlehrkraft der Sonderpädagogik. Dieser ähnelt einer dualen Ausbildung, insofern die Personen etwa die Hälfte der Arbeitszeit in der Schule als Lehrkraft arbeiten und die andere Hälfte am Seminar in Heilbronn bzw. Schwäbisch Gmünd die theoretischen Grundlagen für den Lehrberuf erlernen.

An der Fröbelschule Fellbach arbeiten aktuell im Schuljahr 2025/26 6 Direkteinsteigerinnen und -einsteiger in dieser Weiterbildungsmaßnahme und bringen jeden Tag sehr wertvolle Impulse aus ihrer ursprünglichen Ausbildung in die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen mit geistiger und körperlicher Behinderung ein:

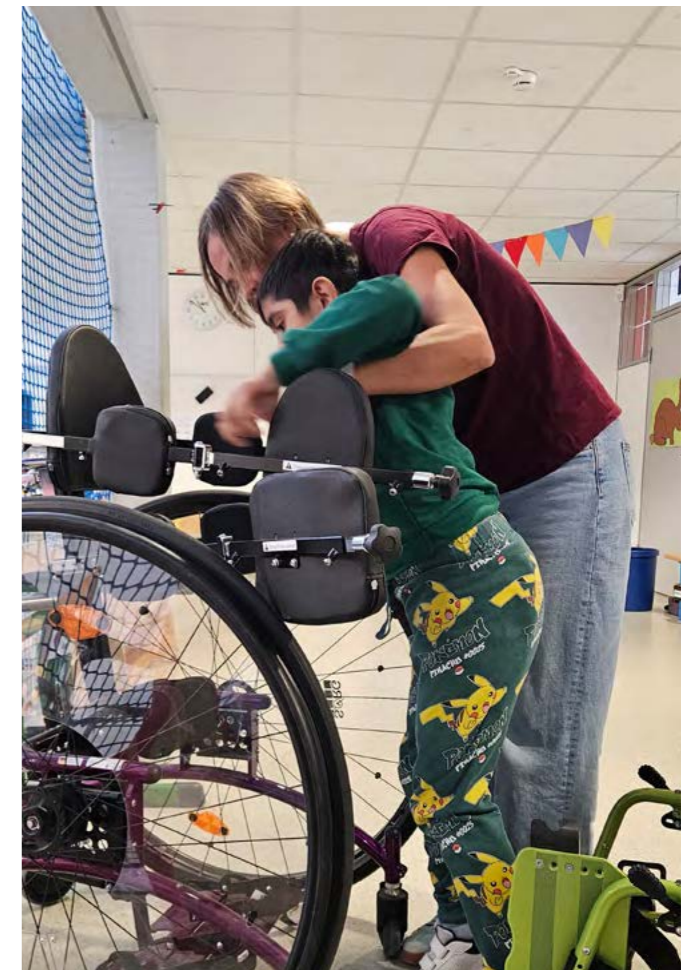
Unser Schreiner im Direkteinstieg beispielsweise baut gekonnt mit den Berufsschulstufenschülerinnen und -schülern Nistkästen für Vögel. Ein handwerkliches Projekt von vielen, für das in der Fröbelschule Fellbach seit langem die technische Lehrkraft fehlte.



Die Physiotherapeutin im Direkteinstieg ist aus dem Schulalltag ebenso wenig wegzudenken. Sie hilft Schülerinnen und Schülern mit einer körperlichen Behinderung ihre Bewegungsfähigkeit zu verbessern und mehr Sicherheit im Alltag zu gewinnen. Zudem unterstützt sie zusätzlich die anderen Mitarbeitenden mit ihrem „Know-how“, damit sie rückschonend und effektiv mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten und umgehen können.

Die Direkteinsteigerinnen mit der Grundausbildung zur Erzieherin bringen im besonderen Maß ihre Erfahrung aus der frühkindlichen Pädagogik ein und stärken somit die umfassende Betrachtung der kindlichen Entwicklung und Erziehung im multiprofessionellen Team.

Dieses besondere Wissen und der Erfahrungsschatz von den Direkteinsteigerinnen und -einsteigern bereichern somit die sonderpädagogische Arbeit in der Fröbelschule Fellbach und eröffnen den Schülerinnen und Schülern neue Lernmöglichkeiten. – Gut, dass es sie gibt!



Bodelschwingschule Murrhardt

Schulbericht der Bodelschwingschule Murrhardt – Schuljahr 2024/25

Ein Hund namens Kiwi

Im Schuljahr 2024/25 besuchten 150 Schüler*innen die Bodelschwingschule Murrhardt. Zusätzlich zum Hauptstandort bestanden kooperative Organisationsformen an der Grundschule Kleinaspach, der Grundschule Fornsbach, der Gemeinschaftsschule Walterichschule sowie am BIZE Weissacher Tal. Mit diesem breiten Netzwerk startete die Schule in ein ereignisreiches Jahr, das bereits zu Beginn mit einem besonders emotionalen Moment begann.

Nur wenige Wochen später folgte ein weiterer Höhepunkt, der diesmal tierische Unterstützung erhielt: der Besuch des „Schulhund-Azubis“ Kiwi. Gemeinsam mit seiner Besitzerin, einer Lehrkraft der Schule, ermöglichte Kiwi den Schülerinnen und Schülern der Hauptstufe erste Erfahrungen im tiergestützten Lernen. Nach der Erarbeitung von Verhaltensregeln legten auch anfangs zurückhaltende Schüler*innen schnell ihre Scheu ab, als Kiwi freundlich und ruhig auf die Gruppe zuing. Besonders begeistert waren die Kinder, als sie Leckerchen gegen kleine Kunststücke eintauschen durften. Beim anschließenden Gassigehen zeigte sich, wie positiv Kiwi auf die Lern- und Gesprächsbereitschaft der Schüler*innen wirkte. Der Besuch hinterließ bleibende Eindrücke und machte neugierig auf Kiwis weitere Ausbildung zum Schulhund.



Verabschiedung des Hausmeisters Herrn Thiele

Gleich zu Schuljahresbeginn verabschiedete die Schulgemeinschaft ihren langjährigen Hausmeister Herrn Thiele. Um seine beachtliche Leistung zu ehren, versammelten sich alle Schüler*innen und Mitarbeitenden in der Sporthalle. Verschiedene Beiträge, herzliche Worte und ein lebensgroßer Aufsteller im Supermankostüm – als humorvolles Symbol seines unermüdelichen Einsatzes – machten die Feier zu einem bewegenden Ereignis. Mit Taschentüchern winkten alle zum Abschied und sangen gemeinsam ein Lied, bevor Herr Thiele die gesamte Schule zu einem Pizzaessen einlud. Der herzliche Abschied setzte ein starkes Zeichen für den Zusammenhalt, der das ganze Schuljahr prägen sollte.

„Jugend Olympics“ in Backnang

Direkt im Anschluss durfte sich die Schulgemeinschaft auf ein sportliches Großereignis freuen: die Teilnahme an den „Jugend Olympics“ in Backnang.

Ein Bericht der Schüler*innen:

„Wir waren am 16.05.2025 bei den 'Jugend Olympics' in Backnang. Dort konnte man: Federball, Bubble Soccer, Indiaca, Torwandschießen, Frisbee, Sackhüpfen und vieles mehr spielen. Leckeres Essen und Trinken gab es auch. Es waren viele Schulklassen dort. Außerdem haben wir noch den Bürgermeister Herrn Friedrich und den Landrat Herrn Dr. Sigel gesehen. Wir waren mit 4 Klassen dort und es hat allen viel Spaß gemacht.“



Die Berufschulstufe im Schullandheim

Nach diesem sportlichen Erfolgserlebnis folgte gegen Ende des Schuljahres das große Abenteuer der Berufsschulstufe: das Schullandheim in München.

Ein Bericht der Schüler*innen:

„Wir sind von Murrhardt nach München ins Schullandheim gefahren. Eine Gruppe ist mit dem Schulbus gefahren, die anderen mit dem Zug. Der ICE ist 250 km/h gefahren. Wir waren 4 Tage lang im A&O Hostel an der Hackerbrücke. Wir haben die KZ-Gedenkstätte in Dachau besucht. Das war gruselig und beängstigend. Dort sind viele Menschen umgebracht worden. An einem Abend gab es ein kostenloses Konzert im Hostel. In einer Nacht gab es einen Feueralarm, aber es war ein Fehlalarm. Am Mittwoch haben wir eine Stadtrundfahrt gemacht. Wir waren beim Trainingsgelände vom FC Bayern. Am Marienplatz waren wir im Rathaus und sind viele Treppenstufen gelaufen. Am letzten Abend haben wir im Augustiner Biergarten gegessen. Am letzten Tag waren wir im Deutschen Museum. Dort haben wir viele Sachen angeschaut, zum Beispiel alte Flugzeuge, Traktoren, Skelette, Roboter, Eisenbahnen und Raketen. Das war großartig. Danach sind wir nach Hause gefahren. Das Schullandheim hat Spaß gemacht.“

So blickt die Bodelschwingschule auf ein bewegtes Schuljahr zurück, geprägt von Wertschätzung, besonderen Begegnungen, sportlicher Energie und gemeinsamen Erfahrungen.

Fröbelschule Schorndorf

Die Fröbelschule tritt in die Pedale und macht mobil - von Klimaschutz bis Spendenaktion für einen neuen Schulbus

Die Fröbelschule Schorndorf blickt auf ein ereignisreiches Schuljahr 2024/2025 zurück. Gleich zwei Aktionen standen im Zeichen von Gemeinschaft und Nachhaltigkeit: Zum einen die Teilnahme bei der Aktion „Schulradeln“ des Rems Murr Kreises, zum anderen engagierte Spendensammelaktionen für einen dringend benötigten neuen Schulbus. Am 24.05.2025 ging es an der Fröbelschule wieder sportlich zu. Von Schülern, Eltern, Lehrer bis zu den FSJ und BFD - jeder der konnte, mobilisierte sein Fahrrad und seine sportlichen Kräfte, stieg in den Sattel und trat in die Pedale und sammelte fleißig Kilometer für den Klimaschutz und die Schulradel-Aktion. Mit Erfolg! Mit Ende der Aktion am 13.06.2025 stand fest: Unserer Schule setzte nicht nur ein sportlich-klimatisches Zeichen, sondern belegte den ersten Platz unter den SBBZn und sicherte sich damit, zur Freude der gesamten Schulgemeinschaft, als Hauptgewinn der Aktion einen Eiswagen für alle. Nach einer gemeinsamen Urkundenübergabe durften die Schülerinnen und Schüler auf den Pausenhof stürmen und sich ein Eis ihrer Wahl schmecken lassen. Eine tolle Sache - hierfür sagen wir vielen Dank. Die Aktion stärkte dabei nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern zeigte auch, dass jeder Einzelne seinen Beitrag zum Klimaschutz beitragen kann. Parallel setzte der Förderverein der Fröbelschule im Schuljahr 2024/2025 zahlreiche Spendenaktionen für die Anschaffung eines neuen Schulbusses um, da der derzeitige Bus, der seit 2003 treue Dienste

leistet, in die Jahre gekommen und sehr reparaturbedürftig ist. Unsere schuleigenen Busse ermöglichen es uns, Bildungsinhalte erlebnisreich und außerhalb unseres Schulgeländes erfahrbar zu machen und den außerschulischen Raum für unsere Schülerinnen und Schüler erschließbar zu machen. Tolle Aktionen, wie das heiltherapeutische Reiten oder auch AG-Angebote in unserer Kletterhalle können mit den Bussen in die Tat umgesetzt werden. Ohne unsere Busse wären wichtige Erlebnisse und Aktionen nicht umsetzbar. Somit war allen klar, es müssen gute Ideen für Sammelaktionen her und die gab es reichlich.

Durch die Spendenplattform „WirWunder.de“, eine unglaublich erfolgreiche Verkaufs-Aktionen der Eltern auf dem Weihnachtsmarkt und eine weitere auf dem Schulfest, großzügige Einzelspenden von Privatpersonen und Firmen, sowie Pfandbonsammelaktionen. Ein ehemaliger Schüler unserer Schule beteiligte sich ebenfalls sehr engagiert an der Spendensammlung. Hierfür stellte er sich in verschiedene Fußgängerzonen und spielte sehr erfolgreich auf seiner Drehorgel. So kamen zahlreiche Mittel zusammen, sodass die Anschaffung eines neuen Busses in unmittelbarer Reichweite ist. Auch hier zeigte sich wieder der tolle Zusammenhalt der Schulgemeinschaft und die sehr engagierte Elternschaft sowie die wichtige Unterstützung des Fördervereins.



Christian-Morgenstern-Schule Waiblingen

„Hey, hier lern‘ ich, hier bin ich da, mit Freunden, mit Lachen – so wunderbar!“

Die ersten Zeilen des CMS-Songs, den unser Musiklehrer Holger Bihr eigens für die CMS getextet und komponiert hat, war einer der berührenden Höhepunkte unseres Wintermarktes in Waiblingen, der aus einer Initiative unseres Schülerparlamentes entstanden ist – wie mittlerweile viele unserer Ideen für die Schulgemeinschaft.

„Wir wollen mit allem, was es in der Schule zu finden gibt, basteln und die Dinge verkaufen.“

So stand es in einem Brief des Schülerparlamentes – und aus dieser Idee von den Kindern ist unser erster Wintermarkt entstanden. So gab es liebevoll selbstgemachten Dinge aus recycelten Materialien, fantasievoll verpackte Leckereien, beeindruckende Aufführungen, interessante Infostände rund um die CMS u.v.m. Winterliches Essen und Trinken wie bspw. Waffeln und selbstgemachte Kürbissuppe (legendär!) rundeten dieses besondere Fest der aller 3 Standorte CMS ab – ein Fest, das in überwältigender Weise von der gesamten Schulgemeinschaft – Kinder, Eltern und Lehrkräfte – gemeinsam vorbereitet und gefeiert wurde.

Für die Familien der Außenstellen stellt ein solches, großes Fest ein besonderes Erlebnis dar. Der Besuch des Stammhauses zeigt nicht nur den Zusammenhalt der drei Standorte in besonderem Maße, sondern ebnet auch häufig den Weg für einen gelungenen Übergang aus der Außenstelle in die Stammschule.



Schon im Sommer hatte eine Aktion des Schülerparlamentes uns in Waiblingen alle sehr begeistert:

Ein Klassensprecher aus der zweiten Klasse brachte sehr engagiert und mit viel Herzblut die Idee ein, ob sich die Schule an einer Sammelaktion von Kronkorken für einen guten Zweck beteiligen nicht beteiligen wollen. Und wie wir wollten! Zwei Wochen lang konnten wir alle Kronkorken vor dem Sekretariat in einer Kiste mit selbstgebasteltem Plakat abgeben.



Am letzten Schultag wurde dann das Ergebnis im Rahmen unseres regelmäßig stattfindenden Feriensingens stolz von den Klassensprechern der Schulgemeinschaft präsentiert. Zwei große Sportkästen voll kamen dabei zusammen! Beeindruckend!

„Vielen Dank für diese Idee! Dank euch können wir ganz vielen Kindern helfen!“ So sagte es Isli, einer der Klassensprecher.



Zu erleben, wie Kinder wachsen, wenn man sie beteiligt und wirklich sieht – hier hatten einige der Lehrkräfte vor Rührung Gänsehaut oder gar Tränen in den Augen.

Das Lied der CMS geht weiter...auch in schwierigen Zeiten:

Wir sind Morgenstern – yeah. Wir steh'n zusammen,

lernen, reden, lachen, mit Herz und Flammen!

Ob in Schorndorf, Sulzbach oder hier!

Morgenstern – das sind wir!

Christian-Morgenstern-Schule

Außenstelle Schorndorf

Der Höhepunkt des vergangenen Jahres war für die Außenstelle in Schorndorf die Teilnahme am gemeinsamen Wintermarkt in Waiblingen. Die Schülerinnen und Schüler haben im Rahmen einer Projektwoche in klassenübergreifenden Kleingruppen Verkaufsmaterial hergestellt, das am 22.11.2025 in einem schön geschmückten Zimmer den Gästen des Wintermarktes angeboten wurden. Es wurden Engel gefaltet, Papiersterne geklebt und geschnitten, Perlensterne aufgefädelt, Geschenkpapier gestempelt und Bruchschokolade hergestellt. Alle Produkte wurden liebevoll verpackt und beschriftet und von den Kindern stolz präsentiert.



Ebenfalls im November fand der Abschied von unserem langjährigen Hausmeister Hr. Knödler statt. Er hat uns viele Jahre zuverlässig durch den Schulalltag begleitet und wir wünschen ihm für die anstehende Rente alles Gute. Zum Abschluss wurden wir von ihm kulinarisch verwöhnt. Ein Foodtruck stand allen Schülerinnen und Schülern der Fröbelschule sowie der Christian Morgenstern Schule zur Verfügung und jede Klasse durfte sich etwas zu Essen abholen.



Ein sportlicher Höhepunkt des Jahres war auch für die Standort in Schorndorf die Teilnahme an den gemeinsamen Bundesjugendspielen mit der Schule in Waiblingen und der Außenstelle in Sulzbach an der Murr. Die Kinder haben tolle sportliche Leistungen gezeigt, haben getanzt, gelacht, gejubelt und sich gegenseitig angefeuert. Dieser sportliche Tag blieb den Kindern noch lange in Erinnerung und wir freuen uns schon jetzt auf viele weitere gemeinsame Aktionen im neuen Jahr.

Christian-Morgenstern-Schule

Außenstelle Sulzbach

Neben dem leuchtenden Höhepunkt des gemeinsamen Wintermarktes in Waiblingen gab es am Standort in Sulzbach einige Veränderungen:

So nahm im Schuljahr 2024/25 das Schulgartenprojekt weiter Gestalt an. Im Laufe des Winters konnten dort die neuen Spielgeräte fertiggestellt werden. Besonders der Kletterturm mit Rutsche, die Netzschaukel und das Trampolin sorgen seither für viel Bewegung und Begeisterung in den Pausen. Ergänzt wurde das Angebot durch neue Fahrzeuge, die ebenfalls großen Anklang finden und das Pausenspiel vielfältiger gestalten.



Ein besonderer Einschnitt im Schuljahr war der Januar, in dem wir uns von unserer langjährigen Schulsekretärin Frau Hägele verabschieden mussten. Mit Dankbarkeit für ihre engagierte Arbeit blickten wir auf viele gemeinsame Jahre zurück. Etwas später durften wir Frau Rau als neue Schulsekretärin herzlich in unserem Team willkommen heißen.

Mit dem Frühling erwachte nicht nur die Natur, sondern auch die Unternehmungslust unserer Klassen. Bei mehreren klassenübergreifenden Spaziergängen machten sich die Kinder auf die Suche nach den ersten Frühlingsboten und entdeckten viele kleine Wunder am Wegesrand. Ebenso bereichernd war der Büchereibesuch der Zweitklässler in Murrhardt, der das Interesse am Lesen weiter förderte.

Das gesamte Schuljahr über fand außerdem die wöchentliche Ponytherapie in Oberneustetten statt. Dieses besondere Angebot bot den Schülerinnen und Schülern wertvolle Erfahrungen im Umgang mit Tieren und trug zur Stärkung ihrer motorischen, emotionalen und sozialen Kompetenzen bei.

Ein sportlicher Höhepunkt des Jahres war im Juni die Teilnahme an den Bundesjugendspielen wieder als gemeinsame Aktion aller 3 Standorte in Waiblingen. Mit großem Einsatz, Teamgeist und Freude an der Bewegung meisterten alle Kinder die verschiedenen Disziplinen.

Zum Abschluss des Schuljahres hieß es dann Abschied nehmen: Die Waschbären-Klasse feierte ihren Schulabschluss. Beim alljährlichen Luftballonstart ließen die Kinder ihre bunten Ballons in den Sommerhimmel steigen – ein wunderschönes Symbol für Aufbruch, Freude und neue Wege.



Klinikschele Rems-Murr in Winnenden

10 Jahre Kinder- und Jugendpsychiatrische-Tagesklinik Winnenden und die Klinikschele Rems-Murr: Ein Jubiläums Interview

Seit 10 Jahren arbeiten Klinik und die damals neu gegründete Außenstelle der Klinikschele Hand in Hand für Kinder und Jugendliche. Im Gespräch blicken der Oberarzt Herr Dr. Joachim Diessner, der von Anfang an dabei war und die neue Schulleiterin Frau Svenja Hupfeld auf die Anfänge, Höhepunkte und Herausforderungen. Gleichzeitig wagen sie einen Ausblick in die Zukunft und sprechen über gemeinsame Wünsche im Sinne der Kinder und Jugendlichen.

Wie kam es damals zur Gründung der Kinder- und Jugendpsychiatrischen-Tagesklinik mit der Klinikschele?

Es gab schon lange vor der Gründung die Feststellung, dass der Rems-Murr-Kreis psychiatrisch und therapeutisch im Vergleich zu anderen Kreisen deutlich unterversorgt sei. Der tragische Amoklauf in Winnenden hatte den Handlungsdruck zusätzlich erhöht, sodass politisch der Bedarf gesehen wurde und wir als Klinikum den Auftrag bekamen, eine weitere Außenstelle zu eröffnen. Kinder- und Jugendpsychiatrie ohne Klinikschele ist aus unserer Sicht nicht denkbar, da die Schule einen wesentlichen Anteil der alltäglichen Realität von Kindern und Jugendlichen darstellt. Dass die schon bestehende Klinikschele im Zuge dieser Planungen ebenfalls eine Außenstelle eröffnen konnte, war eine sehr wichtige Grundlage für die Gründung hier vor Ort.

Welche besonderen Herausforderungen gab es in den Anfangsjahren, sowohl organisatorisch als auch im täglichen Miteinander von Klinik und Schule?

Organisatorisch gab und gibt es viele Herausforderungen, die sich in der multiprofessionellen Arbeit mit vielen verschiedenen Berufsgruppen nicht vermeiden lassen. Die Erstellung der Wochenpläne, eine Art Stundenplan mit Schulstunden und Therapiebausteinen, stellt sicher die größte Herausforderung dar. Es konnte hier schrittweise eine gute Struktur und Vorgehensweise erarbeitet und optimiert werden. Das alltägliche Miteinander auf Augenhöhe, der fest eingeplante regelmäßige Austausch und die bestehende Erkenntnis „wir brauchen einander“ erscheint mir sehr wichtig. Ohne die Klinikschele könnte beispielsweise die Beurteilung der Belastbarkeit oder die diagnostische Einschätzung bei verschiedenen Krankheitsbildern nicht in dieser Qualität gewährleistet werden.

Auf welche besonderen Höhepunkte oder Erfolge der letzten 10 Jahre blicken Sie mit Stolz zurück?

Das sind eigentlich die Momente, in denen deutlich wird, dass wir wirksam sind. Ich denke beispielsweise an einen 16-jährigen Patienten mit schwerer Zwangserkrankung, der im letzten Drittel der Behandlung gesagt hat „was mache ich denn jetzt mit der vielen Zeit?“. Zuvor musste er jeden Morgen um vier Uhr aufstehen, um vor dem Verlassen des Hauses verschiedene Zwangshandlungen durchzuführen, die diese Zeit beansprucht haben. Oder ich denke an ein Mädchen, das die Grundschule aufgrund von Ängsten nicht mehr besuchen konnte, die dann am Ende ihrer Behandlungszeit die Schritte an ihre Heimatschele wieder bewältigen konnte.

Welche Veränderungen oder Entwicklungen konnten Sie bei den PatientInnen und SchülerInnen über die Jahre beobachten?

Ich erlebe häufiger, dass Familien eher länger warten, bis sie sich Hilfe holen. Früher war von Seiten der Schulen der Druck aus meiner Sicht schneller höher und somit auch die Schwelle, sich um Helfersysteme zu kümmern etwas niedriger. Im schulischen Kontext erlebe ich häufiger eine freundliche und abwartende Haltung, was einerseits durch die Zunahme der belastenden SchülerInnen nach Corona bedingt sein könnte oder andererseits durch eine Veränderung der Bewertungen und Haltungen. Durch längeres Warten, teilweise dann auch auf Wartelisten im ambulanten oder klinischen Kontext, erhöht sich das Risiko einer zunehmenden Verschlechterung der Symptomatik und auch das Risiko einer höheren Wahrscheinlichkeit einer Chronifizierung.

Was macht die Arbeit an der Schnittstelle von Klinik und Klinikschele besonders wertvoll?

Ein Teil der schulischen Lebenswirklichkeit, etwas was sonst im normalen Alltag auch stattfindet, wird in der alltäglichen Arbeit in der Klinik abgebildet und im Rahmen von Familienterminen, Runden Tischen, Austauschrunden oder der wöchentlichen multiprofessionellen Teambesprechung geteilt und angeschaut. Die Schnittstelle zwischen Klinikschele und Klinik, aber auch die zwischen den Heimatschulen, gerade dann in der Anbahnung der sogenannten „Belastungsprobung“, ist unheimlich wichtig und wertvoll. Ich freue mich zu sehen, was in den letzten zehn Jahren durch die gemachten Erfahrungen mit den umliegenden Schulen gewachsen ist und wie dadurch die Übergänge vom geschützteren Kontext in den Alltag deutlich besser gelingen können.

Welche Rolle spielt die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften für den gemeinsamen Erfolg?

Das schon erwähnte multiprofessionelle Arbeiten ist ein zentraler Bestandteil, der die Chancen für eine gut aufgestellte klinische Diagnostik, eine Spezifizierung verschiedener klar gestellter Verantwortungsbereiche ermöglicht. Ergänzend möchte ich die wichtigen Fachtherapiebereiche (Bewegungs- und Kunsttherapie, Musiktherapie und Logopädie) und unseren Sozialdienst erwähnen, die individuell und sehr spezifisch Kinder und Jugendliche, teilweise auch Kinder mit Eltern gut begleiten.



Welche Wünsche ergeben sich für die nächsten 10 Jahre der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit der Klinikschele?

Als neue Schulleiterin möchte ich hier auf den Untertitel eines im Klinikflur ausgestellten Bildes Bezug nehmen: „Zeit vergeht und Neues kommt“. Ich ergänze: „Bewährtes bleibt“. Die vielen bereits von Herrn Diessner erwähnten Strukturen, die dabei helfen, dass die Organisation der verschiedenen Teams Hand in Hand funktioniert und ein regelmäßiger Austausch stattfindet, ist gewachsen und hat sich bewährt. Meine Wünsche für die PatientenschülerInnen ergeben sich schon aus den oben beschriebenen gemachten und gewachsenen Erfahrungen, die in der erfolgreichen Zusammenarbeit mit den Stammschulen liegen. Ich würde mich freuen, wenn diese Zusammenarbeit mit den Stammschulen flächendeckend im Rems-Murr-Kreis weiterwächst, so dass die PatientenschülerInnen dort in ihrer weiteren Genesung einen Ort des Wohlfühlens- und der Zufriedenheit finden.

Joachim Diessner und Svenja Hupfeld

Kinderhaus Pusteblume

Erlebnisgeschichten – Geschichten werden lebendig



Basale Gestaltung – für alle Sinne. Besonders in der Arbeit mit Kindern mit Körperbehinderungen ist uns eine basale Gestaltung wichtig. Zum Beispiel laden Köhllakus in der Wintergeschichte Benno Bär zum Fühlen von Kälte ein. Im Blauland schaffen Lichter eine stimmungsvolle Atmosphäre. Oder eine gelbe Kugel, die durch eine Kugelbahn rollt, macht Bewegungen sichtbar und spannend. So erleben die Kinder die Geschichte nicht nur mit den Augen, sondern mit dem ganzen Körper und das macht allen Kindern der Pusteblume Spaß.

Erzählen, Singen, Erleben. Begleitet werden viele Geschichten durch Lieder, die zum Mitsingen oder Lauschen einladen. Die Kombination aus Sprache, Musik und Bewegung ermöglicht jedem Kind – unabhängig von Sprache, Mobilität oder Entwicklungsstand – einen Zugang zur Geschichte.

Jedes Kind darf entsprechend seiner Fähigkeiten und Bedürfnisse an der Geschichte teilhaben durch aktives Mitmachen (z. B. das Bewegen von Figuren), durch sinnliches Erleben (z. B. fühlen, hören, sehen) oder durch das stille Dabeisein und Genießen. So wird das Tischtheater zu einem Raum, in dem Inklusion gelebt wird und Gemeinschaft durch gemeinsame Fantasie entsteht.



In unserem Kindergartenalltag der Pusteblume spielen Erlebnisgeschichten und das Tischtheater eine bedeutende Rolle, um Geschichten für alle Kinder erlebbar zu machen – unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten. Besonders in unserer Intensivkooperation mit den Kindern aus dem Kindergarten für Körperbehinderte und der Mäusegruppe schaffen wir kreative Möglichkeiten, um Literatur sinnlich, spielerisch und individuell zugänglich zu machen.

Bilderbücher werden lebendig. Im letzten Schuljahr wurden die Geschichten „Blauland“ von Tina Rau und „Benno Bär“ von Susanne Brandt und Margret Russer inszeniert und mehrmals aufgeführt, so dass jedes Kind der Pusteblume die Möglichkeit hatte daran teilzunehmen. Gemeinsame Projektzeiten am Vormittag oder gruppenübergreifende Feste bieten den Rahmen zusammen eine Geschichte erleben zu können.

Mit einem Tischtheater erwecken wir Bilderbücher zum Leben. Die Kinder tauchen gemeinsam in fantasievolle Erzählwelten ein – Sehen, Hören, Fühlen und Mitmachen stehen dabei im Mittelpunkt. Eine liebevoll gestaltete Kulisse und selbst gebastelte Figuren bringen die Geschichte direkt auf den Tisch – zum Greifen nah.

Fröbel Schulkindergarten und Kindertagesstätte Fellbach

Zwei Einrichtungen unter einem Dach

Unsere Einrichtung besteht aus 2 Gruppen des Schulkindergartens (jeweils 5 Kinder) und einer altersgemischten Gruppe der Kindertagesstätte (17 Kinder). In dieser Form der Intensivkooperation nutzen wir Räumlichkeiten gemeinsam und kooperieren auf verschiedenen Ebenen miteinander. Im Rahmen dieser Kooperation finden immer wieder geplante und spontane Aktionen statt, in welchen gemeinsames Lernen stattfinden kann.

Am 28. Februar 2025 fand unser diesjähriger Elternaktionstag statt. An diesem Nachmittag kamen Kinder, Eltern und Erzieher zusammen, um ein besonderes Projekt umzusetzen: den Bau eines Weidentipis.

Gemeinsam starteten wir mit der Eltern-Kind-Aktion, bei der zunächst die Erde ausgehoben wurde. Mit vereinten Kräften setzten wir anschließend die jungen Weiden in den Boden. Schritt für Schritt entstand so die Grundform unseres Tipis. Zum Abschluss wurden die frisch gepflanzten Weiden von den Kindern mit viel Begeisterung gegossen, damit sie gut anwachsen können.

Damit niemand hungrig blieb, stärkten wir uns zwischendurch mit gegrillten Würstchen im Brötchen. Diese kleine Pause sorgte für gute Stimmung und neue Energie, sodass alle tatkräftig weitermachen konnten.

Nun heißt es: täglich gießen und beobachten. Das Schöne ist: Das Erfolgserlebnis lässt sich wirklich jeden Tag aufs Neue sehen, wenn die jungen Weiden langsam anwachsen und sich entwickeln. Und schon bald können die Kinder sich in ihrem Weidentipi verstecken, spielen und ihre Fantasie ausleben – in einem Tipi, das wir alle gemeinsam erschaffen haben.



Schulkindergarten am Grafenberg Schorndorf

Den Schulkindergarten am Grafenberg besuchen derzeit zehn Kinder mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, die in zwei Gruppen betreut werden. Der Großteil unserer bezaubernden Kinder kommuniziert kaum oder gar nicht über Lautsprache und handelt noch stark eigengesteuert sowie bedürfnisorientiert.

Unser Kindergartenjahr begann mit viel Wiedersehensfreude. Auch unsere drei neu eingewöhnten Kinder haben sich schnell im Kindergartenalltag zurechtgefunden. Wiederkehrende Abläufe und vertraute Bezugspersonen geben den Kindern rasch Struktur und Sicherheit. Dennoch hält jeder Tag kleine Abenteuer bereit – beginnend mit der Busfahrt, die für viele Kinder bereits ein spannender Start in den Tag ist.

Der Mittwoch ist unser „Tag der Kooperationen“ – mit vielen Eindrücken, oft anstrengend, aber immer bereichernd. Nach dem Ankommen starten wir mit viel Bewegung in einer abwechslungsreichen und manchmal auch herausfordernden Bewegungslandschaft, die von den Sportlehrkräften der SG Schorndorf aufgebaut und begleitet wird. Das „Hampelmann-Turnen“ ist ein Bewegungsangebot für alle Schorndorfer Kindertagesstätten. Auch der Christian-Morgenstern SKG Schorndorf nimmt daran teil, sodass ein lebendiges Miteinander von Kindern aus zwei Schulkindergärten entsteht – mit viel Raum, die eigenen motorischen Fähigkeiten zu erproben und zu erweitern.

Nach so viel Bewegung kommt das gemeinsame Vesper genau richtig, um neue Energie zu tanken und etwas zur Ruhe zu kommen. Anschließend geht es nämlich ins Neubau-Foyer der Fröbelschule Schorndorf, wo wir uns mit ein bis zwei Klassen der Grundstufe zum Singkreis treffen. Hier begegnen sich aktuelle und ehemalige Kindergartenkinder, und die zukünftigen Schul Kinder können bereits ein wenig „Schulluft“ schnuppern. Die Größe der Gruppe ist dabei sowohl Chance als auch Herausforderung: viele Kinder genießen die Dynamik, die durch die



große Gemeinschaft entsteht, und erleben die Schul Kinder als motivierende Vorbilder. Gleichzeitig erfordert es viel Übung, die eigenen Bedürfnisse zugunsten des Gruppengeschehens zurückzustellen.

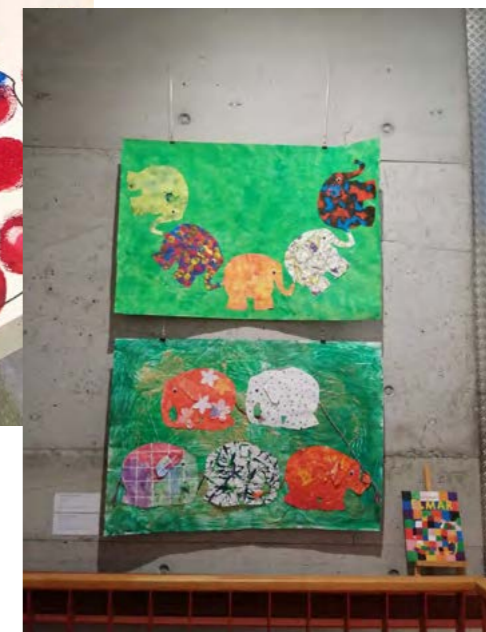
Der Begriff „Singkreis“ beschreibt das Angebot nur teilweise, denn Bewegung ist ebenfalls ein zentrales Element. Bewegungslieder, einfache Spiellieder, Tänze, Rhythmusinstrumente, Gebärden und wiederkehrende Rituale gehören zum festen Repertoire. Der Wechsel zwischen Aktivität und Ruhe, Lautstärke und Stille, „Schlafen auf dem Boden“ und „Aufwachen und Hüpfen“ bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich im Gruppengeschehen zu erleben und grundlegende Erfahrungen zu sammeln.

Nicht immer gelingt es, eine konzentrierte Atmosphäre aufzubauen oder alle Kinder gleichermaßen in ihrem aktuellen Bedürfnis abzuholen. Aber häufig gibt es auch unglaublich fröhliche und schöne Momente, in denen Kinder über sich hinauswachsen – Momente, die gerade durch die Vielfalt und die Dynamik der Gruppe möglich werden.

Bodelschwingh-Schulkindergarten

Der Bodelschwingh-Schulkindergarten in Murrhardt und die Kinder der Außengruppe in der Kita Heiningergasse in Backnang haben an der Schulkunstausstellung zum Thema Serie teilgenommen. Wir haben für uns das Thema „Elmar der kleine Elefant“ gewählt. Über viele Wochen haben wir uns mit dem Thema „Elmar“ beschäftigt und es hat unsere Kinder zum Mitmachen sehr motiviert. Die Kinder lernten den kleinen Elefanten über das Bilderbuch kennen. Es war das beliebteste Bilderbuch über Wochen. Für das Kunstprojekt haben wir mit unterschiedlichen Techniken und Farben angefangen zu experimentieren. Jedes Kind konnte seinen Voraussetzungen entsprechend mit den

Händen und Fingern kreativ sein, mit Pinsel und Schwämmen malen, mit der Prickelnadel arbeiten, mit der Schere ausschneiden oder andere Techniken ausprobieren. Alle haben sich daran beteiligt und hatten große Freude am Ausprobieren der unterschiedlichen Techniken. Aus diesen unterschiedlich gestalteten Kunstwerken entstanden Elefanten. Die Kinder freuten sich sehr, dass sie alle einen Elmar gestaltet haben. Von jedem Kind kam ein Elefant auf ein großes gemeinsames Bild. Wir haben zwei Kunstwerke für die Ausstellung eingereicht und waren sehr stolz, dass unsere Bilder in Waiblingen ausgestellt wurden und wir eine Urkunde erhalten haben.



Christian-Morgenstern- Schulkindergarten Sulzbach/Murr

Die Welt der Farben

Wir sind ein eingruppiger Schulkindergarten für sprachentwicklungsverzögerte Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Die Gruppe besteht aus maximal 12 Kindern. Diese werden in Kleingruppenarbeit und Einzelförderung von sonderpädagogischem Fachpersonal in ihrer Gesamtpersönlichkeit mit besonderer Berücksichtigung der sprachlichen Entwicklung gefördert. Die Kinder entdecken bei uns ihre Sprechfreude, stärken ihre Selbstsicherheit, lernen ihren Platz in der Gruppe zu finden, erfahren Wertschätzung und entdecken gemeinsam die Welt. Feste Rituale und klare Strukturen sollen ihnen Sicherheit geben.

Auf ganz vielfältige Art und Weise – Bilderbücher, Geschichten, Filme, Rätsel, Reime, Fingerspiele, Rollenspiele, Bastelarbeiten, Experimente, Lieder, Tänze, Klang-geschichten und vielem mehr – vor allem aber mit jeder Menge Spiel und Spaß, sind wir in die „Welt der Farben“ eingetaucht und konnten diese für die Kinder erlebbar machen.

Zum Einstieg befassten wir uns zuerst einmal mit dem „Farben sehen“. Die Kinder waren sehr erstaunt, dass wir im Dunkeln manche Farben nur sehr schwer unterscheiden können.

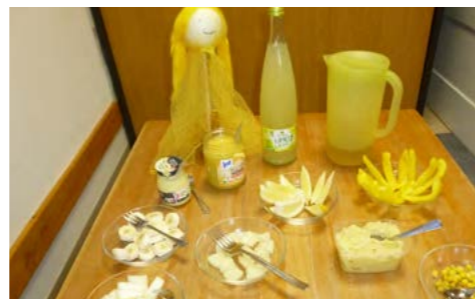
Anschließend beschäftigten wir uns jede Woche intensiv mit einer neuen Farbe. Diese Farbwochen waren geprägt vom Entdecken der Farben in unserer Lebenswelt, unserem Umfeld, der jahreszeitlichen Farbgebung in der Natur, den Farben in der Tierwelt und vielem mehr. Voller Spannung erwarteten die Kinder auch die zu der jeweiligen Farbwoche passenden Nahrungsmittel, welche sie genussvoll probieren konnten. Zu guter Letzt durfte das Experimentieren mit den unterschiedlichsten Farben und das Mischen verschiedener Farben nicht fehlen. Im Laufe der Farbwochen gestaltete sich jedes Kind noch sein eigenes Farbenbuch, welches sie stolz ihren Familien präsentierten.

Zum Abschluss fand im Sommer ein kunterbuntes Farbenfest statt. Wir sangen unserer Lieblingslieder aus den Farbwochen, die Kinder konnten bei verschiedenen Farbspielen verweilen, sich „Farbbrillen“ basteln und im Sandkasten nach bunten, glitzernden Farbschätzen suchen.

Kurz vor den Sommerferien ließen wir das Kindergartenjahr mit einem gemeinsamen Ausflug in den „Sommerpalast“ ausklingen lassen.

Im Herbst starteten wir wieder erwartungsvoll und voller Freude ins neue Kindergartenjahr.

Aufgrund umfangreicher Renovierungs- und Umbaumaßnahmen sind wir gleich im Oktober vorübergehend in Räumlichkeiten in einem Nebengebäude umgezogen. Nun sind alle schon sehr gespannt, wie unser Kindergarten nach Abschluss der Renovierung aussehen wird und wann wir wieder „einziehen“ können.



Christian-Morgenstern- Schulkindergarten Waiblingen

„Auch wer nicht sprechen kann hat viel zu sagen“...

...dies ist das Leitmotto unseres Schulkindgartens.

Der Christian-Morgenstern-Schulkindergarten in Waiblingen ist ein Schulkindergarten für sprachentwicklungsverzögerte Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Unsere Einrichtung besteht aus zwei Gruppen mit jeweils 12 Kindern. So ist ein überschaubarer Rahmen für jedes einzelne Kind gewährleistet. Die Einrichtung ist so gestaltet, dass durch spezifisches Angebot und einen guten sprachlichen Umgang miteinander das Kind seine Sprachfreude entdecken kann. Dies soll seine Selbstsicherheit stärken und ihm ermöglichen einen sozialen Platz in der Gruppe zu finden. Die Werte, die in unserem Leitbild verankert sind unterstützen die Kinder sich im Schulkindergarten angstfrei mit all den Stärken und Schwächen bewegen zu können. Die Förderung der Gesamtpersönlichkeit, mit Berücksichtigung der sprachlichen Entwicklung erfolgt in der Einzel-, Klein-, und Gesamtgruppe. Der Kindergartenalltag wird von Sprachheilpädagoginnen und Fachlehrerinnen für Sonderpädagogik gestaltet. Jedes Jahr arbeiten wir an einem Thema aus dem Leitfaden für Schulkindergärten des Landes Baden-Württemberg. Im letzten und in

diesem Jahr liegt der Fokus auf die Arbeit und Dokumentation der individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung. Da unseren Schulkindergarten Kinder mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen besuchen, ist es wichtig, dass diese individuell begleitet werden und die Förderung auf die persönlichen Bedürfnisse abgestimmt ist. Ein Kind mit einem Förderbedarf in Sprache und geistiger Entwicklung hat andere Bedürfnisse als ein Kind, dessen Förderbedarf nur im Bereich Sprache oder im Bereich Sprache und sozial-emotionaler Entwicklung liegt.

Das Ziel der individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung ist es, Kinder in ihrer Entwicklung so sehr zu unterstützen, dass sie selbstbewusst und gestärkt ihre Schullaufbahn entgegenreten können. Die individuelle Lern- und Entwicklungsplanung ist ein Werkzeug für unsere pädagogische Arbeit. Sie unterstützt uns die richtigen Förderwege zu finden und so das Kind in seiner Gesamtentwicklung zu begleiten. Durch die Dokumentation wird unsere Arbeit transparent was den Eltern als unsere Erziehungspartner Vertrauen schenkt und sie in die Förderung ihrer Kinder aktiver miteinbezogen werden zu können.

REMS-MURR-KREIS.DE

Landratsamt

Rems-Murr-Kreis
Amt für Schulen, Bildung und Kultur
Alter Postplatz 10
71332 Waiblingen
Telefon 07151 501-0
Telefax 07151 501-1525
info@rems-murr-kreis.de